



elektro-inform

Juli-August 2019



TITELTHEMA

Ausbildungsbeginn im
E-Handwerk

▲ ab Seite 6

E-CAMPUS BW®

Konstantes Weiterbildungs-
angebot im E-Handwerk

▲ ab Seite 21

ERSTDOKUMENTATION

Mindestumfang Prüfprotokoll

▲ ab Seite 24

DIGITALISIERUNG

Schnittstellen und Konfiguratoren
im E-Handwerk

▲ Seite 44

Seminarübersicht

E-Campus BW[®]



Anforderungsformular für eine Ausschreibung – per Telefax an: 07 11/95 59 16 55

Bitte kreuzen Sie die gewünschte Veranstaltung an. Eine Seminaranmeldung ist auch online unter www.E-Campus-BW.de möglich! Bitte beachten Sie, dass dieses Fax-Formular nicht als Anmeldung, sondern lediglich als Anforderungsformular dient!

ELEKTROTECHNIK

	Nr.	Titel	Dauer Ustd.	Gebühren	Zeit	Ort	Termin
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs	10	259 €	VZ	Freiburg	19.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs	10	259 €	VZ	Freiburg	20.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs	10	259 €	VZ	Friedrichshafen	26.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs	10	259 €	VZ	Heidelberg	09.10.2019
<input type="checkbox"/>	70 20 511	Messpraxis "Wiederholungsprüfungen an elektrischen Betriebsmitteln" nach DGUV Vorschrift 3 / DIN VDE 0701-0702	8	315 €	VZ	Friedrichshafen	05.11.2019
<input type="checkbox"/>	70 20 535	Fundamenterder und Potentialausgleich mit Messung des Erdwiderstandes	5	179 €	TZ	Karlsruhe	09.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 20 535	Fundamenterder und Potentialausgleich mit Messung des Erdwiderstandes	5	179 €	TZ	Pforzheim	29.11.2019
<input type="checkbox"/>	70 20 850	Obermonteur/in / bauleitende/r Monteur/in	113	2.295 €	VZ	Offenburg	07.10.2019 – 14.12.2019
<input type="checkbox"/>	70 26 810	Grundlagen der Elektromobilität	16	629 €*	VZ	Karlsruhe	21.10.2019 – 22.10.2019
<input type="checkbox"/>	70 26 821	Errichten und Prüfen von ET-Systemen (AC) der Elektromobilität	8	315 €	VZ	Karlsruhe	23.10.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Aalen	02.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Offenburg	03.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Ravensburg	03.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Friedrichshafen	04.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Stuttgart	04.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Karlsruhe	04.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Singen	05.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Pforzheim	05.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Stuttgart	05.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Aalen	06.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Waldshut-Tiengen	06.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Biberach	09.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Reutlingen	09.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Ulm	10.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Tübingen	10.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Calw	13.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Freudenstadt	16.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Bietigheim-Bissingen	18.09.2019
<input type="checkbox"/>	70 21 534	Arbeitsschutzseminar für Auszubildende	5	69 €	TZ	Albstadt-Ebingen	09.10.2019
<input type="checkbox"/>	70 20 511	Arbeitssicherheit Unternehmermodell Grundseminar nach DGUV Vorschrift 2	10	0 €	VZ	Karlsruhe	05.11.2019

LEGENDE

VZ = Vollzeit (Ganztageskurse)

TZ = Teilzeit (pro Woche 2 x abends 17.30 Uhr – 20.45 Uhr + ganztags Samstag)

Name / Vorname: _____

Fax bzw. E-Mail: _____

Datum / Unterschrift: _____

Firma/Stempel

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in der ersten Hälfte dieses Jahres haben uns wieder viele Themen rund um die Aus- und Weiterbildung begleitet.

▲ Ausbildungszahlen

Bezogen auf die letzten rund 20 Jahre bilden die E-Handwerksbetriebe im Land eine Rekordzahl junger Männer und Frauen aus. Die 5.000er-Marke wurde zum Jahreswechsel 2018/2019 geknackt. Das Engagement und die Aktivitäten aller Beteiligten zur Stärkung der Berufsausbildung im E-Handwerk machen sich also erfreulicherweise auch in guten Azubi-Zahlen bemerkbar. Auch wenn uns manch andere Branche für diesen Erfolg beneiden dürfte, stellt die positive Entwicklung der letzten Jahre aber auch eine Herausforderung dar.

Hinter jeder einzelnen Zahl befindet sich schließlich ein meist noch junger Mensch, der sich auf eine Art Reise begibt. Von der Schulbank in die Berufswelt, von beruflichen Erfahrungen im Herkunftsland in ein durchorganisiertes Arbeitsleben, vom „Chillen“ mit den Kumpels zu den ernsthaften Anforderungen einer Gesellenprüfung. Auf dieser oftmals schwierigen Reise müssen wir die Auszubildenden immer wieder bestärken und unterstützen, um den letztendlich gemeinsamen Ausbildungserfolg nicht zu gefährden.

Aber natürlich fragen auch wir Unternehmerinnen und Unternehmer, wo unsere Reise hingeht. Mit unserem Betrieb, den Mitarbeitern, den Auszubildenden und natürlich auch uns selbst. Die angespannte Fachkräftesituation erfordert es, dass wir uns mit besonders viel Energie und Leidenschaft um unsere Mitarbeiter/innen kümmern. Die Mitarbeiterbindung und die Ausbildungsqualität rücken weiter in den betrieblichen Vordergrund.

▲ Weiterbildungsveranstaltungen

Wie letztere und das Verständnis für nachfolgende Generationen noch weiter verbessert werden kann, ist eines der zentralen Themen des Fachverbands in diesem Jahr. Darüber hinaus gab es im ersten Halbjahr zahlreiche – ganz oder anteilig vom Land geförderte – Weiterbildungsveranstaltungen für Mitgliedsbetriebe: von der ERFA-Gruppe Unternehmensführung im Februar, einer weiteren BIM-Fachveranstaltung und dem zweiten Kalkulationsworkshop im April, verschiedenen Fachveranstaltungen zu digitalen Tools im E-Handwerk sowie zur E-Rechnung ab Mai sowie dem Software- und Digitalisierungstag in Pforzheim. Nicht zu vergessen sind natürlich auch die zahlreichen Kurs- und Seminarangebote in den Regionen über den E-Campus-BW®.

Als Fazit lässt sich ziehen: Es fehlt den E-Handwerksunternehmern weder an betrieblichen Herausforderungen noch an Weiterbildungsmöglichkeiten. Der knappen Zeit ist es jedoch geschuldet, dass auch sie nicht alle „Baustellen“ gleichzeitig bedienen können. Eine Priorisierung der Aufgaben ist daher notwendig, delegieren und Verantwortlichkeiten abgeben (können) ist nahezu überlebenswichtig.

Lassen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen uns auch im zweiten Halbjahr die notwendigen Aufgaben rund um die Berufsausbildung und Betriebsorganisation tatkräftig anpacken. Zunächst mal wünsche ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern aber eine gute sommerliche Erholung.



Rolf Brenner

Ressortleiter Aus- und Weiterbildung

SEMINARE	
E-Campus BW®: Seminarübersicht	2
EDITORIAL	
Editorial	3
KURZMELDUNGEN...	
Änderungen beim MidiJob	5
Am Freitag, den 13. September, ist Rauchwarnmeldertag	5
TITELTHEMA	
Tipps zum Ausbildungsstart	6
Der Wettbewerb um Azubis nimmt Fahrt auf	8
Lässt sich das hohe Niveau halten?	10
Ausbildungsbündnis im Land neu aufgelegt	12
Novellierung der Ausbildungsordnungen	12
5 FRAGEN AN	
Fünf Fragen an Dr. Susanne Eisenmann	14
VERBANDSPOLITIK	
Unter einem Dach	15
VERANSTALTUNGEN	
ZVEH-Jahrestagung 2019	16
	
ZVEH-Mitgliederversammlung	
Foto: ZVEH / Lena Siebrasse FOTOGRAFIE	
Die Architektenvollmacht	20
Konstantes Weiterbildungsengagement im E-Handwerk	21
AUS- UND WEITERBILDUNG	
Bauleitender Obermonteur	22
Best Practice für Mitarbeiterbindung	23
TECHNIK	
Erstdokumentation : Mindestumfang Prüfprotokoll	24
Aktuelles rund um die Photovoltaik	28
Neuerscheinungen VDE-Normen Juli/August 2019	32
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	
Feierliche Verleihung der E-Markenpartner-Preise	36
Werbematerialien für E-Marken-Premium-Betriebe	37
Katimex ist neuer E-Marken-Partner	38

TARIF & SOZIALES	
Mindestentgelte steigen 2020 um 4,4 Prozent	38
BUCHBESPRECHUNGEN	
Der rote Faden durch die Gruppe 700 der DIN VDE 0100	39
Rechtssicherheit im Elektrohandwerk	39
WIRTSCHAFTSPOLITIK	
Fachveranstaltung: Digitale Tools für E-Handwerksbetriebe	40
Daumen hoch beim Software- und Digitalisierungstag	42
Schnittstellen und Konfiguratoren im E-Handwerk	44
AUS DEN INNUNGEN	
Heilbronn-Hohenlohe: E-Handwerk im Blütenmeer	45
Heidelberg: Am heißen Draht	46
Südwürttemberg: Bezirkstagung in Albstadt	46
Stuttgart: Innung wählt neuen Obermeister	47



Jahreshauptversammlung der Elektro-Innung Stuttgart

Foto: Innung Stuttgart

Stuttgart: Neuer Obermeister Markus Ortlieb	49
Hochrhein: Wechsel am Hochrhein	50
WARUM ICH IN DER INNUNG BIN	
Andreas Peter Fritz, APF Elektrotechnik in St. Blasien	51
GEBURTSTAGE	
Wir gratulieren...	52
KENNEN SIE SCHON?	
Neufahrzeuge zu Top-Preisen	55
Neue stellvertretende Vorsitzende des ÖA-Ausschusses	55
Wir begrüßen neue Mitglieder	34
Impressum	54

Titelbild: ArGe Medien im ZVEH



Foto: Shutterstock

Änderungen beim Midi-Job

Seit Juli 2019 gelten für Midi-Jobs neue Regelungen. Insbesondere gilt es für Midi-Jobs neue Entgeltgrenzen zu beachten. Lagen diese bislang zwischen 450,01 und 850,00 Euro, greift ab 1. Juli 2019 eine Erhöhung der Entgeltgrenze auf 1.300,00 Euro. In diesen Entgeltgrenzen ist vom Arbeitnehmer weiterhin ein reduzierter Beitragsanteil zur Sozialversicherung zu zahlen. Trotz des reduzierten Arbeitnehmeranteils in der Rentenversicherung erwirbt der Midijobber nun nach den neuen Regelungen volle Rentenansprüche. ■ (AH)

Ein Merkblatt zum Thema sowie ein Muster-Informationsschreiben an Arbeitnehmer können auf der Internetseite des Fachverbandes (www.fv-eit-bw.de) im passwortgeschützten Mitgliederbereich unter Formulare & Merkblätter abgerufen werden.



Foto: Hager

Am Freitag, den 13. September, ist Rauchwarnmeldertag

Trotz Rauchmeldern sterben immer noch Menschen bei einem Brand, weil Sie sich unter anderem im Brandfall falsch verhalten. Für 2019 wird es anlässlich des Rauchwarnmeldertages am 13. September 2019 daher einen neuen Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit der Kampagne „Rauchmelder retten Leben“ geben: Das richtige Verhalten im Brandfall!

Gemeinsam mit den Feuerwehren werden Informationen verbreitet, um die Bevölkerung darüber aufzuklären, dass sie für den Brandfall einen Plan brauchen. ■

(HAE)

Weitere Infos und Materialien zum Thema stehen im Marketingpool im passwortgeschützten Mitgliederbereich unter www.fv-eit-bw.de zum Abruf bereit.



Die neue P-Serie

Zeit für Alleskönner-Leuchten.



- LED-Sensor-Innenleuchte
- 360° Hochfrequenz Sensor, Ø 8m Reichweite
- Max. 2310 Lumen, 3000K oder 4000K
- Optionales Grundlicht 10%
- Max. 10 Leuchten per Kabel vernetzbar
- Auch als Notlichtversion gemäß EN 60598-2-22

Weitere Informationen unter www.steinell.de/p-serie

STEINEL[®]
PROFESSIONAL



Foto: Shutterstock

Berufseinstieg

Tipps zum Ausbildungsstart

In den nächsten Wochen starten im E-Handwerk wieder zahlreiche neue Auszubildende ins Berufsleben. Für Ausbildungsbetriebe gibt es von der ärztlichen Erstuntersuchung für Jugendliche bis zur allgemeinen Willkommenskultur einiges zu beachten.

Das Jugendarbeitsschutzgesetz erlegt Arbeitgebern besondere Verpflichtungen auf. Unter anderem dürfen sie einen ins Berufsleben eintretenden Jugendlichen nur dann beschäftigen, wenn er innerhalb der letzten 14 Monate ärztlich untersucht wurde. Der Betrieb sollte die Erstuntersuchungsbescheinigung so rechtzeitig einfordern, dass der Jugendliche sie am ersten Tag seiner Berufsausbildung vorlegen kann. Nach neun Monaten Beschäftigungsdauer muss der Arbeitgeber den Jugendlichen auf die Pflicht zur ärztlichen Nachuntersuchung hinweisen. Die entsprechende Bescheinigung muss dem Arbeitgeber zum Ablauf des ersten Beschäf-

tigungsjahrs vorliegen. Die Untersuchung darf maximal drei Monate zurückliegen. Für die Nachuntersuchung muss der Arbeitgeber seinen Auszubildenden ohne Entgeltausfall freistellen.

Auf Nichtvorlage der Bescheinigungen reagieren

Legt der Jugendliche die Bescheinigung nicht rechtzeitig vor, muss ihn der Arbeitgeber schriftlich dazu auffordern und ihn auf das Beschäftigungsverbot nach §33 Absatz 3 des Jugendarbeitsschutzgesetzes hinweisen. Erziehungsberechtigte und Betriebsrat müssen eine Durchschrift erhalten. Liegt dem Arbeitgeber die Be-

scheinigung nach 14 Monaten immer noch nicht vor, darf der Jugendliche nicht weiterbeschäftigt werden.

Der Ausbildungsbeginn kann variabel festgelegt werden.

Üblicherweise starten die Auszubildenden in den E-Handwerken Anfang September. Zu welchem Datum die Lehre tatsächlich beginnt, können der Ausbildungsbetrieb und der Auszubildende jedoch frei vereinbaren. Die Handwerkskammern tragen die Lehrverträge in aller Regel flexibel in die Ausbildungsrolle ein. Da insbesondere jugendliche Auszubildende körperlich und mental ausgeruht

in das Berufsleben starten sollten, scheint eine mehrwöchige Pause nach der allgemeinbildenden Schule oder der Einjährigen Berufsfachschule für Elektrotechnik (1BFE) angebracht.

Ausbildungsbeginn im August kann hilfreich sein

Der Ausbildungsbeginn kann aber beispielsweise auf Mitte August vorgezogen werden, wenn der Betrieb tarifliche Mindestentgelt-Zahlungen für volljährige 1BFE-Absolventen, die sich bereits in den Sommerferien „nützlich machen“ wollen, vermeiden möchte. Auf Antrag bei der zuständigen Handwerkskammer kann der Besuch der 1BFE in diesen Sonderfällen mit etwas weniger als zwölf Monaten auf die Ausbildungsdauer angerechnet werden. Der Ausbildungsvertrag ab dem zweiten Lehrjahr könnte für den Volljährigen also beispielsweise Mitte August 2019 beginnen und offiziell Ende Februar 2022 enden.

Auch Willkommenskultur und Weiterbildung von Azubis sind wichtig

Gerade in der Anfangsphase der Ausbildung sollte sich der Betrieb viel Zeit für die meist jungen Auszubildenden nehmen. Insbesondere stehen alle Fragen rund um die Sicherheit (Arbeitskleidung, Sicherheitsschuhe, Unterweisungen) im Vordergrund. Interessant ist dabei auch das Bildungsangebot des E-Campus BW® für Auszubildende: Das Seminar „Arbeitsschutz für Auszubildende“ begegnet der rechtlichen Pflicht zur vorbeugenden Prävention. Beschäftigte müssen demnach bereits vor Aufnahme ihrer Tätigkeit auf mögliche Gefahren hingewiesen werden. Das Seminar findet sich im Internet unter www.e-campus-bw.de im Bereich Seminare > Betriebswirtschaft und Unternehmensführung.

Die persönliche Versorgung ist den Azubis wichtig

Zur Willkommenskultur gehört zudem auch die Fürsorge für das leibliche Wohlergehen der Auszubildenden. Die Einhaltung von

Pausenzeiten – die unterschiedlichen Regelungen für Jugendliche und Erwachsene sind zu beachten – gehören hier ebenso dazu wie das Aufzeigen von Versorgungsmöglichkeiten. Stellt der Ausbildungsbetrieb beispielsweise Mineralwasser kostenfrei zur Verfügung, stellt dies durchaus einen Mehrwert für die Mitarbeiter dar. Frühzeitig geklärt werden muss zudem der Zigarettenkonsum während der Arbeitszeit. Werden den jungen Leuten beispielsweise Betriebsschlüssel oder Kommunikationsgeräte überlassen, gilt es entsprechende Nutzungsvereinbarungen zu treffen.

Leitfaden zum Ausbildungsstart ist auf FV-Homepage abrufbar

Ein Leitfaden aus der Reihe BWR Media fasst nochmals umfänglich zusammen, was für den gelungenen Start ins Berufsleben zu beachten ist. Er kann im Mitgliederbereich der Fachverbands-Website unter Formulare & Merkblätter, Rubrik Ausbildung kostenlos heruntergeladen werden. ■

(SE)

Für Meister von morgen

VDE-Auswahl zu Sonderkonditionen

Als Meisterschüler erhalten Sie während der Ausbildung sowohl das Grundwerk als auch das Abonnement zum Sonderpreis!

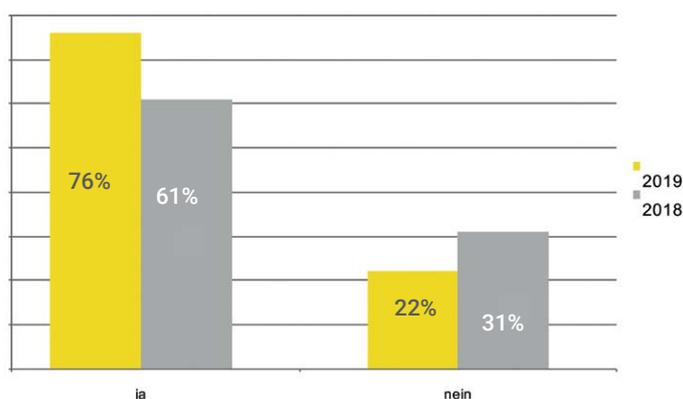
- ▶ Mehr als 50 % Nachlass auf das Grundwerk und das Abonnement
- ▶ Wahlweise als DVD oder im Papierformat

Nutzen Sie die günstige Gelegenheit und halten Ihr Grundwerk mit einem Abonnement stets aktuell.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Meisterpreise: www.vde-verlag.de/meister

Wollen/ werden Sie zum Herbst eine/n Azubi einstellen?

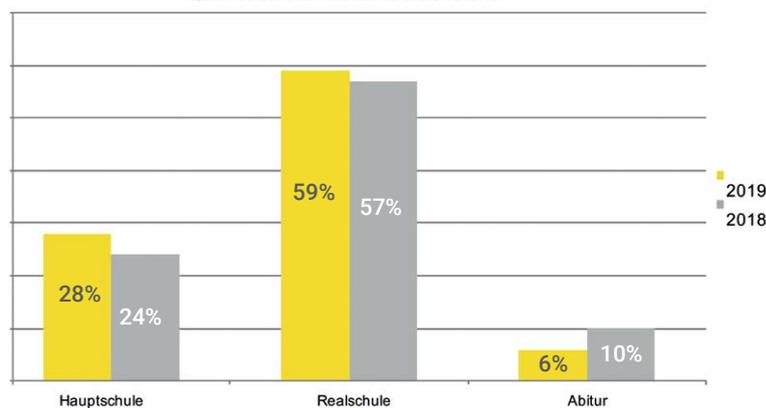
Quelle: Sonder-CHEF-Info Juni 2019 und Juli 2018



Umfrage

Schulabschlüsse der neuen Azubis

Quelle: Sonder-CHEF-Info Juni 2019 und Juli 2018



Grafiken FV EIT BW

Der Wettbewerb um Azubis nimmt Fahrt auf

Mitte Juni hat der Fachverband die Berufsausbildungssituation im E-Handwerk mit einer Sonderausgabe der CHEF-Info abgefragt. Über 200 Betriebe haben sich an der Umfrage beteiligt. Nicht überall hält das Bewerberangebot der betrieblichen Nachfrage stand.

Über 200 Fax-Rückmeldungen sind beim Fachverband eingegangen. Die Ergebnisse werden nachfolgend vorgestellt, wobei die Vorjahreswerte aus 2018 in Klammern vermerkt sind. Auch die diesjährige Befragung hat die hohe Ausbildungsbereitschaft der E-Handwerksbetriebe bestätigt. Der Wettbewerb um Auszubildende wird sich allerdings weiter verschärfen.

Drei von vier E-Handwerksbetrieben bilden aus

Drei Viertel der an der Befragung teilnehmenden E-Handwerksbetriebe beschäftigen zwei bis 15 Mitarbeiter (entspricht den Vorjahreswerten). Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 11,5 Mitarbeitern (13). 76 Prozent (72) der rückmeldenden E-Handwerksbetriebe bilden aktuell aus und beschäftigen durchschnittlich 2,1 Auszubildende (1,7). Demnach werden pro Betrieb mehr Auszubildende als im Jahr zuvor beschäftigt. Diese Aussage wird auch durch die offizielle Statistik des Baden-Württembergischen Handwerkstags bekräftigt, nach der es aktuell über 5.000 Auszubildende im Land gibt.

Zwei Drittel der Rückmeldenden planen mit einem neuen Azubi

Die Frage „Wollen / werden Sie ab Herbst 2019 eine/n Azubi einstellen?“ haben 76 Prozent (67) der befragten Betriebe mit ja beant-

wortet. Allerdings konnten die E-Handwerksbetriebe bis Mitte Juni erst 56 Prozent (2018 allerdings bis Mitte Juli: 70 Prozent) dieser Ausbildungsstellen schon vertraglich besetzen. Der Fachverband hat daher Anfang Juli in einer Pressemitteilung kommuniziert, dass noch einige Ausbildungsstellen im E-Handwerk zu besetzen sind. Ziel war es, noch unentschlossene Schulabgänger/innen von den spannenden Berufschancen in den E-Handwerken zu überzeugen und sie somit zu einer Bewerbung um einen Ausbildungsplatz bei einem Innungsfachbetrieb zu motivieren. Die dazugehörige Pressemitteilung können Sie auf Fachverband-Internetseite in der Rubrik Presse/Medien nachlesen.

„Qualität“ der Schulabgänger von großer Bedeutung

Wenn trotz angebotener Stelle noch keine Vertragsunterzeichnung zustande kam, lag das an folgenden Gründen: Bei 40 Prozent (2018 bis Mitte Juli: 30 %) war das Auswahlverfahren noch nicht abgeschlossen oder der Ausbildungsvertrag noch zu unterzeichnen. In ebenfalls knapp 40 Prozent der Fälle (Wert wie 2018) hatte sich trotz Ausschreibung niemand beworben. In jedem fünften Fall (2018: fast jeder dritte) waren die vorstellig gewordenen Bewerber nicht geeignet. Die befragten E-Handwerksbetriebe begründeten dies auch in diesem Jahr besonders häufig mit schlechten Schulnoten oder einem Mangel bei den persönlichen oder sozialen Kompetenzen der Bewerber.

Knapp neun von zehn Azubis lernen Elektroniker FR EGT

85 Prozent (82) der neuen Ausbildungsstellen entfallen auf den Elektroniker mit der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik (FR EGT). Der Rest verteilt sich auf die anderen technischen Ausbildungsberufe in den E-Handwerken aber auch die kaufmännischen Berufe. Wie viele Auszubildende ab dem ersten und wie viele ab dem zweiten Lehrjahr betrieblich ausgebildet werden,



Foto: Shutterstock

ist aufgrund der eingegangenen Rückmeldungen dieses Mal leider nicht seriös zu beantworten. Steigen die Azubis erst im zweiten Lehrjahr offiziell in die Ausbildung ein, haben sie zuvor meist eine einjährige Berufsfachschule für Elektrotechnik (1BFE) besucht.

Betriebliches Praktikum wird häufig vorgeschaltet

Bei der Frage, wie die E-Handwerksbetriebe und ihre neuen Auszubildenden zusammengefunden haben, waren Mehrfachnennungen erlaubt. 45 Prozent (43) der Nennungen fielen auf Praktika, wobei sich hier eine nähere Betrachtung wie folgt lohnt: 30 Prozent (27) entfielen auf ein Schülerpraktikum, vier Prozent (sechs) auf ein Schnupperpraktikum während der 1BFE, drei Prozent (wie 2018) auf eine Einstiegsqualifizierung und acht Prozent (7) oder 13 Nennungen auf ein vorgeschaltetes Praktikum für Flüchtlinge.

Empfehlungen von Mitarbeitern sind günstig und effizient

Die freie Bewerbung hat mit 27 Prozent gegenüber rund 23 Prozent im Vorjahr etwas gewonnen. Eine Empfehlung durch einen Azubi oder Mitarbeiter ist in 9 Prozent (12) der Fälle erfolgt und lag damit genau wie im Vorjahr gleichauf mit der Stellenbörse der Bundesagentur für Arbeit und noch vor den Firmen-Homepages mit acht Prozent (8) der Nennungen. Somit gilt: Schätzen E-Handwerker und E-Zubis ihren Arbeitgeber als attraktiv ein, sind sie oftmals auch dazu bereit, neue Azubis anzuwerben.

Schulabschlüsse wie gehabt

Die Zahl der neuen Auszubildenden mit mittlerem Bildungsabschluss (Real- oder Werkrealschule) liegt mit 59 Prozent (57) auf dem Vorjahresniveau. 28 Prozent (24) der Auszubildenden verfügen über einen Hauptschulabschluss und sechs Prozent (10) über einen Hochschulreife-Abschluss. Bei den übrigen sieben Prozent

wurde keine Angabe zum Schulabschluss gemacht.

Demografische Entwicklung führt zu weniger Schulabgängern

Bedingt durch die demografische Entwicklung verkleinert sich der Bewerberpool für E-Handwerksbetriebe. Es ist daher fraglich, ob sich das fünfjährige Wachstum bei den eingetragenen neuen Auszubildenden im E-Handwerk auch in diesem und den folgenden Jahren fortsetzen wird. Da die meisten E-Handwerksbetriebe händeringend nach Fachkräften suchen, sollten sie sich weiterhin bei der „E-Zubi-Gewinnung“ ins Zeug legen.

Berufsorientierung als Grundlage für Ausbildungserfolg

Das baden-württembergische E-Handwerk ist bei der Berufsorientierung sehr präsent. Der Fachverband unterstützt die Aktivitäten der Innungen und Betriebe mit zahlreichen Informationsmaterialien und dem Arbeitsheft „Elektrotechnik in praktischen Übungen“ für die Klassen 7 bis 9 an allgemeinbildenden Schulen. Mit MeisterPower gibt es zudem auch eine Lernsoftware verschiedener Handwerkskammern zur Berufsorientierung. Der Fachverband hat sich darin bei der Darstellung des Elektronikerberufs aktiv eingebracht. Auch die beiden Webseiten www.e-zubis.de und www.e-powerlive.de tragen zur praxisnahen Vorstellung der attraktiven Ausbildungsberufe im E-Handwerk bei. ■

(SE)

Der Fachverband unterstützt die Gewinnung von Auszubildenden zur Fachkräftesicherung aktiv. Um die Ausbildungssituation im Land richtig einschätzen zu können, wird die Mithilfe der Innungsfachbetriebe benötigt. Unser herzlicher Dank gilt den über 200 Betrieben, die an der Befragung mitgewirkt haben (Medium: Sonderausgabe CHEF-Info vom 11. Juni 2019).

Azubi- und Beschäftigtenzahlen

Lässt sich das hohe Niveau halten?

Im E-Handwerk ist ein Allzeithoch an Beschäftigten zu verzeichnen. Wie es in Zeiten des demografischen Wandels, einer sich irgendwann abkühlenden Konjunktur und dem Transformationsprozess der Automobilindustrie weitergeht, ist unklar.

Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: Zum Stichtag 31.12.2018 waren über 5.000 Auszubildende und knapp 60.000 Beschäftigte in den E-Handwerken Baden-Württembergs beschäftigt. Die Elektromaschinenbau-Betriebe sind hierbei noch gar nicht eingerechnet. Den Unternehmen ist es somit gelungen, ihre Personalkapazitäten deutlich zu erhöhen.

Mehr Auszubildende – Mehr Fachkräfte

Was Fachkräfte mit einem qualifizierten Berufsabschluss betrifft, haben vor allem die steigenden Ausbildungsaktivitäten der E-Handwerksbetriebe in den letzten Jahren zu einem Wachstum beigegeben. Die Azubi-Gewinnung wurde zudem begünstigt von zahlreichen Aktivitäten der

Innungen (vor allem Präsenz auf regionalen Ausbildungsmessen) und des Fachverbands (Marketing- und YouTube-Kampagnen, Unterrichtsmaterialien u.v.m.). So ist es gemeinsam mit Ausbildungsbetrieben gelungen, die attraktive Ausbildungs- und Themenwelt der E-Handwerke sichtbarer zu machen.

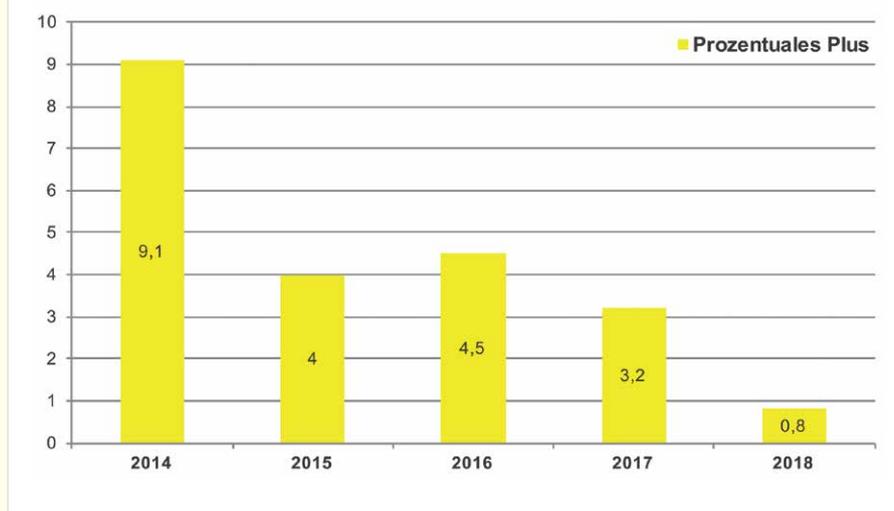
Dem Wachstum sind natürliche Grenzen gesetzt

Dem Wachstum an Auszubildenden - und damit späteren Facharbeitern - sind jedoch natürliche Grenzen durch die demografische Entwicklung gesetzt. Wenn es weniger Schulabgänger gibt, wirkt sich das auch auf den E-Handwerksnachwuchs in den Betrieben aus. Während zum Stichtag 31.12.2018 noch ein leichtes Plus von 0,8 % bei den Azubi-Neuverträgen zu verzeichnen war, scheint bereits bei der neuen Bestandaufnahme am Jahresende auch ein „Negativ-Wachstum“ möglich, dem es freilich - wie in den E-Handwerken üblich - mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzuwirken gilt.

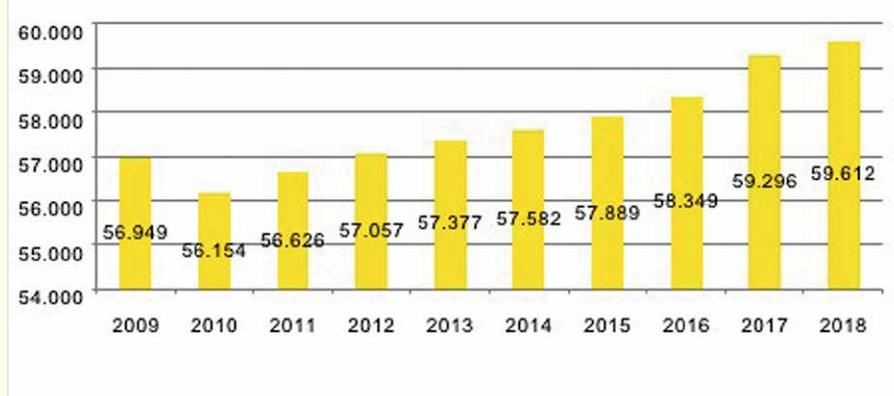
Demografie und Berufswechsel wirken sich aus

Gleichzeitig macht sich die Demografie-Kurve auch am anderen Ende der Berufslaufbahnen sichtbar. Schließlich gehen die geburtenstarken Jahrgänge in den nächsten Jahren in den Ruhestand. Somit wird sich voraussichtlich auch die Beschäftigtenzahl im E-Handwerk nicht auf dem aktuell TOP-Niveau halten lassen. Gemäß einer Studie aus dem Strategieprojekts Handwerk 2025 wechseln zudem zwei Drittel der im Handwerk ausgebildeten Fachkräfte im Laufe ihres Berufslebens in andere Wirtschaftsbereiche. Umso wichtiger ist es, die positiven Berufsausbildungszahlen weiter zu stabilisieren.

Entwicklung E-Zubis-Neuverträge (2014 bis 2018)



Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den E-Handwerken Baden-Württemberg



Quelle: Statistisches Landesamt/BWHT

Grafiken: Handwerksstatistik-Datenbank BWHT, Ausgabe 2018

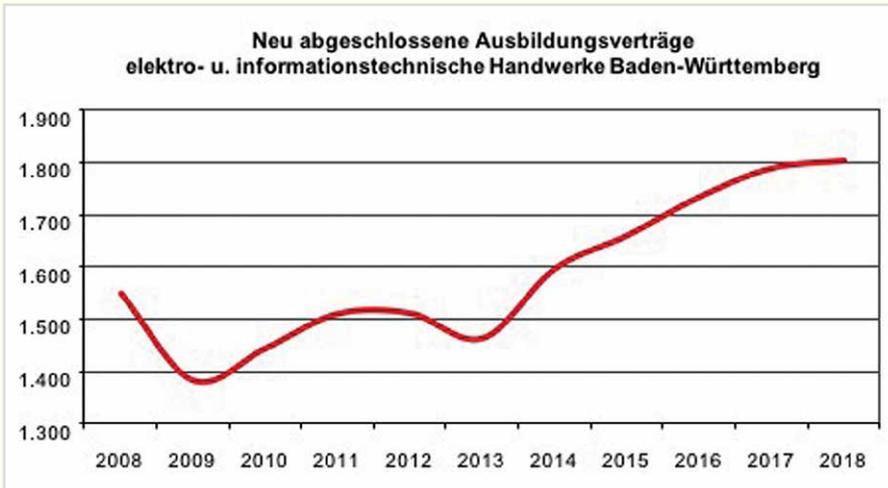


Foto: Shutterstock

Chancen und Risiken halten sich die Waage

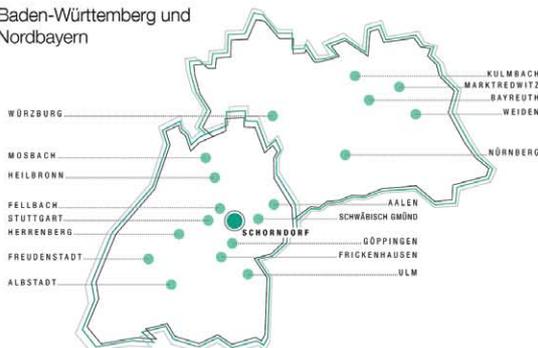
Potenzial für den weiteren Aufbau von Beschäftigten in den E-Handwerken könnte sich durch den Transformationsprozess in der Automobil-Industrie ergeben. Werden dort verstärkt Jobs abgebaut, erhöht sich die Bewerberzahl in anderen Branchen und gegebenenfalls auch im E-Handwerk. Andererseits können sich durch eine abkühlende Konjunktur auch Risiken für den Erhalt der Beschäftigtenzahl im E-Handwerk ergeben. ■

(SE)



Wenn es um **Elektrotechnik** geht,
sind wir in Ihrer Nähe.

13 x in Baden-Württemberg und
6 x in Nordbayern



Emil Löffelhardt GmbH & Co. KG
Zentrale Schorndorf - neu -
Gottlob-Bauknecht-Straße 9 | 73614 Schorndorf
Telefon 0711 5207-0 | Fax 0711 5207-285
info@loeffelhardt.de



Unsere Fachbereiche im Überblick

Antennentechnik / SAT	Haustechnik	Küchenstudio
Automatisierungstechnik	Industrietechnik	Lichttechnik
Datennetzwerk- und Kommunikationstechnik	Installationstechnik	Messtechnik
ei-Online Shop	Kabel / Leitungen	Photovoltaik
Fachmärkte	Kanban / Prozessoptimierung	Sensorik
Gebäudesystemtechnik	Konsumgüter	Sicherheitstechnik



Foto: Shutterstock

Zusammenarbeit

Ausbildungsbündnis im Land neu aufgelegt

Wirtschaftsvertreter und Politik haben das „Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses 2019-2022“ unterzeichnet. An bisherigen Erfolgen hat das E-Handwerk seinen Anteil. Weitere Anstrengungen sind erforderlich.

„Unsere Unternehmen brauchen dringend Fachkräftenachwuchs. Noch mehr Jugendliche sollen daher direkt nach der Schule eine Berufsausbildung beginnen“, verkündete Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut im Zuge der Unterzeichnung. Endgültig angekommen scheinen auch die jahrelangen Appelle der Wirtschaft unter aktiver Beteiligung des Fachverbands: „Die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung soll in Zukunft für alle Jugendlichen und deren Eltern wieder eine Selbstverständlichkeit sein“, sagt Dr. Susanne Eisenmann. Erfreulich sei in diesem Zusammenhang auch die Einführung des Schulfachs ‚Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung‘ sowie des Tags der beruflichen Orientierung, so die Kultusministerin des Landes.

Mittendrin statt nur dabei: Das E-Handwerk im Land

Die Verbesserung der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen liegt auch im Interesse des baden-württembergischen Elektrohandwerks. Verschiedene Betriebe und Innungen aber auch der Fachverband bringen sich seit Jahren en-

gagiert ein. Alleine die Unterrichtsmaterialien des Elektrohandwerks für den Physik- und Technikunterricht haben über 10.000 Abnehmer gefunden. Erfreulich ist, dass sich die bisherigen Anstrengungen der E-Handwerksfamilie auch lohnten. Während die Gesamtwirtschaft im Land seit 2015 ein Plus von 2,8 Prozent bei den neuen Ausbildungsverträgen erzielt hat, sind in den E-Handwerken über 8,5 Prozent mehr neue Ausbildungsplätze besetzt worden.

Ausruhen auf Erfolgen ist nicht erlaubt

Trotz des erfreulichen Azubi-Zuwachses in den vergangenen Jahren, ist auch das

E-Handwerk im Land weiterhin gefordert. Neben der Azubi-Gewinnung, die durch die demografische Entwicklung zunehmend erschwert wird, steht die Ausbildungsqualität im Vordergrund. Neben verschiedenen Unterstützungsangeboten für leistungsschwächere Azubis sind betriebliche Ausbildungsprozesse am Puls der Zeit erforderlich. Einen wichtigen Impuls bei der Gewinnung leistungsstarker Schulabgänger wird der neue Ausbildungsberuf „Elektroniker für Gebäudesystemintegration (HWK)“ setzen, der nach aktuellem Kenntnisstand ab dem Jahr 2021 kommen wird.

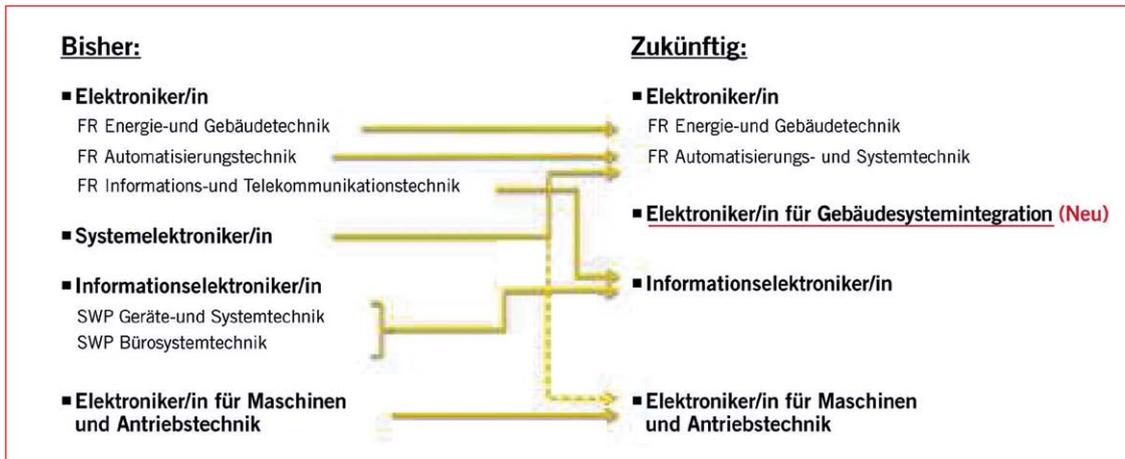
(SE)

Für die neue Bündnisperiode von 2019 bis 2022 haben sich die Unterzeichner des neuen Ausbildungsbündnisses – darunter auch der Baden-Württembergische Handwerkstag - auf folgende sieben Themenschwerpunkte verständigt.

1. Berufsausbildung 4.0 umsetzen
2. Qualität der Berufsausbildung stärken
3. Mehr junge Menschen für die Berufsausbildung gewinnen
4. Chancen der Berufsausbildung aufzeigen
5. Berufliche Orientierung systematisch umsetzen
6. Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf flächendeckend ausbauen
7. Passgenaue Unterstützung zur Berufsausbildung anbieten

Novellierung der Ausbildungsordnungen

Anlässlich der diesjährigen ZVEH-Jahrestagung wurden erste Informationen zur Novelle der Gesellen-Ausbildungsordnungen bekannt. Die Struktur scheint klar, ein neuer Ausbildungsberuf kommt - jetzt geht es an die Inhalte.



So soll die neue Ausbildungsstruktur im Elektrohandwerk wohl ab 2021 aussehen.

Bild: ZVEH

Das Gewinnen von Nachwuchskräften gilt als eine der drängendsten Aufgaben im Elektrohandwerk. Auch wenn die Betriebe teilweise größere Schwierigkeiten haben, genügend Auszubildende zu finden, so scheint es statistisch gesehen noch ganz gut zu klappen: In den letzten Jahren war jeweils ein Anstieg bei den neu abgeschlossenen Lehrverträgen zu verzeichnen. In Baden-Württemberg war 2018 das fünfte Jahr in Folge mit einem Anstieg bei den Neuverträgen.

Die Digitalisierung hat Einfluss auf das Berufsbild des Elektrohandwerks und damit auch auf die Ausbildung. Deutlich ist der Zuspruch der Jugendlichen auf die E-Zubis-Kampagne zu spüren, die im innovativen, modernen E-Handwerk ihre Zukunft sehen. Um diesen positiven Trend in Zukunft fortzuschreiben, hat sich die elektrohandwerkliche Organisation an eine Novellierung der Ausbildungsordnung gemacht. Zwei Aspekte stechen dabei heraus:

Einerseits reduziert sich die Anzahl der Berufsausbildungsgänge von sieben auf fünf. Das ist sicherlich eine sinnvolle Maßnahme, befand sich doch unter den Berufen einer, in dem es baden-württembergweit inzwischen nicht einmal mehr 20 Auszubildende gab – über alle Lehrjahre hinweg. Eine unveränderte Fortführung wäre nicht fair gegenüber den jungen Leuten bzw. vielleicht auch nicht mehr zeitgemäß.

Andererseits soll es einen neuen Ausbildungsberuf geben: den Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration. Der Name ist Programm, hier geht es um gewerkeübergreifende Lösungen, von Gebäudeautomation über MSR-Technik bis zu Energiemanagement und Gefahrenmeldesystemen. Er greift die aktuellen Entwicklungen u. a. im Bereich Smart Home und Smart Building auf, wird viel stärker durch Software geprägt sein und richtet sich an Jugendliche mit Fachhoch- bzw. Hochschulreife sowie Studienaussteiger. Diese neue Ausbildungsrichtung wird dazu beitragen, das Berufsbild unseres Handwerks noch attraktiver und zukunftsfester zu machen.

Wenn man sich den Zuschnitt des neuen Berufs ansieht, wird klar, dass er sicher nicht zu jedem Betrieb passt. Nur wer die entsprechenden Kunden und Aufträge hat, für den macht es Sinn, einen Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration auszubilden. Welche Ausbildungsinhalte zusätzlich hinzukommen, dürfte noch eine vergleichsweise einfache zu beantwortende Frage sein. Spannender scheint die Gegenfrage: Welche Fähig- bzw. Fertigkeiten werden in dem neuen Beruf weniger gefragt sein? Hier sind die nun die Ausbildungsexperten aus dem E-Handwerk gefragt.

Fit für die Zukunft

Mit den novellierten Ausbildungsberufen sollen die E-Handwerksbetriebe und deren Mitarbeiter fit gemacht werden für die Herausforderungen der Zukunft, u. a. die Digitalisierung. Die Modernisierung der Ausbildungsverordnungen spielt dabei eine zentrale Rolle. Die angestrebte Neuordnung ist im gesamten Handwerk die erste, die die Digitalisierung wirklich ernst nimmt und digitale Inhalte in die Berufsbilder integriert – ein Prestigeprojekt für das gesamte deutsche Handwerk. Konkret wird es so sein, dass aus den derzeit sieben Ausbildungsberufen fünf werden.

Das sind der

- ▲ Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik,
- ▲ Elektroniker/in Fachrichtung Automatisierungs- und Systemtechnik,
- ▲ Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration,
- ▲ Informationselektroniker/in sowie
- ▲ Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik.

Die neuen Ausbildungsverordnungen sollen nach den Vorstellungen des ZVEH entweder schon im Herbst 2020 oder ein Jahr später in Kraft treten. ■

(Hüthig Verlag/HAE)

Fünf Fragen an Dr. Susanne Eisenmann

Ministerin für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Dr. Susanne Eisenmann ist seit Mai 2016 Ministerin für Kultur, Jugend und Sport und daher mitverantwortlich für eine gute Ausbildung der Nachwuchskräfte im Handwerk. In Bezug auf das E-Handwerk setzt sie sich zum Beispiel für die Belange und Interessen von angehenden Informations-, System- und Elektronikern ein. Die Ministerin wirbt immer wieder für die betriebliche Bildung und hat deshalb auch die Schülerinnen und Schüler im E-Handwerk im Blick. Im Südwesten sind dies mehr als 6.300 Schüler im Rahmen der dualen Ausbildung, der Berufsfachschule Elektro sowie der Meisterschule. Die gebürtige Stuttgarterin und langjährige Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Sport der Landeshauptstadt möchte mehr Schülerinnen und Schüler direkt von der Schule in die betriebliche Lehre bringen. Gerade das System der dualen Ausbildung bietet ein wunderbares Sprungbrett in ein erfolgreiches Berufsleben.

1. Das E-Handwerk ist...

Wegbereiter für die Digitalisierung und die Industrie4.0, weil es die dafür notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen schafft und sichert. Es ist Manager der Energie, die wiederum für die Digitalisierung notwendig ist. Und es ist topaktuell, denn ohne das E-Handwerk wären zahlreiche Aufgaben, vor denen wir alle stehen, nicht lösbar. Beispiele sind die E-Mobilität, erneuerbare Energien oder die Themen smartHome und Energieeinsparung.

2. Das E-Handwerk sollte in Zukunft...

weiterhin gute und innovative Nachwuchswerbung betreiben, um das Handwerk im Allgemeinen und das E-Handwerk im Speziellen attraktiv zu halten sowie motivierte Nachwuchskräfte zu gewinnen. Darüber hinaus ist es wichtig, die weiteren technischen Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und in die Geschäftsprozesse aufzunehmen. Das allein ist schon eine große Herausforderung, denn das Tempo der Veränderungen, Updates und Neuerungen wird immer rasanter.

3. Der Fachverband ist für mich...

ein wichtiger Ansprechpartner des Kultusministeriums. In Baden-Württemberg hat die Zusammenarbeit zwischen Ausbildern und Lehrern bei den praktischen Abschlussprüfungen eine lang gepflegte Tradition. Diesen Austausch möchte ich genauso wenig missen wie die vorbildliche Kooperation in den Landesfachausschüssen für die gemeinsamen schriftlichen Abschlussprüfungen. Beide Seiten profitieren von diesem Austausch.



Foto: Ministerium für Kultur, Jugend und Sport
Baden-Württemberg

» *E-Handwerksberufe sind innovativ und attraktiv, dort werden die neuesten technischen Entwicklungen ins Berufsbild integriert.* «

4. Die duale Ausbildung in E-Handwerksunternehmen wird...

auch dank der seit jeher verlässlichen und guten Partnerschaft mit dem Fachverband professionell und erfolgreich umgesetzt. E-Handwerksberufe sind innovativ und attraktiv, dort werden die neuesten technischen Entwicklungen ins Berufsbild integriert – und diese spielen deshalb auch in den Lehrplänen eine Rolle. Ab dem kommenden Schuljahr ist die Ausbildung zum „Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik“ mit fünf Schulstandorten am Projekt tabletBS.dual beteiligt. Unsere Schülerinnen und Schüler können so mit neuer Technik an der Zukunft arbeiten. Ich würde mir wünschen, dass noch mehr Schüler den Weg der dualen Ausbildung gehen. Abitur und Studium sind nicht immer der Königsweg – und ganz nebenbei: Dass man mit einem Studienabschluss automatisch mehr Geld verdient, ist keineswegs die Regel.

5. Schule als Vorbereitung für den Beruf...

ist unersetzlich. In der Schule lernen unsere Kinder nicht nur die Grundlagen für das Leben in der Gemeinschaft, sondern auch für das Arbeitsleben. Zudem weckt und verstärkt der Unterricht bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse für Berufe wie die im E-Handwerk und bereitet auf die berufliche Ausbildung vor. Damit diese von Erfolg gekrönt wird, ist der Schulterschluss zwischen Schule und Wirtschaft sowie deren enge gegenseitige Abstimmung wichtig. Das gilt umso mehr angesichts der großen Herausforderungen in dieser Zeit der Globalisierung und Digitalisierung, die auf das E-Handwerk in besonderem Maße Einfluss haben. Kurzum: In der Schule fällt der Startschuss für den beruflichen Werdegang.

Einweihung

Unter einem Dach

Baden-Württembergische Wirtschaftsverbände zeigen in neuer Stuttgarter Verbandszentrale gemeinsam Flagge. Der Fachverband war bei der Einweihung mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Mai vor Ort.



Ministerpräsident Winfried Kretschmann gratuliert zur neuen Verbandszentrale.



Das neue Gebäude wird vorgestellt.

Fotos: FVEIT BW

Neue Verbandszentrale

Die Arbeitgeberverbände Südwestmetall und Südwesttextil, der Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie (LVI) und die Arbeitgeber Baden-Württemberg werden künftig in einer neuen Verbandszentrale in der Stuttgarter Türlestraße gemeinsam Flagge zeigen.

„Wir wollen damit den Anliegen unserer Mitgliedsunternehmen und der baden-württembergischen Wirtschaft insgesamt noch besser Gehör verschaffen, erläuterten die Spitzenvertreter der Verbände anlässlich der feierlichen Einweihung.“

Einweihung mit Ministerpräsidenten

Die neue Verbandzentrale wurde im Beisein des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann und weiteren hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verbänden feierlich eingeweiht. Thomas Bürkle war sowohl in der Funktion des Präsidenten des Fachverbands als auch des Vizepräsidenten der Landesvereinigung baden-württembergischer Arbeitgeberverbände vor Ort. Auch FV-Hauptgeschäftsführer Andreas Bek war präsent. Der Ministerpräsident betonte in seiner Rede: „Sie haben Ihre neue Verbandszentrale als ein „Flaggschiff“ der

freien Wirtschaft bezeichnet. Ich finde, das passt gut. Herzlichen Glückwunsch zu diesem gelungenen Stück Architektur.“

Das neue Flaggschiff der freien Wirtschaft

Herzstück ist das vom Architekturbüro Schaller Architekten BDA RIBA geplante geschwungene Bürogebäude mit rund

24.000 Quadratmetern Geschossfläche entlang der Türlestraße. Neben den Wirtschaftsverbänden wird es noch weitere Mieter sowie Mietwohnungen geben. Zu dem Ensemble gehören ein großer Veranstaltungssaal für bis zu 500 Personen, mehrere Seminar- und Tagungsräume sowie ein großzügiges Foyer. ■

(MS)



Die Außenansicht des neuen Gebäudes in der Stuttgarter Türlestraße.

Foto: Südwestmetall

Bundesinnungsverband

ZVEH-Jahrestagung 2019

Vom 12. bis 14. Juni diskutierten die Delegierten bei der ZVEH-Jahrestagung in Berlin über die Herausforderungen im digitalen Zeitalter. Dabei berichtete der Bundesverband über eine steigende Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im E-Handwerk. Fachverband-Präsident Thomas Bürkle wurde erneut zum Vizepräsidenten des ZVEH und zum Sprecher des Fachbereichs Elektromaschinenbau auf Bundesebene gewählt.



Foto: ZVEH / Lena Siebrasse FOTOGRAFIE

Der ZVEH-Vorstand (v. l. n. r.): Lothar Hellmann (Präsident), Wolfgang Schmitt (hat als Vorsitzender des Lenkungsausschusses Technik nicht mehr kandidiert, Nachfolger: Karsten Joost), Thomas Bürkle (Vizepräsident), Karl-Heinz Bertram (Vizepräsident), Ingolf Jakobi (Hauptgeschäftsführer), Christoph Hansen (Vizepräsident), Hans Auracher (Vizepräsident) und Dr. Gerd Böhme (Vizepräsident).

Elf Gremiensitzungen, darunter die Mitgliederversammlung, Vorstandssitzung, Fachbereichssitzungen, ArGe Medien Gesellschafterversammlung sowie der E-Markenbeirat boten genügend Raum, um das Erreichte Revue passieren zu lassen und

den Verband auf die Aufgaben des kommenden Jahres auszurichten. Darüber hinaus veranstaltete der ZVEH traditionell die Öffentliche Festveranstaltung und den Festabend mit Verleihung der E-Markentpartner-Preise.

Thomas Bürkle als Vizepräsident bestätigt

Im Rahmen der ZVEH-Jahrestagung fanden satzungsgemäß Wahlen statt. Mit ihren Stimmen stellten die ZVEH-Mitglieder die Weichen an der Verbandsspitze. Die



ZVEH-Jahrestagung in Berlin

bislang agierenden Ehrenamtsträger wurden dabei für ihre erfolgreiche Arbeit in der vergangenen Legislaturperiode bestätigt. Die Mitgliederversammlung gab Lothar Hellmann (Ehrenpräsident des Fachverbandes Nordrhein-Westfalen) den Auftrag, den Verband als Präsident für eine weitere Legislaturperiode zu lenken. Auch die Vizepräsidenten Hans Auracher (Vorsitzender des Landesinnungsverbandes Bayern), Karl-Heinz Bertram (Ehrenlandesinnungsmeister Niedersachsen/Bremen), Dr. Gerd Böhme (stv. Landesinnungsmeister Sachsen-Anhalt), Thomas Bürkle (Präsident Fachverband Baden-Württemberg) und Christoph Hansen (Präsident des Fachverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz) wurden von den Delegierten wiedergewählt. In der im Anschluss stattfindenden ArGe Medien Gesellschafterversammlung bestätigten die Mitglieder Hans Auracher im Amt des Vorsitzenden. Olaf von Müller (Landesinnungs-

Foto: FVEIT BW



Lothar Hellmann dankt Wolfgang Schmitt für sein langjähriges Engagement.



Dr. Gerd Böhme erhielt das Placet der Delegierten als Vorsitzender des Fachbereichs Tarif. Als sein Stellvertreter wurde Alexander Hamler (Vorstandsmitglied und Ressortleiter Tarif und Soziales des Fachverbandes Baden-Württemberg) wiedergewählt.

desinnungsmeister Mecklenburg-Vorpommern) bleibt sein Stellvertreter.

Alexander Hamler als Stellvertreter des Fachbereichs Tarif

Bereits einen Tag zuvor legten sich die Fachbereiche fest: Auch dort besteht weitgehend personelle Konstanz. Arnd Hefer (Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses des Fachverbandes Nordrhein-Westfalen) übernimmt weiterhin die Leitung des Fachbereichs Wirtschaft. Stefan Ehinger (Vizepräsident und Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses des Fachverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz) bleibt stellvertretender Vorsitzender. Dr. Gerd Böhme erhielt das Placet der Delegierten als Vorsitzender des Fachbereichs Tarif. Als sein Stellvertreter wurde Alexander Hamler (Vorstandsmitglied und Ressortleiter Tarif und Soziales des Fachverbandes Baden-Württemberg) wiedergewählt.

Änderungen im Lenkungsausschuss Technik

Eine Änderung gab es im Lenkungsausschuss Technik: Karsten Joost (Fachgrup-

penleiter Elektrotechnik im Landesinnungsverband Mecklenburg-Vorpommern) übernimmt den Vorsitz von Wolfgang Schmitt, der sich nicht mehr zur Wahl stellte. Karsten

Joost ist zugleich Sprecher des Bereichs Elektrotechnik. Stefan Heß, der das Amt des Bereichssprechers Informationstechnik bislang kommissarisch erfüllte, wurde nun offiziell gewählt. Thomas Bürkle bleibt Sprecher des Fachbereichs Elektromaschinenbau.

Deutlich mehr Auszubildende in den E-Handwerken

ZVEH-Präsident Lothar Hellmann legte in der Mitgliederversammlung ein besonderes Augenmerk auf das Thema Nachwuchs und Ausbildung. Eine qualifizierte Ausbildung sei unverzichtbar, da die Aufgaben rund um die Geschäftsfelder Energiemanagement, Effizienzsteigerung und Gebäudeautomation durch die Digitalisierung und die Energiewende immer anspruchsvoller würden. Umso mehr freute es Hellmann, dass es im vergangenen Jahr erneut gelungen ist, die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im E-Handwerk signifikant zu steigern. Nach einem Plus von 3,2 Prozent in 2016 und 5,9 Prozent in 2017 hat sich der Wert nun erneut um 3 Prozent erhöht. „Die Zahl der Auszubildenden hat nun die Marke von 43.250 erreicht. Unsere Aus-

Hintergrundfoto: Shutterstock



Foto: FVEIT BW

Die Besten der Azubis wurden geehrt.

bildungsberufe und die damit verbundenen Zukunftsaussichten sind attraktiver denn je für die Jugend. Die gute E-Zubis-Kampagne steuert ein Übriges bei“, so Hellmann.

Trotz der aktuell sehr erfreulichen Erfolge in der Nachwuchssicherung arbeiten die Gremien des ZVEH intensiv an einer Novellierung der Ausbildungsberufe, um die Ausbildung noch passgenauer auf die Herausforderungen der Digitalisierung auszugestalten. „Um weiterhin den hohen Ansprüchen gerecht werden zu können, müssen die Beteiligten das Augenmerk verstärkt auf die Qualifizierung der Mitarbeiter legen. Nur mit gut ausgebildeten Fachkräften können die Betriebe der E-Handwerke

ihren Kunden Dienstleistungen in höchster Qualität anbieten,“ betonte Lothar Hellmann.

Die Besten Azubis

Auf der ZVEH-Jahrestagung in Berlin sind im Rahmen der "Öffentlichen Festveranstaltung" auch drei der sieben Erstplatzierten des Bundesleistungswettbewerbs ausgezeichnet worden. ZVEH-Präsident Lothar Hellmann überreichte Martin Posselt (Bayern), Timo Lokas (Hessen) und - sehr erfreulich aus Landessicht - Christoph Geiger (Baden-Württemberg) jeweils einen Reise-gutschein. Nicht anwesend sein konnten leider Cornelius Korte, Phillip Wollgarten,

Stefan Bauer und Kevin Mayr - ebenfalls aus Baden-Württemberg.

Neuer Beruf des „Elektronikers für Gebäudesystemintegration“

Die sieben Ausbildungsgänge im E-Handwerk sollen auf fünf neugeordnete Ausbildungsberufe konzentriert werden. Der neue Beruf des „Elektronikers für Gebäudesystemintegration“ soll künftig noch stärker als bisher smarte Gebäudetechnologien von der Beleuchtung, Beschattung, Heizung, Klima, Lüftung, Sicherheit, IT- sowie Telekommunikationsanbindungen gewerkeübergreifend in das Gebäude der Zukunft integrieren.

E-Handwerke: An den Schaltstellen der Zukunft

Gleich zu Beginn seines Berichts in der Mitgliederversammlung hob Präsident Hellmann

Der Vorstand des Fachverbands vor Ort



Foto: FVEIT BW



Foto: ZVEH / Lena Siebrasse FOTOGRAFIE

Rund 300 Gäste aus der gesamten E-Branche nahmen an der Öffentlichen Festveranstaltung teil.



Foto: ZVEH / Lena Siebrasse FOTOGRAFIE



Foto: ZVEH / Lena Siebrasse FOTOGRAFIE



Die Festrede hielt Dr. Marie-Luise Wolff (Präsidentin des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft, BDEW).

die wachsende Bedeutung der E-Betriebe hervor: „Die elektro- und informationstechnischen Handwerke sitzen an den Schaltstellen der Zukunft. Elektro- und Informationstechnik sind die Leittechnologien für alle wirtschafts- und lebensrelevanten Bereiche. Das verschafft unserem Wirtschaftszweig einen kolossalen Wettbewerbsvorsprung.“ Dabei engagiert sich der ZVEH auf vielen Ebenen, um die geeigneten Rahmenbedingungen für den Erfolg der E-Betriebe zu schaffen.

Die E-Marke

Andreas Bettermann (Vorsitzender des Fachverbands Elektroinstallationssysteme

me im ZVEI) und Holger Heckle sprachen je ein Grußwort vor rund 300 Teilnehmern der Öffentlichen Festveranstaltung. Holger Heckle (Vorsitzender des VEG-Vorstandes) betonte in seiner Ansprache die Profilschärfe und Glaubwürdigkeit der E-Marke und deren Bedeutung für die E-Branche. Bettermann erinnerte daran, dass sich der Markt seit einigen Jahren rasant wandelt und man die Herausforderungen nur gemeinsam, in der Partnerschaft des dreistufigen Vertriebs, lösen kann. Er nannte den ZVEH einen innovativen, modernen Verband, der auf dem richtigen Weg ist.

Rolle des E-Handwerks bei Digitalisierung und Energiewende

Höhepunkt der Veranstaltung war die Festrede von Dr. Marie-Luise Wolff (Präsidentin des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft, BDEW), die die Rolle der E-Handwerke für das Gelingen der Digitalisierung und der Energiewende hervorhob. Der dezentrale und komplexe Wandlungsprozess könne nur mit Hilfe gut ausgebildeter E-Fachkräfte gelingen. Die duale Ausbildung sei hierfür unerlässlich. Deutschland – wie kein anderes Land – und die E-Handwerke sind damit in der Lage, die Herausforderungen der Zukunft meistern zu können.

Neue Kooperationen zum Thema Elektromobilität

Im Marktfeld Elektromobilität konnte der ZVEH für seine Mitglieder neue Koopera-

ZVEH-Mitgliederversammlung

tionen erschließen. Gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes wurde ein Flyer entwickelt, der Kunden schon bei der Kaufberatung im Autohaus auf die Dienstleistungen von E-Mobilität Fachbetrieben bei der Installation von Ladeinfrastruktur hinweist.

Mit dem ADAC wurde vereinbart, dass ADAC-Mitglieder eine kostenlose Erstberatung von E-Mobilität Fachbetrieben erhalten, wenn über die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs und die damit verbundene Installation der Ladeinfrastruktur nachgedacht wird. Daraus resultierenden nicht selten Folgeaufträge für die E-Betriebe.

Der ADAC hat außerdem die Kompetenz der E-Handwerke bei einem großen Test von Wallboxen genutzt. Dieser Test soll im Sommer 2019 wiederholt werden.

Ehrungen

Für ihre langjährigen Verdienste für die elektrohandwerkliche Organisation erhielten Wolfgang Schmitt (ehem. Vorsitzender des Lenkungsausschusses Technik), Franz-Xaver Rembeck (ehem. Delegierter im Bereich Elektrotechnik), Reinhard Göthel (ehem. Delegierter im Bereich Elektromaschinenbau), Christian Lausch (ehem. Delegierter im Bereich Elektromaschinenbau) und Detlef Köhler (langjähriger Geschäftsführer des Fachverbandes Elektro- und Informationstechnik Sachsen/Thüringen) die ZVEH-Ehrendnadel in Gold. ■

(ZVEH/MS)

Hintergrundfoto: Shutterstock

AK Schnittstellen

Die Architektenvollmacht

Bei Bauvorhaben im Wohngebäudebereich gilt es in vielen Fällen für E-Handwerksbetriebe mit dem vom Bauherrn beauftragten Architekten zusammenzuarbeiten und dessen Befugnisse zu kennen.

Ein Arbeitskreis des Fachverbandes hat sich der Schnittstellen mitsamt den Rechten und Pflichten der Auftraggeber und Auftragnehmer bei planerischen Leistungen angenommen. Im elektro-inform wurden bislang die im E-Handwerk für die planerischen Leistungen wesentlichen DIN-Normen, der Umfang der Beauftragung der Architekten bzw. der Planungsingenieure nach HOAI sowie eine Fallkonstellation der Planung und Ausführung der Elektroinstallation ohne Einbindung von Planer und Architekt vorgestellt.

Als weitere Konstellation soll nun auf den in der Praxis häufigen Fall eines Bauvorhabens im Wohngebäudebereich mit Einbindung eines Architekten eingegangen werden. Dass Architekten in Bauvorhaben eine zentrale Position einnehmen ist bekannt. Insbesondere aber bei kleineren Bauvorhaben mit privaten Bauherren, unabhängig ob Neubau oder Altbausanierung bspw. im Bereich Einfamilienhaus, nimmt der Architekt eine Schlüsselrolle ein. So ist er doch häufig erster und alleiniger Ansprechpartner und Ratgeber für den Bauherrn und somit in der Lage Entscheidungen der Bauherrschaft maßgeblich zu beeinflussen. So auch die Gestaltung und Planung der elektro- und informationstechnischen Anlage

sowie die Auswahl des ausführenden Elektro-Fachbetriebes.

Beauftragung von Planungsleistungen

Da Architekten oftmals nicht auf Elektrofachplanungen spezialisiert sind, sieht sich der Elektro-Fachbetrieb zum Einstieg in das Bauvorhaben zunächst mit planerischen Aufgaben konfrontiert. Denn bei dieser Konstellation wird seitens des Bauherrn häufig auf die Einbindung eines Elektrofachplaners verzichtet und es gibt keine Ausführungsplanung mit einem passenden Leistungsverzeichnis.

Über das in Aussichtstellen der Bauausführung erwartet dabei der Bauherr nicht selten, dass der E-Handwerker die planerischen Leistungen vorweg „gratis“ erbringt. Dabei ist es gängige Praxis, dass diese aufwendige Planung in der Folge auch als Basis für die Angebotserstellung der regionalen Marktbegleiter verwendet wird.

Damit die Planung nicht „gratis“ erbracht wird oder eine kostenfreie Vorlage für die Einholung weiterer Angebote geliefert wird, empfiehlt sich die Vereinbarung eines Vertrages über diese Planungsleistungen vor Ausführung. Ein Muster-Vertrag kann beim Fachverband online im Mitgliederservice

bei den Formularen und Mustern zum Baurecht abgerufen werden. Der Umfang der Planungsleistungen sollte dabei möglichst detailliert festgelegt werden. Tipp: der Bezug auf die HOAI ist bei der beschriebenen Konstellation nicht notwendig.

Kommt es in der Folge auch zu einer Beauftragung der Bauleistung, so hat der ausführende Elektro-Fachbetrieb den beauftragten Leistungsumfang des Architekten zu eruieren. Stichworte: Bauleiter- und Fachbauleitererklärung. Dies dient insbesondere dazu, den eigenen (Mehr-) Aufwand für planerische Leistungen abzuschätzen und dann auch kostenseitig mit einzukalkulieren. Schließlich kommt es nicht gerade selten vor, dass bei Bauvorhaben planerische Leistungen der LPH 5 bzw. die Umsetzung von Planungsänderungen auf die ausführenden Elektro-Fachbetriebe „übertragen“ werden.

Prüf- und Hinweispflicht

Wird der Elektro-Fachbetrieb mit der Ausführung von elektrohandwerklichen Leistungen beauftragt und stellt der Architekt Ausführungspläne zu Verfügung ist der Elektro-Fachbetrieb aus Haftungsgründen angehalten diese Planung des elektrotechnischen Laien sorgfältig zu prüfen, um et-



Foto: Shutterstock

E-Campus BW®

Konstantes Weiterbildungsengagement im E-Handwerk

waige Planungsfehler noch vor der Ausführung zu erkennen. Die Bedenken der fachkundigen Elektrofachkraft sind gegenüber dem Bauherrn und dem Architekten schriftlich anzumelden.

Die Befugnisse des Architekten

In der Zusammenarbeit mit Architekten bei Bauvorhaben ist es für den Elektro-Fachbetrieb wichtig, die Befugnisse des Architekten vor Ausführungen der Leistungen zu kennen. Stichwort: Architektenvollmacht.

Mit der Beauftragung des Architekten durch den Bauherrn wird diesem zugleich stillschweigend die sogenannte „originäre“ Vollmacht erteilt. Inhalt und Umfang dieser Mindestvollmacht ergibt sich aus der zugewiesenen Funktion des Architekten. Das heißt: Sie bezieht sich auf solche Aufgaben, die für die Erbringung der beauftragten Leistungen unbedingt erforderlich sind. Beispielsweise technische Abnahmen, die Erstellung eines gemeinsamen Aufmaßes, üblicherweise die Entgegennahme von Stundenlohnzetteln und Entgegennahme von Behinderungs- und Bedenkenanzeigen, die Aussprechen von Mängelrügen, die Erteilung von allgemeinen organisatorischen Weisungen auf der Baustelle, etc. Die originäre Vollmacht des Architekten endet in der Regel dort, wo der Geldbeutel des Bauherrn anfängt.

Somit ist der Architekt nicht automatisch zur Vornahme aller Willenserklärungen, die zur Fertigstellung des Bauwerkes notwendig sind, befugt. Der Bauherr kann die Vollmacht des Architekten über seinen eigentlichen Aufgabenbereich, bspw. für Änderungen des Vertragsinhalts, insbesondere Anordnung von geänderten oder zusätzlichen Leistungen, für die Vereinbarung von Stundenlohnarbeiten, für rechtsgeschäftliche Abnahmen, für den Ausspruch von Kündigungen etc. hinaus erweitern.

Ergeben sich im Bauvertrag keine Hinweise zur Bevollmächtigung des Architekten, sollte sich der Elektro-Fachbetrieb die Vollmacht des Architekten zeigen lassen oder sich ggf. beim Bauherrn über den Umfang der Architektenvollmacht rückversichern. ■ (AH/HAE)

Bei der Tagung der Gesellschafterversammlung und des Beirats des E-Campus BW® im Mai, wurden die Weichen für die Kursplanung für 2019/2020 gestellt.



Bild: FV EIT BW

Die Vertreter des E-Campus BW® trafen sich im Mai in Stuttgart.

Der E-Campus BW®, die Bildungsplattform der E-Handwerke in Baden-Württemberg steht für ein qualitativ hochwertiges, landesweit standardisiertes Seminar- und Schulungswesen in der Elektro- und Informationstechnik. Zyklisch treffen die Gesellschafter Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg und Elektro Technologie Zentrum Stuttgart (etz) zusammen, um die branchenspezifischen Entwicklungen im Bereich der Weiterbildung zu bewerten und im Austausch mit den Innungen zu gestalten.

Trotz hoher Auslastung in der Branche und knappen Personalressourcen nimmt die Personalentwicklung in den Fachbetrieben der E-Handwerke Baden-Württemberg unverändert eine wichtige Rolle ein. So wurden im Schulungsjahr 2018 über den E-Campus BW® 129 Kurse mit knapp 1.800 Teilnehmern an verschiedenen Standorten in Baden-Württemberg durchgeführt. Damit bewegt man sich auf dem Niveau zum Referenzjahr 2016. „Betriebliches Engagement bei der Weiterbildung erhält die Wettbewerbsfähigkeit und ist ein wesentliches Kriterium für die Arbeitgeberattraktivität“, kommentierte FV-Ressortleiter Aus- und Weiterbildung Rolf Brenner den

Sachstandsbericht der Weiterbildungsexperten des etz.

Im Jahr 2019 fanden bis Mai 82 Kurse mit rund 1.300 Teilnehmern statt. Der Schwerpunkt lag dabei bei den Schulungen zur TAR Niederspannung (VDE AR-N 4100)/TAB 2019. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Bereich der E-Mobilität wird kurzfristig gesteigertes Interesse in diesem Bereich erwartet. Darüber hinaus steht den Innungen ein breites Weiterbildungsangebot zur Durchführung in den Regionen, mit kurzen Anfahrtswegen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zur Verfügung.

Unverändert profitieren die Betriebe von der Fachkursförderung. So werden die E-Campus BW®-Kurse durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Für Unternehmen in Baden-Württemberg und für Privatpersonen mit Wohnsitz in Baden-Württemberg beträgt diese Förderung pro Teilnehmer 30 % des regulären Kurspreises, für Teilnehmer, die ihr fünfzigstes Lebensjahr vor Kursbeginn vollendet haben, sogar 50 %. Ab dem 65. Lebensjahr muss der Teilnehmer einen Arbeitsvertrag vorlegen, um förderfähig zu sein. ■ (AH)

WEITERE INFORMATIONEN

E-Campus BW® Seminare können unter www.e-campus-bw.de oder <https://www.fv-eit-bw.de/ueber-uns/e-campus-bwr.html> abgerufen werden.

Foto: Shutterstock



Weiterbildung

Bauleitender Obermonteur

Viele Elektrohandwerksbetriebe leiden unter dem Fachkräftemangel. Es ist auch daher unerlässlich, das eigene Personal weiterzubilden. Die Weiterbildung zum bauleitenden Obermonteur ist sowohl für die Betriebe als auch motivierte Mitarbeiter interessant.

Obermonteure sind die Schnittstelle in der Organisationsstruktur von E-Handwerksbetrieben und verantworten ein vielfältiges Aufgabenspektrum. Mit einer Fortbildung zum bauleitenden Obermonteur können ausgewählte Fachkräfte mehr Verantwortung übernehmen. Die Betriebe profitieren von höher qualifizierten und verantwortlich agierenden Mitarbeitern, die auf den Bau- und Montagestellen zur fachgerechten und effizienten Umsetzung der elektrohand-

werklichen Leistungen befähigt werden. Motivierte Obermonteure sichern damit in besonderem Maße die Qualität der Kundenaufträge und leisten einen wichtigen Beitrag zu einer positiven Ertragslage des Unternehmens.

Attraktive Weiterbildungsangebote im E-Campus-BW®

Branchenverbände und -gremien empfehlen deshalb Schulungen und Weiterbildungs-

gen explizit für diese Mitarbeitergruppe aus den Unternehmen. Der Kurs wird vom 07.10. – 14.12.2019 in Offenburg angeboten. Auch an den Schulungsstandorten Stuttgart und Aalen finden regelmäßig Kurse zum Obermonteur bzw. bauleitenden Monteur statt. ■ (SE)

MEHR INFORMATIONEN:

▲ www.e-campus-bw.de

Hintergrundwissen Obermonteur

Von einem Obermonteur wird erwartet, dass er leitende Tätigkeiten auf der Baustelle übernimmt und die Verantwortung für den fachgerechten Einbau bzw. die fachgerechte Errichtung von Anlagen trägt. Zusätzlich ist er für die Zusammenarbeit mit den am Bau beteiligten Arbeitskräften und deren Koordination, sowie deren Rapportzettel verantwortlich.

Obermonteure sind auch Verkäufer

Der richtige Umgang mit dem Kunden ist für den Obermonteur ebenso wichtig, wie sein „Beratungs- und Verkaufsgeschick“, denn der Obermonteur ist auf der Baustelle die di-

rekte Kontaktperson für den Bauherrn und so die Visitenkarte des Betriebs. Er ist ebenfalls Ansprechpartner für alle Leistungen, die von Seiten seiner Firma erbracht werden.

Anspruchsvolle Koordinationsfunktion

Die termingerechte Bereitstellung der benötigten Bauteile, Materialien und Betriebsmittel gehört ebenso zu seinen Aufgaben, wie die Überwachung der Arbeitsausführungen, die termingerechte Fertigstellung und ggf. das Erstellen von Behinderungsanzeigen. Die abschließende Kontrolle der Arbeiten, sowie die Inbetriebnahme der Anlage schließt sein Aufgabenfeld ab.

Recht-Grundkenntnisse und Führung erforderlich

Hinsichtlich der Haftung und der Gewährleistung sind die Bestimmungen des Arbeitsschutzes, die Beachtung des baulichen Brandschutzes, der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) sowie sonstigen Installationsbestimmungen von dem bauleitenden Obermonteur folgerichtig anzuwenden. Neben den fachlichen Kenntnissen muss der Mitarbeiter Führungskompetenz und Konfliktlösungskompetenz, Teamfähigkeit und koordinative Fähigkeiten mitbringen.

Personaloffensive

Best Practice für Mitarbeiterbindung

Im Rahmen der Personaloffensive zum Projekt Handwerk 2025 wurde der Innungsfachbetrieb Elektro Wahl aus Kirchartd im Kreis Heilbronn als Best Practice zum Thema Mitarbeiterbindung gefilmt.

Auch gute Betriebe können in Sachen Mitarbeiterbindung noch manches verbessern. Ein neues Video, das im Rahmen der Personaloffensive des Projekts Handwerk 2025 gefilmt wurde, zeigt, wie der Betrieb Wahl Elektrotechnik gemeinsam mit einer Personalberaterin der Handwerkskammer Heilbronn-Franken seine Prozesse im Personalwesen durchleuchtet. Das Video ist auf der Fachverband-Online-Seite unter Aktuelles anzusehen.

Wahl Elektrotechnik

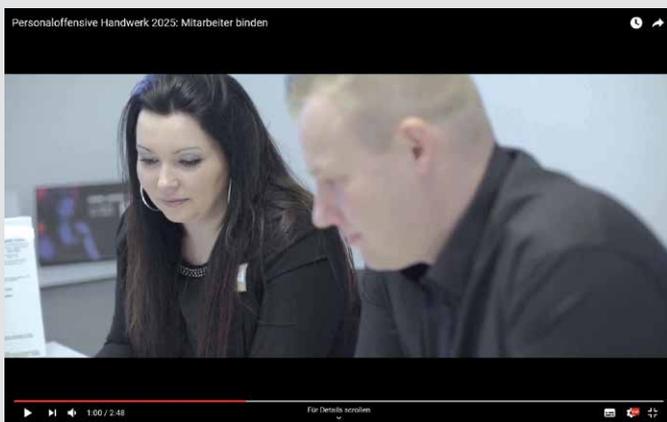
Letztes Jahr gewann der Innungsfachbetrieb den Deutschen Unternehmenspreis Elektrohandwerk 2018 der Fachzeitschrift „das elektrohandwerk“. Einer der wenigen Unternehmer, die sich als Elektrohandwerker mit Ladengeschäft für den Deutschen Unternehmenspreis Elektrohandwerk 2018 bewarben, war Elektromeister Marco Wahl aus Kirchartd. Ehefrau Kathrin hat hier vor Ort ein effizientes Marketing aufgebaut. Der Premium E-Marken- und E-CHECK-Betrieb Wahl steht mit ihren 24 Mitarbeitern für Zuverlässigkeit und Qualität. Viele gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Arbeitszeit stärken den Teamgeist und sorgen für ein tolles Betriebsklima. Das Ehepaar Wahl ist aktiv in der Erfa-Arbeit engagiert und findet hier ständig neue Impulse für das eigene Geschäft. ■ (MS)

▲ www.wahl-elektrotechnik.de



Mitarbeiter binden

Ehepaar Wahl

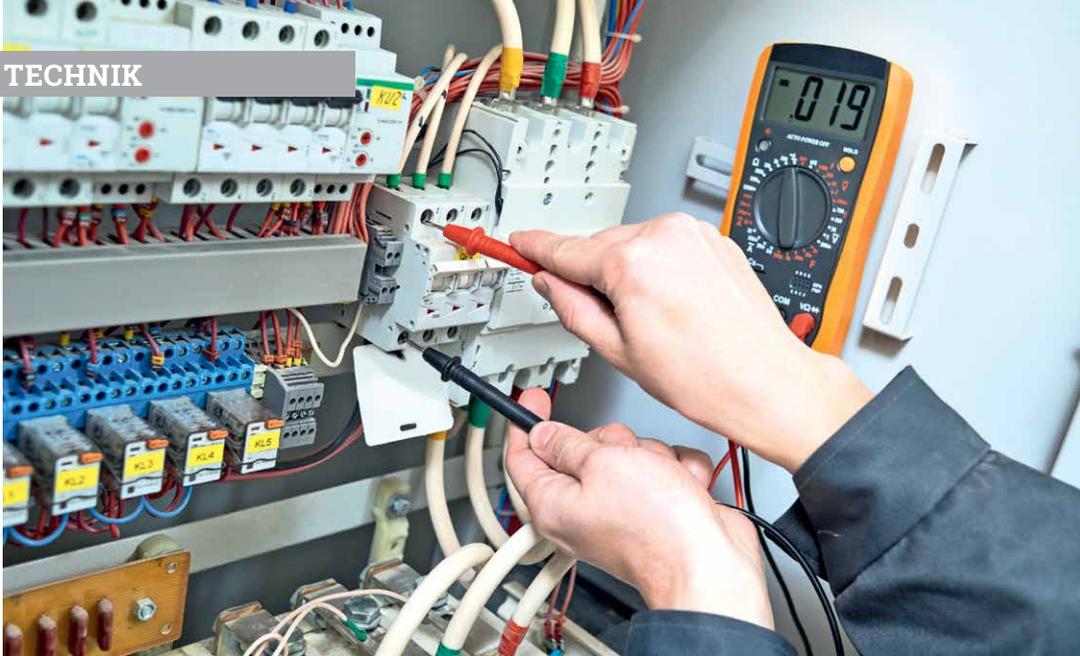


Gemeinsam anpacken.

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/bgm

WEIL IHRE
HÄNDE
WICHTIGERES
ZU TUN HABEN,

ALS ALLES SELBST
IN DIE HAND
ZU NEHMEN.



Erstdokumentation

Mindestumfang Prüfprotokoll

Zum Abschluss der elektrotechnischen Arbeiten bei Bauverträgen und für die Inbetriebsetzungsanzeige ist eine Dokumentation zu erstellen. Zu Art und Umfang der Dokumentation gibt es regelmäßig Anfragen der E-Handwerksfirmen. Der Artikel unterscheidet Mindestanforderungen nach VDE-Normen und vertragliche Ansprüche des Auftraggebers.

Wird ein Auftrag zum Errichten einer elektrischen Anlage als Bauvertrag nach BGB ausgeführt und es sind im Leistungsverzeichnis keine Vorgaben zur Prüfdokumentation vorgegeben, kann man sich an den Empfehlungen der VDE-Normen orientieren. Die allgemein anerkannten Regeln der Technik (DIN VDE-Normen*) beschreiben an mehreren Stellen die Dokumentation:

- ▲ DIN VDE 0100-100, Abschnitt 132.13 „Dokumentation der elektrischen Anlage“
Für jede elektrische Anlage muss eine geeignete Dokumentation mitgeliefert werden.
- ▲ DIN VDE 0100-510, Abschnitt 514.5 Schaltpläne und Dokumentation
514.5.1 Soweit zweckdienlich, müssen Schaltpläne, Diagramme oder Tabellen nach DIN EN 61346-1 und den Normen der Reihe DIN EN 61082 (VDE 0040) mitgeliefert werden, aus denen insbesondere ersichtlich sind: ...
- ▲ DIN VDE 0100-600, Abschnitt 6.4.1.3
Zur Erstprüfung gehört der Vergleich der Ergebnisse mit den geltenden Bestimmungen, um zu bestätigen, dass die Anforderungen der Reihe DIN VDE 0100 (VDE 0100) erfüllt sind.
- ▲ DIN VDE 0100-600, Abschnitt 6.4.4: Erstellen eines Prüfberichts über die Erstprüfung

Anmerkung: Zu „Mindestinhalte eines Prüfberichts“ siehe Nationaler Anhang NA. DIN VDE 0100-600, Abschnitt 6.4.4.1
Nach Beendigung der Prüfung einer neuen Anlage oder von Erweiterungen oder Änderungen in einer bestehenden Anlage muss ein Prüfbericht der elektrischen Anlage erstellt werden. Dieser Prüfbericht muss Details des Anlagenumfangs, der durch den Bericht abgedeckt ist, zusammen mit einer Aufzeichnung über das Besichtigen und die Ergebnisse des Erprobens und Messens umfassen.

Das eine Dokumentation einer Erstprüfung erstellt wird, ist nach Norm zunächst also mit einem „muss“ und mit Mindestinhalten angegeben. Innerhalb des Bauvertrages ist eine Dokumentation für die Abnahme (ggf. auch für Zwischenabnahmen) relevant und sollte, da sie zeitlich nicht unerheblich ist, mit einer eigenen Position abgerechnet werden.

In welcher Art (Papier- oder elektronische Form) dokumentiert wird, ist nicht festgelegt. Es gibt aber Empfehlungen, wie so ein Prüfbericht aussehen kann und auch zum Mindestinhalt des Prüfberichts. Nach Abschnitt 6.4.4.3 der VDE 0100-600 muss der Prüfbericht der Erstprüfung Aufzeichnungen

über die Besichtigung, über die geprüften Stromkreise und die Prüfungsergebnisse enthalten. Die Aufzeichnungen müssen jeden Stromkreis aufführen, einschließlich der zugehörigen Schutzeinrichtung(en) und müssen die Ergebnisse der geforderten Erprobungen und Messungen enthalten.

Der o. g. nationale Anhang NA in der VDE 0100-600 beschreibt die Mindestinhalte eines Prüfberichts. Neben allgemeinen Angaben zum Auftraggeber, Auftragnehmer, der Prüfprotokoll-Nummer werden eine Bezeichnung des Objekts (Anlage, Gebäude, Gebäudeteile, Verteiler, Stromkreise) und – für den Auftragsabschluss relevant – die Bewertung der Prüfung, Prüfstelle, Prüfer, Prüfdatum und Unterschrift genannt. Die über den Fachverband zu beziehenden Papier-Prüfprotokolle entsprechen den Mindestanforderungen und sind in elektronischer Form auch als „E-Protokolle“ über den Bundesverband ZVEH erhältlich.

Das Erstellen eines Prüfprotokolls ist spätestens (nicht danach) zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme einer elektrischen Anlage notwendig. Denn mit der Inbetriebsetzungsanzeige beim Netzbetreiber (Strom) bestätigt das eingetragene Elektroinstallationsunternehmen, dass die allgemein an-



Dem Feuer keine Chance geben. OBO's aktiver Brandschutzkanal

Brandschutzkanal-System PYROLINE® Rapid aus Stahlblech mit einer im Brandfall aufschäumenden Innenbeschichtung. Geeignet für die abgehängte Montage sowie die direkte Befestigung an Wand, Decke oder Boden.

erkannten Regeln der Technik eingehalten wurden. Also auch die DIN VDE 0100-600 zu den Erstprüfungen

Dokumentation nach VOB/C (DIN 18382)

Wird ein Auftrag zum Errichten einer elektrischen Anlage nach der VOB Teil B ausgeführt, enthält die VOB Teil C ergänzend sogenannte „Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV)“. Für „Nieder- und Mittelspannungsanlagen mit Nennspannungen bis 36 kV“ enthält die DIN 18382 (2016-09) Vorgaben zur Erstprüfung im Abschnitt 3.1.7.

Demnach hat der Auftragnehmer vor der Inbetriebnahme der fertigen Anlage eine Prüfung auf Betriebsfähigkeit und eine Prüfung nach DIN-Normen (u. a. DIN VDE 0100-600) auszuführen. Die Aufzeichnung der Prüfergebnisse und die Dokumentation sind vor der Abnahme dem Auftraggeber auszuhändigen. Es soll damit eine Überprüfung der Funktionsfähigkeit vor der Abnahme ermöglicht werden. Dies ist eine vertragliche Nebenleistung und sollte daher vom E-Handwerksbei der Angebotserstellung auch als Einzelposition mit berücksichtigt werden.

Weiterführende Dokumentationsanforderungen

Wird Gebäudesystemtechnik mit eingebaut, hat der Auftraggeber Anspruch auf die Inhalte der Projektdokumentation auf einem Datenträger. Bei größeren Bauvorhaben kommen weitere Dokumentationsunterlagen hinzu: bei einem Sonderbau nach Landesbauordnung relevante Auszüge aus der Baugenehmigung, Betriebs- und Wartungshandbücher der gebäudetechnischen Anlagen, Zertifikate für Anlagen nach Leitungsanlagen-Richtlinie, Planungs- und Ausführungsunterlagen des Blitz- und Überspannungsschutzes, Zertifizierungsdokumente zu Brandmeldeanlagen, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Maschinen, Energieerzeugungsanlagen (PV-Anlage), Speichersysteme, Übersichtspläne oder Aufbauschemata u.v.m.

Der Umfang einer Dokumentation variiert also je nach Auftrag erheblich. Unsere Empfehlung ist daher: diese Leistung ist als separate Leistungsposition zu führen und zu vereinbaren, detailliert zu beschreiben und nachprüfbar abzurechnen. Das Prüfprotokoll soll vor der Inbetriebnahme der elektrischen Anlage erstellt und ohne Mängel in der elektrischen Anlage bewertet worden sein. ■ (HAE)

*Der Artikel bezieht sich auf die zum Zeitpunkt des Erscheinens des Artikels gültigen Normenfassungen. Die genannten Normen sind Bestandteil der Normenauswahl für die E-Handwerke und müssen als Teil der Werkstattausrüstung bei den eingetragenen Elektroinstallationsunternehmen vorliegen/bekannt sein.



Für weitere Informationen kontaktieren Sie gerne unseren Kundenservice unter: Tel.: 0 2371/7899 2000

www.obo.de

OBO
BETTERMANN

Zuverlässiges Messen, Prüfen und Dokumentieren

So sieht modernes Messen und Prüfen

„Für uns als Fachfirma rund um die Elektrotechnik im Großraum Stuttgart kommt nach Prüfung mehrerer Hersteller in Sachen praktisches Messen und Prüfen nur ein VDE-Messgerätehersteller ins Haus“, sagt Inhaber Tilo Bergmann im Interview.



Fotos: Tilo Bergmann, Jörg Arthun

MESSGERÄTE VON HT-INSTRUMENTS IN DER PRAXIS BEI



Tilo Bergmann



Hier wird zuerst die Schleifen- u. Netzzinnenimpedanz gemessen, dann die RCD mit ansteigendem Prüfstrom ausgelöst um dann anschließend noch die Isolationsmessung zwischen L-PE und L-N durchzuführen. In meiner täglichen Arbeit schätze ich

„Wir bei Bergmann Elektrotechnik achten seit mehreren Jahren auf die Zuverlässigkeit, die Leichte und übersichtliche Bedienung unserer Messgeräte bei der Arbeit. Hier haben wir unseren Partner mit HT-Instruments gefunden. Dieser Hersteller liefert seit Dezember 2013 sein Touchscreen-Farbdisplay-Messgerät für die Anlagen Prüfung nach DIN VDE 0100-600, den Combi G3, nun bereits in der dritten Hardwaregeneration. Es vergeht kein Monat wo wir nach einem Update nicht wieder neue Funktionen auf unserem Prüfgerät entdecken. Diese Prüfgeräte unterstützen unsere Arbeit mit praktischen Features und modernsten Messverfahren beim Prüfen von Elektroinstallationsverteiltern, Endstromkreisen, sowohl im Privatwohnungsbau als auch im Industriebau.“

Am meisten Freude macht meinen Mitarbeiter die freie Texteingabe in den drei Speicherebenen und die Auto-Sequenzmessung für die Steckdosenprüfung beim E-Check.“

Sein Mitarbeiter Herr Sigurd Schmidt sagt: „Ja, die Auto-Sequenzmessung ist der Hammer.... Ich kann an einer Steckdose alle relevanten Werte erfassen mit einer einzigen Messung!“



fen aus!

BERGMANN ELEKTROTECHNIK

DAS TEAM

Seit 1978 beweist sich die Bergmann Elektrotechnik GmbH als kompetenter Partner in den Bereichen Elektrotechnik, Netzwerktechnik, Fernmeldetechnik, Gebäudetechnik und Photovoltaik. Tilo Bergmann und seine 15 Mitarbeiter sind Ihre erfahrenen und zuverlässigen Ansprechpartner im Raum Stuttgart.

DIE PHILOSOPHIE

Bergmann Elektrotechnik ist Ihr Ansprechpartner in allen Fragen der Elektrotechnik in und um Stuttgart. Wir verstehen uns als Ihr freundlicher und kompetenter Elektriker. Unser Ziel ist stets Ihre vollkommene Zufriedenheit mit der erbrachten Leistung. Deshalb misst Geschäftsführer Tilo Bergmann der qualifizierten Ausbildung und ständigen Weiterbildung große Wichtigkeit bei. Denn nur durch zuverlässige Leistungen und innovative Lösungen wird auch langfristig eine konstant hohe Kundenzufriedenheit erreicht.



DER ANSPRUCH

Im Vordergrund steht die vollkommene Zufriedenheit unserer Kunden. Wir versprechen innovative Lösungen und erstklassige Qualität. Unsere Ansprüche an uns selbst sind ständige Einsatzbereitschaft, kompetente Ausführung und umfassender Service.

SIE HABEN EIN PROBLEM ODER EINE ANFRAGE?

Setzen Sie sich einfach direkt mit uns in Verbindung. Sie erreichen uns jederzeit – 24 Stunden. Nutzen Sie hierzu unsere Service-Rufnummern 07 11/46 50 50.

weiterhin die Messung des Drehfeldes mit nur einer einzigen Prüfspitze! Ich brauche also keine zwei weiteren Messleitungen um dies durchführen zu können. Schleifenimpedanz in Verbindung mit dem Netzzinnenwiderstand hinter allen Typen von

RCD's ohne Auslösung mit Messwerten bis zur zweiten Nachkommastelle, auch das ein Feature dieses Messgerätes. Ähnlich wie bei der Auto-Sequenz-Messung bedeutet dies für mich, dass ich mit einer einzigen Messung gleich vier Ergebnisse habe, einmal die Kurzschlußströme für L-PE; L-N und des Weiteren die dazugehörigen Impedanzwerte. Dadurch kann sogar auf die Niederohmmessung verzichtet werden!

Einfach ein tolles Prüfgerät was keine Wünsche offen läßt....

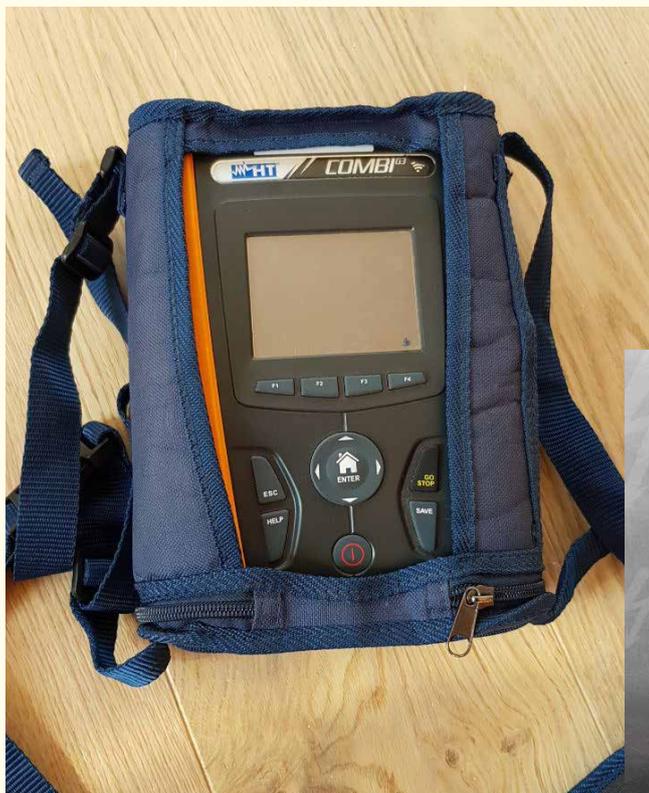
Herr Tilo Bergmann erwähnt dann noch einmal abschließend in einem Fazit: „Für mich ist dies erst ein Großes Rundum-Sorglos-Paket geworden durch die Sach- und Fachkompetente Unterstützung von unserem für Baden-Württemberg zuständigen Außendienst

Herrn Jörg Arthun, der uns in allen Belangen zum Umgang mit den Messgeräten und der Prüfsoftware Unterstützung gibt.

Mittelständige Familienbetriebe kümmern sich halt meist noch persönlich um Ihre Kunden und nehmen die Anforderungen aus der Praxis auch in die Entwicklung von Neugeräten mit.

Jörg Arthun ist übrigens auch Autor des Buches Pflichtlektüre erschienen bei HT-Instruments.

(Tilo Bergman, Bergmann Elektrotechnik, Jörg Arthun HT-Instruments Deutschland GmbH)



Alles für die Praxis aus Gesetzen, Normen und Vorschriften für das tägliche Leben in der Elektrotechnik.



Foto: FVEIT BW

Klimaschutz regional

Aktuelles rund um die Photovoltaik



Die Photovoltaik erlebt eine Renaissance und ist bei heutigen Neubauvorhaben Standard. Auch die Landesregierung setzt beim überarbeiteten Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) stärker auf PV- und Windenergie. Im Artikel werden aktuelle Themen aufgegriffen und kurz dargestellt.

Die wechselvolle Geschichte der Photovoltaik haben auch die E-Handwerke durchlebt. Die vielen Änderungen im EEG und bei den politischen Zielrichtungen haben nicht nur Gutes bewirkt. Nichts destotrotz scheinen am Markt die vielen, vielen Angebote besonders rentabler PV-Anlagen eine Nachfrage zu spiegeln, die einem in Sachen Energiewende im Stromsektor ein positives Bild vermittelt. Und auch Mieter sollen an der Energiewende teilhaben und nicht nur die PV-Anlagen der Industrie, Kommunen, Energieversorger und der Gebäudeeigentümer finanzieren.

Landesregierung forciert weiteren Ausbau der Photovoltaik

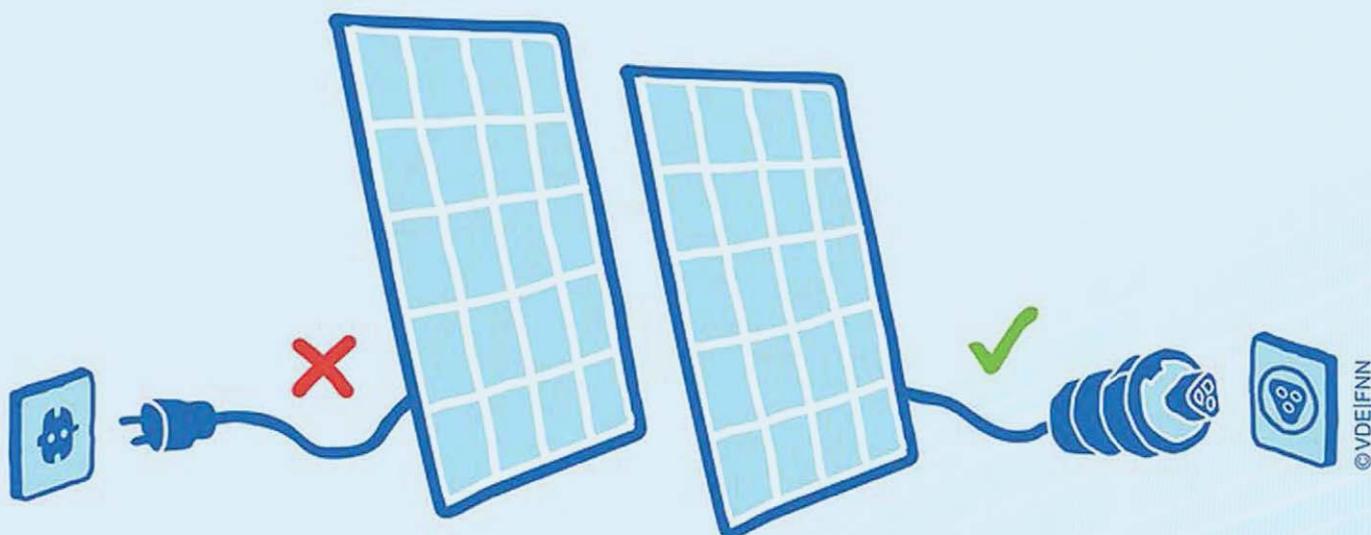
Mit der Weiterentwicklung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) der Landesregierung rückt die Photovoltaik noch stärker in den Fokus. Zielsetzung bis 2030 ist ein Zubau auf eine installierte Gesamtleistung von ca. 11 GW. Für die Photovoltaik ist somit eine Steigerung der Ausbaudynamik erforderlich, sowohl an und auf Gebäuden als auch in der Freifläche. Nach dem Zielszenario wären für die Photovoltaik rund 450 MW jährlicher Zubau notwendig. Hier sollen mehr Dach- als Freilandanlagen (350 MW auf Dächer, 100 MW Freiland mit Flächenbedarf von rund 150 Hektar) errichtet werden und auch eine Verpflichtung zur Verwen-

dung von Photovoltaik z. B. bei bestimmten Nichtwohngebäuden ist im Gespräch.

Steckerfertige PV-Anlagen

Insbesondere bei Sanierungen, bei Balkonkraftwerken und bei Mieterstromkonzepten führen die derzeitigen Rahmenbedingungen mitunter zu Stilblüten der unterschiedlichen Ansichten. Die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie schreibt von einem "Kampf um die Freigabe von Steckersolargeräten" und dass "die Konzerne und ihre Helfer die Blockadepolitik gegen Steckersolargeräte im VDE aufgeben und ihre Unwahrheiten und Angstkampagnen einstellen". Vertriebsorientiert kann man den Solar-Rebells nicht verdenken, dass sie Kleinst-PV-Anlagen möglichst ohne irgendwelche Hemmnisse ans Netz bringen wollen.

Doch wir geben zu bedenken: möchte man die Umsetzung der Energiewende bilanzieren, führt eine Aufhebung der Meldepflichten für die Kleinsterzeugungsanlagen bis 800 W dazu, dass es dann viele "unsichtbare" PV-Anlagen im Netz gibt. Rechnen wir mit 10.000 Anlagen im Jahr à 800 Watt, sind es 8 MW Zubau, die jährlich nicht mitgezählt werden. Auf das IEKK-Zieljahr 2030 bezogen vernachlässigen wir damit rund 80 MW Erzeugungsleistung. Gute 2 Prozent Beitrag der Mieter zu den gesteckten Klimaschutzzielen.



Anschluss nur über eine Energiesteckvorrichtung

Mithin ist bei der technischen Normung zum Anschluss der steckerfertigen PV-Anlagen vereinbart, dass insbesondere zum Schutz der elektrotechnischen Laien eine spezielle Energiesteckvorrichtung zum Einsatz kommt, die Personen- und Brandgefährdungen durch Gleichspannungsfehler ausschließt. Der verwendete Stromkreis soll vorher von einer Elektrofachkraft auf Eignung überprüft werden, und die Anmeldung der Erzeugungsanlage erfolgt nach den Vorgaben des zuständigen Netzbetreibers.

Ein Dorn im Auge der Solarrebelln - wird doch die Installation teurer und der Vertriebskanal schmaler. Denken Sie, liebe Leser und Leserinnen, mal laut mit: wie viele Mehrfachsteckdosen kommen in Privathaushalten zum Einsatz? Wer stellt sicher, dass nicht noch eins und noch eins und noch eins und noch ein PV-Modul über eine Mehrfachsteckdose an der Außensteckdose angeschlossen werden? Die Solarrebelln des DGS vermutlich nicht... Wir Elektrofachkräfte stellen anheim, dass die allermeisten privaten Balkonkraftwerksbetreiber nicht einschätzen können, ob der für die Einspeisung gewählte Stromkreis durch Fehlanwendungen nicht überlastet wird.

Damit kein falscher Eindruck entsteht: der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg steht für die Anwendung der Photovoltaik – aber sie muss sicher sein im Betrieb. Die technischen Anschlussregeln hierfür haben sich bewährt.

Förderprogramm Speicher

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg fördert seit März 2018 Investitionen in netzdienliche Photovoltaik-Batteriespeicher. Das Förderprogramm wird sehr erfolgreich angenommen und die Resonanz auf das Förderangebot hat selbst das Umweltministerium überrascht. Insgesamt sind in den ersten zwölf Monaten rund 3.600 Anträge eingegangen, knapp 750 Bewilligungen standen Anfang Mai noch aus. Das Umweltministerium ging in seine Bekanntmachung davon aus, dass das Programm früher als geplant abgeschlossen werden wird (nach Pfingsten) und gegebenenfalls nicht mehr alle Förderanträge erfüllt werden können. Am Ende steht der Fördersumme von 10 Millionen Euro schätzungsweise eine Gesamtinvestitionssumme von etwa 90 Millionen Euro gegenüber.

Die erneuerbare Stromerzeugung sei Dank des Programms erheblich angekurbelt worden, da die Förderung nur in Verbindung mit der Installation einer neuen PV-Anlage gewährt wird. Die Speicherförderung hat dabei die Entscheidung für eine PV-Anlage auf dem Dach sicher unterstützt. Mit den bislang bewilligten und abgeschlossenen Vorhaben ist eine PV-Leistung in der Größenordnung von etwa einem Zehntel des gesamten Jahreszubaus in Baden-Württemberg installiert worden (31 MWp). Der Fachverband wird sich bei seiner Stellungnahme zum IEKK für eine Weiterführung und Verstärkung des Förderprogramms aussprechen, da zwei Ziele erreicht werden: Steigerung der erneuerbaren Stromerzeugung und eine Erhöhung der Versorgungssicherheit.

Anschluss fremdgerichteter PV-Anlagen

Der neuerliche Boom bei der Photovoltaik mit den Batteriespeichern und die wichtige zukünftige Funktion bei der Energieversorgung in Gebäuden für Eigenstromnutzung und Wärmeerzeugung bringen auch neue Installationsfirmen mit sich, die nicht zwingend aus dem E-Handwerk kommen. So hatte kürzlich auch der Fachverband SHK BW seinen Firmen empfohlen, sich stärker mit Thema Photovoltaik auseinanderzusetzen.

Der AC-seitige Anschluss und die Systemintegration einer Photovoltaikanlage und eines Batteriespeichers in ein Stromnetz obliegt den bei den Netzbetreibern (Strom) eingetragenen Elektroinstallationsunternehmen (Errichten von Kundenanlagen). Die E-Handwerksfirmen werden mitunter nur für die Inbetriebnahme und Zähleranmeldung einer PV-Anlage angefragt. Um hier nicht unnötige Haftungsrisiken durch fehlerhafte Installationen auf der Gleichspannungsseite und daraus resultierende Folgeschäden einzugehen, empfiehlt der Fachverband vor einer Inbetriebnahme die sehr genaue, detaillierte Überprüfung der fremdgerichteten PV-Anlage - zum Beispiel im Rahmen eines E-CHECK-PV.

Der weitere Ausbau der Photovoltaik ist ein wichtiger Baustein der Energiewende. Umso wichtiger ist uns eine hohe Qualität, eine zuverlässige Installation und die funktionierende Integration in das Stromnetz. Für bestehende Anlagen bieten die spezialisierten E-Handwerksbetriebe den E-CHECK PV an, der alle vier Jahre eine sicherheitstechnische Überprüfung der PV-Anlage bietet, Ausfälle vermeiden hilft und Leistungseinbußen vorbeugen soll. ■ (HAE)



Das Haus von Otto Ruf in Elgersweier. 150 m² Wohnfläche werden hier von der Luft-Wasser-Wärmepumpe WPL 25 A beheizt.

Ölheizung gegen Luft-Wärmepumpe getauscht

Extrem gute Effizienz:

Jahresarbeitszahl von 4,8

Derzeit häufen sich bei der Technischen Beratungsstelle des Fachverbandes die Anfragen zur Installation und Nutzung steckerfertiger PV-Anlagen. Dies ist, nachdem die technische Normung hierzu aktualisiert wurde unter Einhaltung spezieller Randbedingungen möglich.

„Die Ölheizung war immerhin fast 30 Jahre alt. Da wurde es Zeit für eine neue Heizungsanlage. Öl wollten wir nicht mehr, die Geruchsbelästigung nahm immer mehr zu, weil vermutlich auch die Tanks nicht mehr ganz luftdicht waren. Also haben wir uns über verschiedene Alternativen informiert und uns schließlich für die Wärmepumpe entschieden. Die ist jetzt seit fünf Jahren im Betrieb - und wir sind absolut zufrieden!“ 2014 hat Hausherr Otto Ruf die Ölheizung in seinem 1985 errichteten Einfamilienhaus im badischen Elgersweier, einem Ortsteil von Offenburg, durch eine

Luft-Wärmepumpe WPL 25 A von Stiebel Eltron ersetzt. Die Voraussetzungen für den Einsatz der Luft-Wasser-Wärmepumpe im Hause Ruf waren perfekt: Die Wärme wird über eine Fußbodenheizung im Haus verteilt, die Warmwasserbereitung erfolgt losgelöst von der Heizungsanlage über eine Warmwasser-Wärmepumpe WWK 220 electronic. Das schlägt sich in der Effizienz der neuen Heizung nieder: Die WPL 25 glänzt mit einer gemessenen Jahresarbeitszahl von 4,8.

Damit produziert die Wärmepumpe aus einem Teil Antriebsstrom fast fünf Kilowatt-

stunden Wärme - eine hervorragende Bilanz, die belegt, dass Wärmepumpen auch im Bestand sehr hohe Effizienzwerte erreichen können. Seit die Wärmepumpe läuft, hat sie bereits 4.700 Kilogramm CO₂ im Vergleich zur alten Ölheizung eingespart. „Im Durchschnitt haben wir jedes Jahr rund 3.000 Liter Öl verbraucht, die mindestens 1.500 Euro gekostet haben“, so Otto Ruf, „jetzt benötigen wir etwa 6.000 Kilowattstunden Strom, der uns im Wärmepumpentarif 19 Cent pro Kilowattstunde kostet. Damit kommen wir jetzt auf etwa 1.200 Euro Kosten pro Jahr für die Heizung.“



Mehr Wohnkomfort bei geringeren Heizkosten und etwas für den Klimaschutz tun – das war für Hausherr Otto Ruf Antrieb genug, bei der Heizungsmodernisierung auf eine Wärmepumpe von Stiebel Eltron zu setzen.



Fotos: Stiebel Eltron

Die Warmwasser-Wärmepumpe sorgt zuverlässig für eine effiziente Trinkwassererwärmung.

Insgesamt 150 Quadratmeter verteilt über zweieinhalb Geschosse ist das Gebäude groß. Die Wärmepumpe wurde außen mithilfe von zwei Konsolen an der Hauswand befestigt, das Gerät dann hydraulisch mit dem im Keller stehenden 200-Liter-Pufferspeicher verbunden. Auch die Regelung der neuen umweltfreundlichen Heizung wurde im Keller installiert. „Wir hatten erst ein wenig Sorge, dass über die Konsolen und das Mauerwerk Geräusche oder Vibrationen in das Haus übertragen werden. Das ist aber überhaupt nicht der Fall - obwohl die Wärmepumpe direkt an der Wohnzimmerwand steht und wir

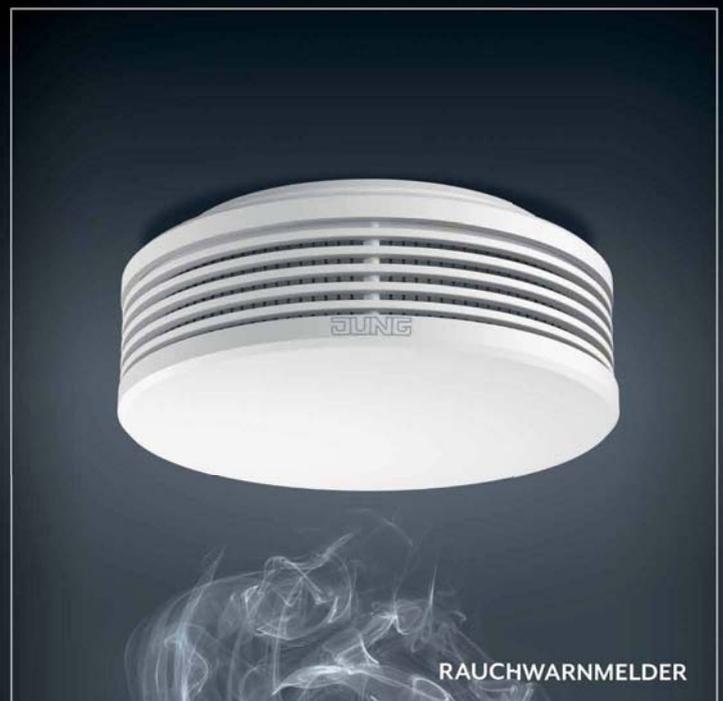
im Obergeschoss darüber unser Schlafzimmer haben, bemerken oder hören wir nichts“, zeigt sich Otto Ruf sehr zufrieden.

Letztendlich überzeugt, auf eine Wärmepumpenlösung zu setzen, hat ihn Elektroinstallateur Matthias Schlenk, Geschäftsführer der Firma Elektro Eckenfels GmbH aus dem benachbarten Friesenheim. „Herr Ruf kam 2013 auf einer Energiesparmesse in Offenburg auf uns zu“, erinnert sich Matthias Schlenk, „im Gespräch haben wir dann schnell gemerkt, dass sein Haus perfekt für eine Luft-Wärmepumpe geeignet ist. Da wir seit über 30 Jahren in Sachen Wärmepum-

pen mit Stiebel Eltron zusammenarbeiten, haben wir ihm die WPL 25A angeboten - was sich als perfekte Lösung mit herausragender Effizienz herausgestellt hat.“ Mittlerweile nutzt der Fachmann das „Haus Ruf“ als Musterbeispiel für gelungene Heizungsanierungen, bei denen fossile Kessel durch moderne und umweltfreundliche Wärmepumpen ersetzt werden: „Wir kommen gerne mit interessierten Kunden hierher und zeigen diese Anlage. Wenn dann noch Herr Ruf von den positiven Erfahrungen berichtet, hilft das mehr als alle Daten oder Aussagen in Hochglanzkatalogen.“ ■ (Stiebel Eltron)

Schutzengel.

Ausgezeichnete Qualität, einfache Montage und eine extra lange Batterielebensdauer von 12 Jahren: Das zeichnet die JUNG Rauchwarnmelder aus.



RAUCHWARNMELDER



Neuerscheinungen VDE-Normen

Juli/August 2019

Normen, die in der Elektrotechniker-, der Informationstechniker- beziehungsweise der Elektromaschinenbauer-Auswahl enthalten sind, sind entsprechend gekennzeichnet. Für das Elektrotechniker-Handwerk bezeichnet ETe die erweiterte Auswahl und ETb die Basisauswahl.

NORM	TITEL UND BESCHREIBUNG
E DIN EN IEC 61936-1 VDE 0101-1:2019-07	Starkstromanlagen mit Nennwechselspannungen über 1 kV AC und 1,5 kV DC (Entwurf)
DIN EN 61970-301 VDE 0101-970-301: 2019-07	Schnittstelle für Anwendungsprogramme für Netzführungssysteme (EMS-API) Teil 301: Allgemeines Informationsmodell (CIM), Basismodell
DIN VDE 0105-111 VDE 0105-111:2019-07	Betrieb von elektrischen Anlagen Teil 111: Besondere Festlegungen für den Bergbau unter Tage
E DIN EN 62282-8-101 VDE 0130-8-101:2019-07	Brennstoffzellentechnologien Teil 8-101: Energiespeichersysteme mit Brennstoffzellenmodulen im Umkehrbetrieb – Testprozeduren für Festoxid-Brennstoffzellen, Einzelzellen oder Stack zur Ermittlung des Leistungsverhalten einschließlich Umkehrbetrieb (Entwurf)
E DIN EN IEC 61800-5-3 VDE 0160-105-3:2019-07	Elektrische Leistungsantriebssysteme mit einstellbarer Drehzahl EMA Teil 5-3: Anforderungen an die Sicherheit von Encodern (Gebern) – Funktional, elektrisch und umwelttechnisch (Entwurf)
E DIN IEC/TR 61340-5-5 VDE 0300-5-5:2019-08	Elektrostatik Teil 5-5: Schutz von elektronischen Bauelementen gegen elektrostatische Phänomene – Verpackungssysteme zur Verwendung in der Elektronikfertigung (Entwurf)
DIN EN IEC 62961 VDE 0370-6:2019-07	Isolierflüssigkeiten Prüfverfahren zur Bestimmung der Grenzflächenspannung von Isolierflüssigkeiten – Bestimmung durch die Ring-Methode
DIN EN IEC 61788-24 VDE 0390-24:2019-07	Supraleitfähigkeit Teil 24: Messung des kritischen Stroms – Verbleibender kritischer Strom nach Doppelbiegung bei Raumtemperatur in Ag-ummantelten Bi-2223 supraleitenden Drähten
DIN VDE 0405-4 VDE 0405-4:2019-07	Ermittlung der Atemalkoholkonzentration Teil 4: Anforderungen an Einrichtungen zur Prüfung von beweissicheren Atemalkohol-Messgeräten mit Prüfgas
E DIN IEC 63175 VDE 0412-40:2019-07	Nukleare Instrumentierung Proton-Zyklotrone für hohe Intensität, feste Energie und einen Energiebereich von 10 MeV bis 20 MeV (Entwurf)
E DIN EN IEC 61810-4 VDE 0435-2024:2019-08	Elektromechanische Elementarrelais Teil 4: Reedrelais – Allgemeine und Sicherheitsanforderungen (Entwurf)
E DIN EN IEC 60695-2-11 VDE 0471-2-11:2019-07	Prüfungen zur Beurteilung der Brandgefahr Teil 2-11: Prüfverfahren mit dem Glühdraht – Prüfung mit dem Glühdraht zur Entflammbarkeit von Enderzeugnissen (GWEPT) (Entwurf)
E DIN EN IEC 60695-9-2 VDE 0471-9-2:2019-07	Prüfungen zur Beurteilung der Brandgefahr Teil 9-2: Flammenausbreitung auf Oberflächen – Zusammenfassung und Anwendbarkeit der Prüfverfahren (Entwurf)

NORM	TITEL UND BESCHREIBUNG
E DIN EN IEC 60317-70-1 VDE 0474-317-70-1: 2019-08	Technische Lieferbedingungen für bestimmte Typen von Wickeldrähten Teil 70-1: Runddrähte aus Kupfer, blank oder lackisoliert, mit Polyesterfasern umspinnen und verschmolzen und nicht imprägniert, Temperaturindex 155 (Entwurf)
E DIN EN IEC 60317-70-2 VDE 0474-317-70-2: 2019-08	Technische Lieferbedingungen für bestimmte Typen von Wickeldrähten Teil 70-2: Runddrähte aus Kupfer, blank oder lackisoliert, mit Polyesterfasern umspinnen, imprägniert mit Harz oder Lack, Temperaturindex 155 (Entwurf)
E DIN EN IEC 60331-1 VDE 0482-331-1: 2019-07	Prüfungen an Kabeln und isolierten Leitungen im Brandfall – Isolationserhalt Teil 1: Prüfverfahren für Brand mit Erschütterung bei einer Temperatur von mindestens 830 °C für Kabel und isolierte Leitungen mit Nennspannungen bis einschließlich 0,6/1,0 kV und einem Außendurchmesser größer 20 mm (Entwurf)
E DIN EN ISO 11665-1 VDE 0493-1-6651: 2019-07	Ermittlung der Radioaktivität in der Umwelt – Luft: Radon-222 Teil 1: Radon und seine kurzlebigen Folgeprodukte: Quellen und Messverfahren (Entwurf)
E DIN EN ISO 11665-2 VDE 0493-1-6652: 2019-07	Ermittlung der Radioaktivität in der Umwelt – Luft: Radon-222 – Teil 2: Integrierendes Messverfahren für die Bestimmung des Durchschnittswertes der potenziellen Alpha-Energiekonzentration der kurzlebigen Radon-Folgeprodukte (ISO/FDIS 11665-2:2019); Deutsche und Englische Fassung prEN ISO 11665-2:2019 (Entwurf)
E DIN ISO 20043-1 VDE 0493-4-4301: 2019-07	Bestimmung der Radioaktivität in der Umwelt – Leitlinien für die Umweltüberwachung zur Bestimmung der effektiven Dosis Teil 1: Geplante und bestehende Expositionssituationen (Entwurf)
E DIN EN 60076-24 VDE 0532-76-24: 2019-08	Leistungstransformatoren Teil 24: Spezifikation für spannungsregelnde Verteilungstransformatoren (VRDT) (Entwurf)
DIN EN IEC 60974-14 VDE 0544-14: 2019-07	Lichtbogenschweißeinrichtungen Teil 14: Kalibrierung, Validierung und Konsistenzprüfung
E DIN EN IEC 62196-6 VDE 0623-5-6: 2019-07	Stecker, Steckdosen, Fahrzeugkupplungen und Fahrzeugstecker – Konduktives Laden von Elektrofahrzeugen Teil 6: Anforderungen an die Kompatibilität von Maßen für Gleichstrom-Steckvorrichtungen mit Stiften und Kontaktbuchsen, die für Gleichstrom-Versorgungseinrichtungen für Elektrofahrzeuge vorgesehen sind, bei denen der Schutz von der elektrischen Trennung abhängt (Entwurf)
E DIN IEC 63171-2 VDE 0627-171-2: 2019-08	Steckverbinder für elektrische und elektronische Einrichtungen Teil 2: Bauartspezifikation für geschirmte oder ungeschirmte freie und feste Steckverbinder, 2-polig: Informationen zur mechanischen Passung, Kontaktstiftbelegung und zusätzliche Anforderungen für Typ 2 (Entwurf)
E DIN VDE 0680-6 VDE 0680-6: 2019-07	VDE-Bestimmung für Schutzkleidung, Schutzvorrichtungen und Geräte zum Arbeiten an unter Spannungen stehenden Betriebsmitteln bis 1 000 V Teil 6: Einpoliger Phasenprüfer bis 250 V Wechselspannung (Entwurf)
E DIN IEC 60335-2-62 VDE 0700-62: 2019-07	Sicherheit elektrischer Geräte für den Hausgebrauch und ähnliche Zwecke Teil 2-62: Besondere Anforderungen für elektrische Spülbecken für den gewerblichen Gebrauch (Entwurf)
E DIN EN IEC 62885-8 VDE 0705-2885-8: 2019-08	Geräte zur Oberflächenreinigung Teil 8: Trockensauger für den gewerblichen Gebrauch – Prüfverfahren zur Bestimmung der Gebrauchseigenschaften (Entwurf)
E DIN EN ISO 14708-5 VDE 0750-20-5: 2019-07	Chirurgische Implantate – Aktive implantierbare medizinische Geräte – Teil 5: Besondere Anforderungen an Kreislaufunterstützungssysteme (ISO/DIS 14708-5:2019) (Entwurf)
DIN EN IEC 61784-5-2 VDE 0800-500-2: 2019-07	Industrielle Kommunikationsnetze – Profile Teil 5-2: Feldbusinstallation – Installationsprofile für die Kommunikationsprofilfamilie 2
DIN EN IEC 61784-5-3 VDE 0800-500-3: 2019-07	Industrielle Kommunikationsnetze – Profile Teil 5-3: Feldbusinstallation – Installationsprofile für die Kommunikationsprofilfamilie 3

NORM	TITEL UND BESCHREIBUNG
DIN EN IEC 61784-5-6 VDE 0800-500-6 :2019-07	Industrielle Kommunikationsnetze – Profile Teil 5-6: Felddbusinstallation – Installationsprofile für die Kommunikationsprofilfamilie 6
DIN EN IEC 61784-5-8 VDE 0800-500-8 :2019-07	Industrielle Kommunikationsnetze – Profile Teil 5-8: Felddbusinstallation – Installationsprofile für die Kommunikationsprofilfamilie 8
DIN EN IEC 61784-5-12 VDE 0800-500-12 :2019-07	Industrielle Kommunikationsnetze – Profile Teil 5-12: Felddbusinstallation – Installationsprofile für die Kommunikationsprofilfamilie 12
DIN EN IEC 61784-5-18 VDE 0800-500-18 :2019-07	Industrielle Kommunikationsnetze – Profile Teil 5-18: Felddbusinstallation – Installationsprofile für die Kommunikationsprofilfamilie 18
DIN EN IEC 61784-5-20 VDE 0800-500-20 :2019-07	Industrielle Kommunikationsnetze – Profile Teil 5-20: Felddbusinstallation – Installationsprofile für die Kommunikationsprofilfamilie 20
DIN EN IEC 61784-5-21 VDE 0800-500-21 :2019-07	Industrielle Kommunikationsnetze – Profile Teil 5-21: Felddbusinstallation – Installationsprofile für die Kommunikationsprofilfamilie 21
E DIN IEC/TS 63188 VDE V 0824-1 :2019-08	System Referenz Dokument Smart Cities – Methodik der Smart-Cities-Referenzarchitektur (SCRAM) (Vornorm)
E DIN VDE V 0827-3 VDE V 0827-3 :2019-07	Notfall- und Gefahren-Systeme Teil 3: Notfall- und Gefahren-Reaktions-Systeme (NGRS) – Risikomanagementakte und Anwendungsbeispiele (Vornorm)
E DIN VDE 0833-3 VDE 0833-3 :2019-07	Gefahrenmeldeanlagen für Brand, Einbruch und Überfall ETe, IT Teil 3: Festlegungen für Einbruch- und Überfallmeldeanlagen (Entwurf)
E DIN EN IEC 61326-2-3 VDE 0843-20-2-3 :2019-07	Elektrische Mess-, Steuer-, Regel- und Laborgeräte – EMV-Anforderungen Teil 2-3: Besondere Anforderungen - Prüfanordnung, Betriebsbedingungen und Leistungsmerkmale für Messgrößenumformer mit integrierter oder abgesetzter Signalaufbereitung (Entwurf)
E DIN EN IEC 61326-2-5 VDE 0843-20-2-5 :2019-07	Elektrische Mess-, Steuer-, Regel- und Laborgeräte – EMV-Anforderungen Teil 2-5: Besondere Anforderungen – Prüfanordnungen, Betriebsbedingungen und Leistungsmerkmale für Feldgeräte mit Felddbus-Schnittstellen gemäß IEC 61784-1 (Entwurf)
E DIN EN IEC 60793-2-40 VDE 0888-324 :2019-0	Lichtwellenleiter – Teil 2-40: Produktspezifikationen – Rahmenspezifikation für Mehrmodenfasern der Kategorie A4 (Entwurf)
E DIN EN IEC 60794-6-30 VDE 0888-630 :2019-08	Lichtwellenleiterkabel – Teil 6-30: Innen-/Außenkabel – Familienspezifikation für witterungsbeständige Innenkabel (Entwurf)
VDE-AR-N 4400 Anwendungsregel :2019-07	Messwesen Strom (Metering Code)

Wir begrüßen neue Mitglieder ...

Innung Freiburg

Elektro Heitz GmbH & Co. KG, Müllheim

Innung Main-Tauber-Kreis

Hieber Installationen und Handel AG
Meister der Elemente, Weikersheim

Innung Pforzheim

deco Elektrik Inh. Denis Combe, Ötisheim
PIETACK Gebäudetechnik GmbH,
Pforzheim
Siton GbR Görtz & Görtz, Pforzheim

Innung

Schwetzingen-Mannheim-Weinheim

EB Elektrotechnik Omer Begovic,
Mannheim

Weniger Stress bei Ebner Gebäudetechnik in Fellbach

Betriebliches Gesundheitsmanagement mit der IKK classic schärft Bewusstsein für Belastungen

Auch in gut organisierten Betrieben läuft manchmal nicht alles rund. Kleine Stolpersteine in den Arbeitsabläufen, Großbaustellen oder problematische Kunden sorgen für Stress, der Chef und Mitarbeiter – mehr oder weniger – belastet. Doch meistens reichen kleine Veränderungen, um den Stresslevel deutlich abzusenken. Tanja Ebner von Ebner Gebäudetechnik in Fellbach hat mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) der IKK classic gute Erfahrungen gemacht.

„Es gibt immer wieder Situationen im Arbeitsalltag, in denen Stress aufkommt“, sagt Tanja Ebner. Oft sind es gar keine dramatischen Dinge, sondern nur Kleinigkeiten, die den Arbeitsablauf stören und den Stresspegel heben. Sie aufzuspüren und zu beseitigen, ist eine der Aufgaben des strukturierten BGM, das die Handwerker-Krankenkasse IKK classic im Betrieb der Familie Ebner durchführte. Erster Baustein: eine Mitarbeiterbefragung, die offenlegte, wo Optimierungsmöglichkeiten bestehen.

Eine große Erleichterung im Arbeitsablauf ist es für die zehn Mitarbeiter von Ebner Gebäudetechnik, dass das Schreiben der Rapportzettel fest in den Arbeitsab-



Foto: Sabine Schröck, IKK classic

So sieht der erfolgreiche Abschluss einer BGM-Maßnahme aus.

lauf eingeplant und möglichst am selben Tag noch erledigt wird. „Dann sind rechtzeitig alle Daten und Informationen für die Rechnungstellung da, und die Mitarbeiter haben die Baustelle auch im Kopf abgeschlossen“, beobachtet Tanja Ebner. „Es ist für alle einfacher und effektiver, wenn man’s gleich macht.“

Zusätzlich haben Chef und alle Mitarbeiter direkt im Betrieb einen Workshop der IKK classic zum Thema Stressbewältigung absolviert und Strategien kennengelernt, wie sie Stress ausgleichen können. „Das Thema Achtsamkeit und die praktischen Übungen kamen super an“, berichtet Tanja Ebner.

Schon im Jahr 2018 hatte die Firma mit

dem BGM der IKK classic begonnen und das Thema „Rücken“ gemeinsam bearbeitet. Seitdem achten die Mitarbeiter nicht nur genauer auf ergonomische Arbeitshaltungen, sondern trainieren auch zusammen im firmeneigenen Fitnessraum.

Ebner Gebäudetechnik

Der Innungsfachbetrieb Ebner Gebäudetechnik hat seinen Sitz in Fellbach. Das Tätigkeitsfeld umfasst die komplette Elektroinstallation im klassischen Bereich sowie die Anwendungen der modernen Gebäudetechnik mit Bussystemen, Netzwerk und Datentechnik, Kommunikation und Satellitentechnik. Der Elektrofachbetrieb ist als E-CHECK-Betrieb qualifiziert. 10 Mitarbeiter sind im Elektrofachbetrieb angestellt. Darüber hinaus bildet das Unternehmen regelmäßig aus. ■

▲ www.ebner-gebauedetechnik.de

DIE IKK CLASSIC

ist mit mehr als drei Millionen Versicherten das führende Unternehmen der handwerklichen Krankenversicherung und eine der großen Krankenkassen in Deutschland. Die Kasse hat rund 6.500 Beschäftigte an 180 Standorten im Bundesgebiet. Ihr Haushaltsvolumen beträgt rund 10 Milliarden Euro.



NÄHERE INFORMATIONEN

zum BGM der IKK classic gibt es im Internet unter ▲ www.ikk-classic.de/bgm



Bild: ZVEH / Lena Siebrasse FOTOGRAFIE

Feierlicher Höhepunkt der E-Markenpartner-Preisverleihung: Der ZVEH-Präsident (l.) und der Vorsitzende der ArGe Medien im ZVEH (2. v. r.) ehrten die diesjährigen E-Markenpartner-Preisträger.

Auszeichnungen

Feierliche Verleihung der E-Markenpartner-Preise

Ein Höhepunkt der diesjährigen ZVEH-Jahrestagung war die erstmalige Verleihung der E-Markenpartner-Preise im Rahmen des Festabends.

Der E-Marken-Industriepreis ging in diesem Jahr an die Günther Spelsberg GmbH + Co. KG aus Schalksmühle. Den E-Marken-Großhandelspreis erhielt die Fischer GmbH Elektro-Fachgroßhandel aus Andernach. Den E-Markenpartner-Ehrenpreis bekam Dr. Ulrich Stiebel von STIEBEL ELTRON GmbH & Co. KG aus Holzminden überreicht. Im Rahmen eines feierlichen Festakts übergaben ZVEH-Präsident Lothar Hellmann und ZVEH-Vizepräsident und Vorsitzender der ArGe Medien im ZVEH Hans Auracher den Siegern ihre Preise.

Günter Spelsberg GmbH + Co. KG

„Qualität zeichnet sich durch viele Faktoren aus: Sicherheit, technische Leistungsfähig-

keit, Langlebigkeit, eine zeitsparende Installation sowie permanente Innovationsfähigkeit. Diese Grundwerte gehören zur festen DNA der Günther Spelsberg GmbH + Co. KG. Schon die Gründerväter vor 115 Jahren legten großen Wert auf Installations- und Montagefreundlichkeit ihrer Produkte“, so Hellmann in seiner Laudatio für den diesjährigen Industriepreisträger.

Fischer GmbH Elektro-Fachgroßhandel

„Der E-Marken-Großhändler des Jahres 2019 bekennt sich ausnahmslos zum Fachvertrieb. In dieser gelebten Partnerschaft beliefert er bundesweit und sogar europaweit seine Kunden. Intelligente digitale Schnittstellen verbinden alle Standorte miteinander und ermöglichen es den E-Handwerkern damit einen Zugriff auf ein großes Materialsortiment von über 180.000 Artikeln. Ein Erfolg, der von Menschen gemacht wird“, stellte Präsident Hellmann über die Mitarbeiter und Geschäftsfüh-

rung des Preisträgers Fischer Elektro-Fachgroßhandel fest.

Ehrenpreis für Stiebel Eltron

Die Unternehmensmarke Stiebel Eltron des Ehrenpreisträgers Dr. Stiebel ist allen Verbrauchern in Deutschland ein fester Begriff. Er selbst hat sich den Themen erneuerbare Energien, der weitsichtigen Forschung & Entwicklung und der Förderung der Bildung in besonderer Weise verdient gemacht. Großen Wert legt er auch auf die aktive Unterstützung seiner Partner mit Schulungsangeboten, verkaufsunterstützenden Maßnahmen und Service-Leistungen. „Trotz des internationalen Erfolges und der Größe seines Unternehmens sorgt Dr. Stiebel dafür, dass das Unternehmen ein unabhängiges und zugleich zutiefst menschliches, persönliches Familienunternehmen bleibt“, ehrte Präsident Hellmann die besondere Unternehmerpersönlichkeit Dr. Stiebel.

Die drei Preisträger freuten sich sichtlich über die Auszeichnungen. In ihren Dankreden verwiesen sie darauf, den Preis für das ganze Unternehmen und ihre Mitarbeiter entgegenzunehmen. Einhellig lobten sie den Zusammenhalt der Branche als Erfolgsfaktor. ■

(ZVEH/MS)

E-Marke

Werbematerialien für E-Marken-Premium-Betriebe

Als E-Marken-Premium-Betrieb gibt es zahlreiche Möglichkeiten mit der E-Marke zu werben. Ein neuer Flyer gibt einen Überblick.



Mit E-Marke werben

Mit dem Logo „Premium E-Marken-Betrieb“ haben Sie alle Möglichkeiten, nach außen zu zeigen, dass Ihr Betrieb zu den Besten zählt. Nutzen Sie diese Möglichkeiten. Sie fördern damit Ihr eigenes Geschäft. Mit dem Marketingpool der ArGe Medien im ZVEH steht Ihnen die optimale Plattform zur Verfügung. Nutzen Sie dieses Angebot für die Erstellung Ihrer Kommunikations- und Werbemaßnahmen, die Sie schnell und einfach genau auf Ihren Betrieb zuschneiden können – bis hin zur eigenen Internetseite.

Verschiedene Möglichkeiten

Setzen Sie das Logo auf Ihren Geschäftsdrucksachen ein, auf Ihrer Internetseite, am Eingang zu Ihrem Betrieb und natürlich auf Ihren Fahrzeugen. Die entsprechende Vorlage für das Logo finden Sie im Marketingpool unter der Rubrik „E-Marke“. Es gibt aber auch T-Shirts, Caps, Beachflags und Roll-Ups.

Werbemittel individualisierbar

Premium E-Marken-Betriebe finden Werbemittel zum Download im Marketingpool auf der Seite www.arge-medien-zveh.de/marketingpool, Stichwort „E-Marke“ sowie unter www.ehandwerkshop.org. Die Werbemittel können die Premium E-Marken-Betriebe mit eigenem Logo und Adresse individualisieren.



Bild: ZVEH

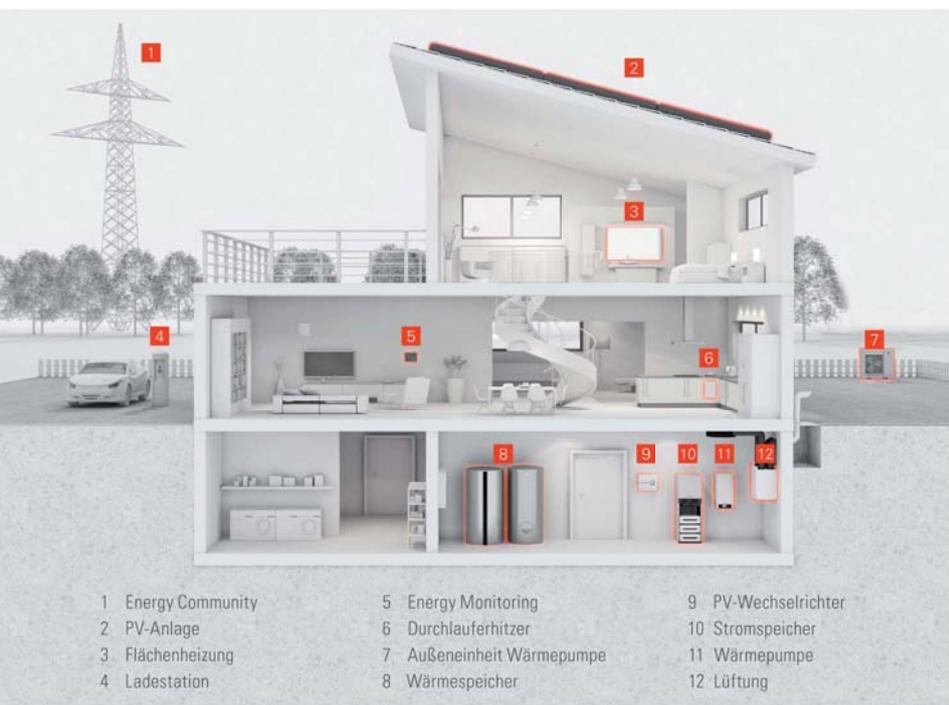
Neuer Flyer gibt Überblick

Ein neuer Flyer gibt einen Überblick über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten im Rahmen von Werbung. Er ist im Marketingpool des Mitgliederbereichs auf der Fachverband-Seite (> www.fv-eit-bw.de) herunterladbar.

(ZVEH/MS)

Strom und Wärme werden eins.

Komplettsysteme von Viessmann.



Die Zukunft der Haustechnik ist ganzheitlich: Strom und Wärme wachsen zusammen. Für das Elektrohandwerk bedeutet diese Entwicklung eine große Chance – am besten mit einem Partner, der Ihnen alle Komponenten perfekt aufeinander abgestimmt zur Verfügung stellt.

- Optimierung von Eigenstromverbrauch, Autarkierate und CO₂-Einsparung
- Anpassung an Nutzer- und Gebäudeverhalten durch selbstlernende Technik
- Digitale Vernetzung von Wärmepumpe, Lüftung, Photovoltaik und Energiespeicher

- | | | |
|--------------------|---------------------------|---------------------|
| 1 Energy Community | 5 Energy Monitoring | 9 PV-Wechselrichter |
| 2 PV-Anlage | 6 Durchlauferhitzer | 10 Stromspeicher |
| 3 Flächenheizung | 7 Außeneinheit Wärmepumpe | 11 Wärmepumpe |
| 4 Ladestation | 8 Wärmespeicher | 12 Lüftung |

Entdecken Sie das Viessmann Komplettangebot auf www.viessmann.de/we-electrify
 Kontaktieren Sie uns auf der Website www.viessmann.de/pve-kontakt oder per E-Mail unter pv-info@viessmann.com

E-Marken-Vertragsunterzeichnung mit Katimex (v. l. n. r.): Hans Auracher (ZVEH-Vizepräsident und ArGe Medien im ZVEH-Vorsitzender), Gabi Schermuly-Wunderlich (ArGe Medien im ZVEH-Geschäftsführerin), Lothar Hellmann (ZVEH-Präsident), Christian Stähr (Katimex-Geschäftsführer), Ingolf Jakobi (ZVEH-Hauptgeschäftsführer) und Alexander Neuhäuser (ZVEH-Geschäftsführer Recht und Wirtschaft).



Bild: ZVEH

Zusammenarbeit

Katimex ist neuer E-Marken-Partner

Der Anbieter von Produkten rund um die Kabelverlegung – Katimex Cielker GmbH aus Jünkerath – ist neuer E-Marken-Partner.

Zusammenarbeit mit Katimex

Katimex ist seit über 40 Jahren einer der führenden Hersteller für Kabelverlegetechnik. „Unsere E-Handwerksbetriebe schätzen die Kabeleinziehsysteme von Katimex wie den Kati® Blitz als hochqualitativen und sicheren Arbeitserleichterer auf den Baustellen. Im Zuge der Digitalisierung, des Breitbandausbaus und der gesamten Gebäudesanierung sind zuverlässige, zeit- und kostensparende Kabeleinzugssysteme im Bestand unerlässlich“, erklärt ZVEH-Präsident Lothar Hellmann

anlässlich der Vertragsunterzeichnung.

Christian Stähr, Geschäftsführer von Katimex: „Die Digitalisierung birgt Möglichkeiten in der Gebäudetechnik. Gleichzeitig steigen aber auch die Anforderungen an Planung und Ausführung sowie die Komplexität der Kabel- und Leitungsverlegung. Als Spezialist für Kabeleinziehgeräte in der Gebäudeinstallation fördern wir den Breitbandausbau und die Energiewende, indem wir das Elektrohandwerk mit Lösungen für die Gebäude-, Energie- und Glasfaserkabelverlegung unterstützen. Unser Anspruch ist es, bei jedem Kabelzug das richtige Werkzeug im Programm zu haben – vom filigranen Kabelziehstrumpf über Produkte für die Punkt- und Streckenortung bis zur 5-Tonnen-Kabelziehwinde.“

Ein erstes großes Projekt der Zusammenarbeit sehen die E-Handwerke und Katimex auch in der Förderung des Breitbandgütesiegels. Dieses Siegel bestätigt die werthaltige und zukunftssichere Breitbandverkabelung in neuen und sanierten Wohn- oder Gewerbeimmobilien.

E-Marken-Partner

Unter dem Dach der E-Marke arbeiten nun 61 Partner aus Industrie, Großhandel und der Versicherungswirtschaft für die E-Marken-Partnerschaft mit dem E-Handwerk in einem Qualitätsbündnis zusammen. Durch die Kooperationen mit den E-Marken-Partnern ist es zudem möglich, weitere Aktivitäten für das E-Handwerk zu finanzieren. ■

(ZVEH/MS)

TARIF & SOZIALES



Foto: Shutterstock

Bundestarifvertrag

Mindestentgelte steigen 2020 um 4,4 Prozent

Mit Beginn des kommenden Jahres steigen die Branchenmindestentgelte in den elektro- und informationstechnischen Handwerken um 4,4 Prozent. Das haben IG Metall und der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) vereinbart. Ab 1. Januar 2020 werden die Mindestentgelte auf 11,90 Euro je Stunde erhöht. Danach steigen sie bis 2023 jährlich um 50 Cent. Ab 1. Januar 2024 liegen sie dann bei 13,95 Euro.

Alwin Boekhoff, Verhandlungsführer der IG Metall: „Erstmals bekommen alle Beschäftigten, die mit elektrotechnischen Arbeiten unmittelbar zu tun haben, das Branchenmindestentgelt und nicht, wie bisher, nur Monteure. Das Mindestentgelt für das Elektrohandwerk liegt damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn von 9,35 Euro, der ab dem kommenden Jahr gilt.“ Vizepräsident Dr. Gerd Böhme, Verhandlungsführer des ZVEH: „Der Abschluss sichert für die

Beschäftigten die Teilhabe an der guten wirtschaftlichen Entwicklung und für die Elektrobetriebe einen gleichen, fairen Wettbewerb an der unteren Entgeltlinie. Damit schließen wir Dumpinglöhne aus.“

Der Tarifvertrag tritt am 1. Januar 2020 in Kraft und endet ohne Nachwirkung am 31. Dezember 2024. IG Metall und ZVEH streben an, auch diesen Tarifaabschluss vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales wieder für allgemeinverbindlich erklären zu lassen. Dann gilt er für die mehr als 500.000 Beschäftigten in allen Betrieben der Elektrohandwerke. Die Allgemeinverbindlichkeit des derzeit noch geltenden Tarifvertrags über ein Mindestentgelt in den Elektrohandwerken läuft Ende dieses Jahres aus. ■

(ZVEH/AH)

VDE-Schriftenreihe – Normen verständlich Band 168

Der rote Faden durch die Gruppe 700 der DIN VDE 0100

Errichten elektrischer Anlagen in Betriebsstätten, Räumen und Anlagen besonderer Art

Cichowski, Rolf Rüdiger
VDE-Schriftenreihe – Normen verständlich Band 168
2., neu bearbeitete Auflage 2019,
322 Seiten, Din A5, Broschur
ISBN 978-3-8007-4923-2,
E-Book: ISBN 978-3-8007-4924-9
Persönliche VDE-Mitglieder erhalten
auf diesen Titel 10 % Rabatt

Dieses Buch bietet einen schnellen Einstieg in die Anforderungen der Gruppe 700 der DIN VDE 0100. Die Normen der Gruppe 700 beschreiben im Einzelnen die Besonderheiten, die für bestimmte Betriebsstätten in besonderer Umgebung, unter außergewöhnlichen Umwelteinflüssen oder besonderen Betriebsverhältnissen zu beachten sind, wie erhöhte Feuchtigkeit, Staubablagerungen, zusätzliche mechanische Beanspruchungen, erhöhte Korrosion usw. Die Gruppe 700 der DIN VDE 0100 stellt auch erfahrene Elektrofachkräfte vor anspruchsvolle Herausforderungen, da diese Betriebsstätten, Räume und Anlagen besonderer Art verlangen, dass zusätzlich zu den Anforderungen aus den Gruppen 100 bis 600 die Bestimmungen der 25 Teile der Gruppe 700 zu beachten sind. Das

Buch bietet:

- ▲ Schnellen Einstieg in die Anforderungen aus der Gruppe 700 der DIN VDE 0100
- ▲ Wertvolle Hilfe bei der Planung, der Errichtung und dem Betrieb von Elektroinstallationen unter besonderen Verhältnissen
- ▲ Kurzübersichten zur schnellen Information hinsichtlich der Anforderungen
- ▲ Den roten Faden: immer, wenn es um die Errichtung von Niederspannungsanlagen, speziell um die Anforderungen für Betriebsstätten, Räume und Anlagen besonderer Art geht

In einigen Fällen bzw. Teilen der Gruppe 700 sind die Anforderungen sehr vielfältig, sodass ein schneller Überblick nicht immer leichtfällt. Daher bietet das Buch neben den jeweiligen Erläuterungen zu den Anforderungen der einzelnen Teile der Gruppe 700 auch eine Rubrik „Kurzübersicht zur schnellen Information“ an und für viele Teile eine Tabelle mit einer Kurzfassung der Anforderungen.

Interessentenkreis:

- ▲ Planer, Projektierungsingenieure
- ▲ Meister, Techniker
- ▲ Elektrofachkräfte für den Bau und Betrieb von Elektroinstallationsanlagen



- ▲ Facharbeiter
- ▲ Auszubildende, Einsteiger, Studenten
- ▲ Meister-, Berufsschulen, Bildungseinrichtungen

Autor:

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Rolf Rüdiger Cichowski, MBA verfügt neben seiner beruflichen Praxis auch über langjährige praktische Erfahrung in der Normung und wirkte als Delegierter der Netzbetreiber und des Mittelstands in verschiedenen DKE-Normengremien mit. Er ist seit mehr als 35 Jahren als Autor für den VDE VERLAG aktiv. ■ (B)

BEZUGSQUELLE

Das Fachbuch ist unter [▲ www.fv-eit-bw.de](http://www.fv-eit-bw.de) in der Rubrik Onlineshop unter der genannten ISBN-Nummer erhältlich.

Rechtssicherheit im Elektrohandwerk

Ulrich C. Heckner, Sabine Bernstein
2018. 296 Seiten. Softcover. € 39,80.
Fachbuch: ISBN 978-3-8101-0448-9,
E-Book/PDF: ISBN 978-3-8101-0449-6

Alles was Recht ist:

Welche Pflichten habe ich als Unternehmer? Was ist im Hinblick auf das Wettbewerbsrecht zu beachten? Was mache ich, wenn der Mitarbeiter die geforderte Arbeitsleistung nicht erbringt?

Die Geschäftstätigkeit eines Elektrohandwerkbetriebes wird von zahlreichen rechtlichen Aspekten und gesetzlichen Rahmenbedingungen begleitet.

Anhand von Fallbeispielen werden in diesem Buch rechtliche Fragen, die für Inhaber und Geschäftsführer von hoher Relevanz sind, praxisnah erläutert.

Diese Themen werden behandelt:

- ▲ **Unternehmensrecht**
 - Rahmenbedingungen bei Gründung, Buchführungspflicht, Datenschutz
- ▲ **Wettbewerbsrecht**
 - Rechtssicherheit bei der Kundenansprache, Rechtssicherheit im Internet
- ▲ **Arbeitsrecht**
 - Personalsuche, Pflichten des Arbeitgebers und Mitarbeiters, Auflösung des Arbeitsverhältnisses
- ▲ **Arbeitssicherheit**
 - Gefährdungsanalyse, Umgang mit Betriebsmitteln, Verhalten bei Unfällen
- ▲ **Vertragsrecht**
 - Abnahme, Rechnungsstellung, Mahnung
- ▲ **Aufgabe eines Unternehmens**
 - Freiwillige Schließung, Verkauf oder Übertragung, Insolvenz ■ (B)

**BEZUGSQUELLE**

Das Fachbuch ist unter [▲ www.fv-eit-bw.de](http://www.fv-eit-bw.de) in der Rubrik Onlineshop unter der genannten ISBN-Nummer erhältlich.



Bilder: FV EIT BW

Fachveranstaltung

Digitale Tools für E-Handwerksbetrie

Mitte Mai präsentierte der Fachverband das Thema „Digitale Tools für E-Handwerksbetriebe“ in Offenburg. Insbesondere die digitale Zeiterfassung stand im Fokus des Gastvortrags, der mit Mitteln aus „Digitalotse Handwerk“ gefördert wurde.

Gemeinsam mit der neu gewählten Obermeisterin der Elektroinnung Mittelbaden konnte sich der Fachverband über ein rund 20-köpfiges Teilnehmerfeld in der mittelbadischen Metropole freuen. Nach Gabriele Ganz' Begrüßung stieg Referent Michael Heil in das Thema Digitalisierung ein.

Daten zur rechten Zeit und am rechten Ort bereitstellen

Letztendlich ginge es darum, die richtigen Informationen und Daten zur richtigen Zeit, am richtigen Ort zur Verfügung zu stellen“, so der Geschäftsführer des eBusiness-Kompetenz-Zentrums in Kaiserlautern. „Wenn das dann auch noch in Echtzeit, automatisch, vollständig, nachvollziehbar und rückfragefrei erfolgt, können wir von einer richtig guten Lösung sprechen“, so Heil. Der Selbstorganisationsgrad der Monteure könne allerdings nur dann spürbar erhöht werden, „wenn der



Experte aus dem Handwerk - Michael Heil

Chef persönlich das organisiert“. Damit betriebliche Arbeitsprozesse gelingen, müssten Vorgesetzten ihren Mitarbeitern passgenaue Informationen bereitstellen.

Zeiterfassung per Handy-App: In kleinen Schritten anfangen

Auch zu digitalen Zeiterfassungssystemen per Handy-App hatte der gelernte Malermeister interessantes zu berichten: „Bei der Zei-

terfassung gilt es Informationen - wie beispielsweise eine Störung oder Behinderung im Bauablauf - gleich dann zu erfassen, wenn sie entstehen. Das kann auch per Sprachaufzeichnung am Handy erfolgen“. Wichtig sei es jedoch zunächst in kleinen Dokumentationsschritten wie folgt vorzugehen, damit sich die Monteure nicht überfordert fühlten: Ankommen im Betrieb, Ladezeit, Abfahrt vom Hof, Ankunft Baustelle, Pausenzeiten, Ende Baustelle, Rückfahrt, Ladezeit, Feierabend.

Referent: Digitale Zeiterfassung ist für Mitarbeiter machbar

Auf die nicht unberechtigten Zweifel an der Akzeptanz der Monteure entgegnete Heil: „Glauben sie mir, dass Sie die besten Mitarbeiter der Welt haben. Die können das!“. Würden die Monteure sich durch intensivere Zeiterfassung kontrolliert fühlen, könne man sie wie folgt überzeugen: „Die Zeiterfassung hilft uns dabei, die Projektkalkulation zu überprüfen und somit auch weitere Aufträge zu erhalten“. Wichtig sei im Übrigen, dass das entsprechende System auch offline funktionieren müsse.

Zahlreiche Fördermöglichkeiten rund um die Digitalisierung

Informationen zur Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie und weiteren digitalen Tools wie Daten- und VR-Brillen, Tracking-,



Seminarteilnehmer in Offenburg

ebe



Begrüßt ihre Kollegen - Obermeisterin Ganz

Aufmaß- und intelligente Assistenz-Systeme, rundeten den interessanten Vortrag ab. Angesprochen auf die Finanzierung und die von ihm propagierte Notwendigkeit, alle Mitarbeiter mit Handys und/oder Tablet-PCs auszurüsten, gab Heil abschließend Tipps zur vorhandenen Förderkulisse (z.B. „go-digital“ vom Bundeswirtschaftsministerium oder der Digitalisierungsprämie in Baden-Württemberg.)

Insgesamt drei geförderte Digitallotsen-Veranstaltungen

Eine zweite, ebenfalls von Heil referierte und im Rahmen des Projekt Digitalotse im Handwerk vom baden-württembergischen Wirt-

FÖRDERHINWEIS:

Die Fachveranstaltung wurde aus Mitteln des Projekts Digitalotse Handwerk vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg anteilig gefördert.

FÜNF AUSGANGSFRAGEN /-SCHRITTE ZUM DIGITALEN BETRIEB:

1. Wo will ich mit dem Betrieb in 3 Jahren digital stehen?
2. Welche Tools und Module sind betrieblich sinnvoll?
3. Module priorisieren und Zeitplan erstellen
4. Auswahl von Softwareherstellern / App-Anbietern
5. Maßnahmenplan, Förderung und Umsetzung

Wichtig: Der Unternehmer muss zu 100% hinter der Digitalisierung stehen und die betriebliche Umsetzung zur Chef-Sache machen.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN RUND UM DIE DIGITALISIERUNG

DIGITALISIERUNGSCHECK:

- ▲ Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart
www.handwerk-digital.de, Nina Steinhäuser: (0711) 263709 -156
- ▲ Kompetenzzentrum Digitales Handwerk
<https://bedarfsanalyse-handwerk.de>

BERATUNGSLEISTUNGEN:

- ▲ Beratungsgesellschaft für Wirtschaft, Handwerk und Mittelstand (BWHM)
www.bwhm-beratung.de, Martin Träuble: (0711) 263709 -156
- ▲ Förderprogramm „go-digital“
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi),
www.bmwi-go-digital.de
- ▲ Förderprogramm „Unternehmenswert Mensch“
Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS),
www.unternehmens-wert-mensch.de

KONKRETE BETRIEBLICHE PROZESSE:

- ▲ Digitalisierungsprämie (Baden-Württemberg)
www.wirtschaft-digital-bw.de/service/digitalisierungspraemie

schaftsministerium geförderten Veranstaltung fand Anfang Juli in Ludwigsburg statt. Die E-Rechnung hat der Fachverband bereits Ende Juni in Heidelberg thematisch aufgegriffen [Berichterstattung erfolgt redaktionell bedingt in der September-Ausgabe des elektro-inform]. ■ (SE)

Büroorganisation

Daumen hoch beim Software- und

Anfang Juni fand der Software- und Digitalisierungstag des Fachverbandes in Pforzheim-Hohenwart statt. Die Teilnehmer informierten sich in Fachvorträgen sowie an Aussteller-Ständen über digitale Anforderungen und Tools in der Büroorganisation.

Der Software- und Digitalisierungstag des Fachverbandes hat es verdeutlicht: Viele E-Handwerksbetriebe sind an digitalen Lösungen für ihre Büroabläufe interessiert. Während einige von ihnen schon sehr weit vorangeschritten sind, erhoffen sich andere noch praktische Tipps und technische Hilfestellungen. Das Konzept des Software- und Digitalisierungstags des Fachverbands wurde beiden Gruppierungen gerecht. Die Kombination aus interessanten Fachvorträgen, direktem Kontakt zu Softwareherstellern und Austausch unter Kollegen stellten ein gelungenes Gesamtpaket dar.

Weiterbildung und Ausstellerkontakte in ländlicher Umgebung

Die Teilnehmer wurden im sonnigen Ambiente des ländlich gelegenen Seminarhotels zum Mittagsimbiss empfangen. Nach ersten Gesprächen mit den Software-Herstellern begrüßte Jens Dunkelberg die Teilnehmer und Aussteller im Plenum. Der stellvertretende Vorsitzende im Landesfachbereich Informationstechnik gab einen Überblick über das Veranstaltungsprogramm und die betrieblichen Anforderungen im Zusammenhang mit der



Fachmann aus der Praxis - Wolfgang Metzger

Digitalisierung im Elektro- und Informationstechniker-Handwerk.

Das papierlose Büro ist möglich – Oder?

Als erster externer Redner brachte sich Thomas Biermann mit folgendem Vortragstitel ein: „Das digitale Büro: Weg mit dem Papier?! – Traum oder Wirklichkeit?“. Dem Referenten der DATEV eG aus Nürnberg gelang es von Beginn an die E-Hand-

werksunternehmer in den Bann zu ziehen. Neben rechtlichen Anforderungen an elektronische Rechnungen und die ordnungsgemäße Archivierung elektronischer Daten gemäß GoBD, ging er auf die Vorteile eines Dokumentenmanagement-Systems gegenüber der Papierablage ein.

Die Digitalisierung beginnt im Kopf

Was tatsächlich in den E-Handwerksbetrieben umgesetzt würde, sei von verschiedenen Faktoren abhängig. Vor allem sei der Veränderungswille entscheidend: „Die Digitalisierung beginnt immer im Kopf“ verdeutlichte Biermann dazu. Da die DATEV-Software insbesondere von Steuerkanzleien genutzt wird, rundeten Informationen zum digitalen Belegaustausch zwischen betrieblicher Buchhaltung und Steuerberatern seinen Vortrag ab.

Praxisbericht auf Augenhöhe kommt bestens an

Nach einer Pause für erneute Ausstellerkontakte ging Wolfgang Metzger an das Rednerpult. Der agile E-Handwerksmeister aus Freiberg am Neckar kann getrost als „Unternehmer am Puls der Zeit“ bezeich-



Austausch und Aussteller-Kontakte



Eröffnet die Veranstaltung - Jens Dunkelberg

Digitalisierungstag



Interessiert dabei - Teilnehmer im Plenum

net werden. Vor allem aber kennt der Chef von 30 Mitarbeitern die alltäglichen Anforderungen und Belange der E-Handwerksbetriebe. Sein praxisnaher Vortrag mit dem Titel „Branchensoftware im E-Handwerk“ fand hohen Zuspruch bei der Zuhörerschaft.

Branchensoftware-Lösungen mit vielfältigen Vorteilen

Am Beispiel des „Mobilen Monteurs“ verdeutlichte Metzger, wie sich durch digitale Tools betriebliche Prozesse effizienter gestalten lassen. Habe sich eine „zugegebenermaßen nicht ganz günstige“ Branchensoftware-Lösung erstmal etabliert, lägen die Vorteile für die Monteure aber auch die Verwaltungskräfte auf der Hand. „Werden Rapport-Zettel durch Tablet-PCs ersetzt, erhöhen sich die Mitarbeitermotivation und die betriebliche Produktivität“, so Metzger. Zudem würden sich auch die allermeisten Kunden über die Nutzung der modernen Kommunikationssysteme freuen.

Digitalisierungstools aus der „E-Handwerksorganisation“

Nach einer weiteren Kontaktpphase zwischen Teilnehmern und Ausstellern rundete Ludwig Klatzka von der META-Handelsgesellschaft in München den Vortragsreigen mit einem Beitrag über „Digitale Tools aus

der E-Handwerksorganisation“ ab. Insbesondere der neue E-Konfigurator, mit dem E-Handwerker ihren Kunden in Windeseile ein Vorab-Angebot am Tablet-PC präsentieren und dabei unter verschiedenen Ausstattungsvarianten wechseln können, fand großen Zuspruch.

Hohe Aufmerksamkeit trotz sommerlicher Temperaturen

An der – trotz sommerlicher Temperaturen – anhaltenden Aufmerksamkeit der Teilnehmer wurde deutlich, dass die E-Handwerksbetriebe an technischen Lösungen rund um Büroorganisation, Kalkulation und Vertrieb sehr interessiert sind. Nach seinem abschließenden Dank an die Teilnehmer und Aussteller wies Dunkelberg noch auf zwei Folge-Vortragangebote des Fachverbands zur Digitalisierung im E-Handwerk hin und wünschte allen eine gute Heimreise. [Der Bericht zu den Folgeveranstaltungen erscheint in der September-Ausgabe des elektro-inform]. ■ (SE)

FÖRDERHINWEIS:

Der Software- und Digitalisierungstag wurde im Rahmen von „Digitalotse Handwerk“ anteilig vom baden-württembergischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau gefördert.



Plädiert für papierloses Büro - Thomas Biermann



Stellt Tools des E-Handwerks vor - Ludwig Klatzka

Bilder: FVEIT BW

Schnittstellen und Konfiguratoren im E-Handwerk

Die Digitalisierung schreitet im E-Handwerk und bei den Leistungspartnern voran. Industrie, Großhandel aber auch die E-Handwerksorganisation selbst bieten Konfiguratoren an. Der Fachverband stellt die Lösungen bei Veranstaltungen vor.

Den allermeisten E-Handwerksbetrieben dürfte die im Jahr 2017 entwickelte Schnittstelle ELBRIDGE nicht unmittelbar bekannt sein, da sie die Konfiguratoren der Elektroindustrie mit den Großhändler-Shops verbindet. Sie trägt damit zu einem automatisierten Produktauswahl- und Bestellprozess bei, von dem wiederum die E-Handwerksbetriebe profitieren. Während es die erste Version den E-Handwerkbetriebe ermöglichte, die Hersteller-Konfiguratoren über die Internetplattformen von Großhandelsshops zu erreichen, bietet ELBRIDGE 2.0 einige Neuerungen.

ELBRIDGE 2.0 – Anwendungsstart in diesem Jahr

Der E-Handwerksbetrieb kann zukünftig die Konfiguration über die Website des Herstellers vor- und dann in den gewünschten Großhandelsshop übernehmen. Die Funktionen befinden sich derzeit noch in der Testphase, sollen den Anwendern aus dem E-Handwerk aber noch in diesem Jahr zur Verfügung stehen. Während die E-Handwerksorganisation in die ELBRIDGE-Weiterentwicklung eingebunden war, stellt sie den E-Handwerksbetrieben auch einen eigenen Konfigurator zur Verfügung.

Der E-Konfigurator ist unkompliziert und zeitsparend

Der herstellerübergreifende E-Konfigurator erlaubt es E-Handwerksbetrieben, blitzschnell Bauprojekte zu konfigurieren und automatisch zu kalkulieren. Die Zeitersparnis gegenüber einer herkömmlichen Angebotserstellung beträgt bis zu 75 Prozent. Da das System online verfügbar ist, müssen die Betriebe keine Software installieren oder aufwändige Schulungen absolvieren. Es lässt sich einfach, komfortabel und intuitiv bedienen.

Einfacher Wechsel zwischen Herstellern und Ausstattung

Der Anwender wählt Hersteller, Technologie, Ausstattung und Systeme selbst aus. In einem Raumbuch wird dann alles automatisch

zusammengesetzt. Das Ergebnis lässt sich als Angebot ausgegeben und im GAEB-Format exportieren. Besonders interessant ist die so genannte Fix-Calc-Funktion. Von der Ein-Stern-Mindestausstattung nach DIN 18015 bis zur gehobenen Drei-Sterne-Plus-Ausstattung nach RAL-RG 678 errechnet das System den Materialbedarf und die Preise automatisch.

Auf Wunsch können auch die Endkunden konfigurieren

Interessierte E-Handwerksbetriebe können den E-Konfigurator zudem – in eingeschränkter Version – ausgewählten Privatkunden zur Verfügung stellen. Letztere können sich so auf spielerische Art und Weise über die verschiedenen Ausstattungsvarianten und Herstellerpreise informieren. Der E-Handwerksmeister muss somit nicht bei null anfangen und kann seine Kunden noch passgenauer beraten. Durch die transparente Darstellung, werden sich einige Privatkunden auch mit höherwertigen Ausstattungsvarianten (Stichwort: Smarthome) beschäftigen.

Weitere Informationen und kostenfreier Test-Zugang im Internet

E-Handwerksbetriebe, die den E-Konfigurator und seine attraktiven Funktionen kennenlernen möchten, können sich auf der Internetseite www.ekonfigurator.de registrieren. Mitgliedsbetriebe haben exklusiv die Möglichkeit, das System drei Monate lang kostenfrei zu testen.

Die Kalkulationshilfe als Datengrundlage

Mit KFE|CONNECT stellt die E-Handwerksorganisation ihren Betrieben ein weiteres Digitalisierungstool zur Verfügung. Die Online-Schnittstelle stellt eine Weiterentwicklung der klassischen Kalkulationshilfe für die elektro- und informationstechnischen Handwerke (KFE) dar. Die KFE enthält über 14.000 Leistungspositionen und ist das bedeutendste Nachschlagewerk für Elektrohandwerksbetriebe und Planer.

KFE|CONNECT - Schnittstelle zum Großhandel

Durch die Online-Schnittstelle KFE|CONNECT fließen die hinterlegten Materialpreise und Bauzeiten in aktueller Form in die Angebotskalkulation und Fakturierung der E-Handwerksbetriebe ein. Die Leistungspositionen werden mit rund 90.000 Artikelpositionen bei verschiedenen Großhändlern verknüpft. ■ (SE)

WEITERE INFORMATIONEN

zum Leistungsumfang von KFE|CONNECT finden sich im passwortgeschützten Mitgliederbereich auf der Homepage des Fachverbands (▲ www.fv-eit-bw.de) unter **Formulare und Merkblätter/ Betriebswirtschaft/Kalkulation** und KFE sowie unter ▲ www.kfe-service.de

Der Fachverband greift wiederkehrend Digitalisierungsthemen auf und hat auch schon die ELBRIDGE-Schnittstelle, KFE|CONNECT und den E-Konfigurator auf verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt wie z. B. auf dem Verbändestand auf der eltefa und zuletzt Anfang Juni beim Software- und Digitalisierungstag in Pforzheim. Siehe Bericht auf Seite 42. Eine Gesamtübersicht der durchgeführten Veranstaltungen gibt es unter www.fv-eit-bw.de/Aktuelles/Handwerk.2025.



Bild: Shutterstock



Die Elektro-Innung Heilbronn-Hohenlohe präsentiert sich im Pavillon des Handwerks.



Blick auf das Gelände.

Heilbronn-Hohenlohe

E-Handwerk im Blütenmeer

Ausflugstipp für den Sommer: Wer noch die Bundesgartenschau in Heilbronn genießen will, sollte diese am 21. oder 22. September besuchen – Im Rahmen des Tags des Handwerks präsentiert sich im dortigen Handwerkspavillon die Elektro-Innung Heilbronn-Hohenlohe mit der Virtual Reality-Brille.

Mit VR-Brille das Smart Home entdecken

Die Elektro-Innung Heilbronn-Hohenlohe ermöglicht den Besuchern der BUGA per Computerbrille in die virtuelle Welt des Smart Homes einzutauchen. Über die Displays der Brille wird ein dreidimensionales Bild projiziert, das dem Träger den Eindruck vermittelt, mitten in einem smarten Haus mit verschiedenen Anwendungen zu sein.

Das Handwerk auf der BUGA

Noch bis zum 6. Oktober ist die Bundesgartenschau zu besichtigen. Rund zwei Millionen Besucher und 5.000 Veranstaltungen sind insgesamt geplant. Betriebe und Innungen präsentieren sich während der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn im Pavillon des Handwerks. Außerdem gibt es verschiedene Aktionen zur Nachwuchswerbung.

Der Handwerkspavillon ist direkt am Nordeingang auf der Bundesgartenschau

am Stand 5645+8J zu finden. Er ist Teil des Beitrags „Made in Heilbronn – Franken“ im Ausstellungsbereich „Die neue Ufer“.



Tag des Handwerks 2019

Der diesjährige Tag des Handwerks findet am 21. September bundesweit statt. An diesem Tag soll das Handwerk durch verschiedene Aktionen in den Fokus gestellt werden. Deutschlandweit können Handwerksorganisationen und –betriebe ihre Türen an diesem Tag öffnen. ■ (MS)

▲ www.elektroinnung-heilbronn.de

MEHR INFORMATIONEN

dazu unter ▲ www.handwerk.de oder bei den regionalen Handwerkskammern.

Heidelberg

Am heißen Draht

Die Innung Heidelberg stellte das E-Handwerk im Juni auf der Ausbildungsmesse in Leimen vor.

Über 50 namhafte Unternehmen, Einrichtungen und verschiedene Branchen der Region präsentierten in der Kurpfalzhalle über 100 verschiedene Berufe. Das E-Handwerk zog zahlreiche Schüler mit dem heißen Draht an den Messestand. Die Innung wurde von Auszubildenden der Firmen Ri-

chard Müller GmbH aus Heidelberg und Schweickert GmbH aus Nussloch unterstützt. Zudem war Herr Hess vom Innungsmittglied Hegema GmbH aus Meckesheim am Messestand vor Ort. ■

(MS/Innung Heidelberg)



Das E-Handwerk auf der Ausbildungsmesse in Leimen.



Regionale Betriebe und Dienstleister stellen sich vor:

Über 50 namhafte Unternehmen, Einrichtungen aus der Region, den Branchen der Industrie, Handwerk, Handel, Verwaltung und Dienstleistung sowie Berufsschulen präsentieren weit über 100 verschiedene Berufe. Auch die neuen Berufsfelder der IT-Branche sind vertreten.

Es gibt viele Mismatch-Stationen und die Ausbilderinnen und Ausbilder, Chefs und über 70 faszinierende Mischungen mit den Besuchern an den Ständen ins Gespräch kommen.

Alle Eltern, Schüler/innen und interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.



Fotos: XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Südwestfalen

Bezirkstagung in Albstadt

Im Mai traf sich der Landesbezirk Südwestfalen-Hohenzollern zwei Tage in Albstadt. Dabei tauschten sich die Teilnehmer über Aktuelles aus dem E-Handwerk aus.

Obermeister Armin Jöchle aus Ravensburg und Günter Gebauer stellten im Rahmen der Tagung aktuelle Themen vor, die die Branche aktuell beschäftigen. Darüber hinaus wiesen sie auf den Verbandstag des FV EIT BW am 12. und 13. Juli 2019 in Mann-

heim hin, gaben einen Rückblick auf die Wahlen im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und in den Landesfachbereichen Elektrotechnik, Elektromaschinenbau und Informationstechnik. Zudem wurden aktuelle Themen des Fachverbands wie unter ande-



Netzwerken in Albstadt – Der Landesbezirk Südwestfalen-Hohenzollern in Albstadt.



Fotos: Innung Ravensburg

rem die AR 4100, Elektromobilität und der Ausblick auf die kommende Tarifverhandlungsrunde 2019 angesprochen.

Als Rahmenprogramm der begleitenden Ehefrauen gab es eine Führung durch das Schloss der Von-Stauffenbergs in Albstadt. Eine Wanderung an der „Hossinger Leiter“ rundeten die erfolgreichen Tage ab. ■

(MS/Innung Ravensburg)



Fotos: Innung Stuttgart

Jahreshauptversammlung der Elektro-Innung Stuttgart

Stuttgart

Innung wählt neuen Obermeister

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wählte die Elektro-Innung Stuttgart im Mai ihren neuen Obermeister Markus Ortlieb.

Der stellvertretende Obermeister Werner Friess eröffnete für den erkrankten Obermeister Wolfgang Dietrich die Jahreshauptversammlung 2019, bei der er gemeinsam mit dem stellvertretenden Obermeister Thomas Bürkle und Schatzmeister Frieder Eberle durch die Tagesordnung führte. Im Rahmen der Jah-

reshauptversammlung wurden die Jahresabschlüsse für 2018 für Innung und etz angenommen, der Vorstand entlastet und die Haushaltspläne für das Jahr 2019 für Innung und etz beschlossen. Zudem wurden die Grundbucheinträge für die Förderung der Erweiterung der Aufstockung des etz-Hauptgebäudes beschlossen. ▶



Ulrich Berner (r.) nahm die Urkunde für das 25-jährige Jubiläum der Berner Elektrotechnik GmbH, die seit 01.02.1994 Innungsmitglied ist, vom stv. Obermeister Werner Friess entgegen.



Stv. Obermeister Werner Friess gratuliert dem neuen Obermeister Markus Ortlieb (r.).



Josef und Andreas Mader erhielten für 50 Jahre Innungsmitgliedschaft aus den Händen des stv. Obermeisters Werner Friess die Jubiläumsurkunde. Elektro Mader ist seit 01.01.1969 Innungsmitglied.

► **Experten-Vortrag zu polymeren optischen Fasern**

Zu Einsatzmöglichkeiten von polymeren optischen Fasern (POF) referierte Frank Bossert von Frank Bossert Industrievertretungen, worauf sich eine ausführliche Diskussion anschloss.

Erfolgreiche Aktivitäten der Innung

Im Bericht des Obermeisters für die Innung griff Werner Friess die folgenden Punkte heraus: Im Februar 2018 war die Innung zum vierten Mal auf der Azubi-Messe der Kreishandwerkerschaft an zwei Tagen im Stuttgarter Rathaus vertreten. Insbesondere am Freitag war der Stand von Schulklassen regelrecht umlagert. Als weiterer Veranstaltungshöhepunkt fand die Lossprechungsfeier mit sehr gutem Besuch in der König-Karl-Halle im Haus der Wirtschaft statt. Im gewohnt festlichen Rahmen wurde den Nachwuchskräften die ihnen gebührende Aufmerksamkeit und Wertschätzung gegeben.

Im September war die Innung mit einem Stand auf dem Energiewendetag auf dem Stuttgarter Schlossplatz vertreten. Sie hat für Energieeinsparung geworben und hatte den Staatssekretär im Umweltministerium am Stand zu Besuch.

Im November hat sich die Innung erneut mit einem Stand beim Forum der Wohneigentümergeinschaften in der BW-Bank am Kleinen Schlossplatz beteiligt. Auch hier gab es viele Fragen zur Haussanierung und Elektromobilität. Insgesamt haben 40 Betriebe den Rahmenvertrag mit der Betriebsärztin der Innung unterschrieben. Mit der externen Datenschutzbeauftragten der Innung wurde eine sehr gut besuchte Veranstaltung durchgeführt.

Im Bezirksinstallateurausschuss wurde im letzten Jahr wieder der gewohnte Gesprächsfaden aufgenommen. Ein Ergebnis war die gut besuchte Veranstaltung mit den Stuttgart Netzen zur Elektromobilität im November.

Unverändert steht die Innungsgeschäftsstelle Fragen von Mitgliedern zu Tarifen, Ausbildung bis hin zu Schlichtung von Kundenbeschwerden mit Rat und Tat zur Verfügung. Ein besonderer Dank ging an den Präsidenten Thomas Bürkle für seinen Einsatz auf Landes- und Bundesebene.

Bericht über das etz

In seinem Bericht zum etz hob Geschäftsführer Dr. Jürgen Jarosch hervor, dass sich im Bereich der überbetrieblichen Ausbildung die Teilnehmerzahlen erneut leicht erhöht haben. Das etz unterstützte die Mitgliedsbetriebe bei der Nachwuchswerbung mit der Beteiligung am Berufecasting-Projekt der Handwerkskammer.

Insgesamt gesehen wurde das Weiterbildungsangebot auch im Jahr 2018 trotz der hohen Auslastung in den Betrieben sehr gut angenommen. Auch im vergangenen Jahr wurde die Fachkursförderung gut genutzt.

Unverändert wird als Dienstleistung der Eignungstest für Bewerber um Ausbildungsplätze angeboten. Dieses regelmäßige Angebot wird gut und gerne genutzt und wird auch immer wichtiger.

Der Antrag für die Erweiterung des Kompetenzzentrums Smart Working & Living wurde angenommen. Neben der inhaltlichen Ausarbeitung neuer Lehrgänge wird auch die Ausstattung von 4 Werkstätten und die Aufstockung um drei zusätzliche Werkstätten gefördert.

Aktuelles der Fachgruppen

Anschließend stellten die Fachgruppenleiter Stefan Hummel, Markus Ortlieb und Andreas Nagel in kurzen Vorträgen jeweils das neueste aus den Bereichen Notdienst, Öffentlichkeitsarbeit und Informationstechnik vor.

Wahl des Obermeisters

Mit der Übertragung der Wahlleitung an den stellvertretenden Obermeister Thomas Bürkle stand zunächst die Wahl des Obermeisters an. Da der bisherige Obermeister Wolfgang Dietrich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zu einer Wiederwahl für eine neue Amtsperiode zur Verfügung stand, schlug der Vorstand Markus Ortlieb als Nachfolger vor.

In der satzungsgemäßen geheimen Wahl wurde er einstimmig zum neuen Obermeister gewählt. Thomas Bürkle dankte dem bisherigen Obermeister Wolfgang Dietrich für seinen über 15 Jahre engagierten und für Innung und etz höchst erfolgreichen Einsatz. In seine Amtszeit fielen der Erwerb der E-Villa und die Übernahme des etz in Aalen. Dem Vorschlag Wolfgang Dietrich zum Ehrenerobermeister zu ernennen, wurde einstimmig gefolgt.

Bei den turnusgemäßen Vorstandswahlen wurde zunächst Andreas Hoffmann im Amt bestätigt. Da durch das Aufrücken von Markus Ortlieb dessen Position frei wurde, wurde Ulrich Berner neu in den Vorstand gewählt. Ebenfalls turnusgemäß wurden die Fachgruppenleiter Stefan Kuenle für Elektromaschinenbau und Andreas Nagel für Informationstechnik im Amt bestätigt und Ulrich Berner neu als Vorsitzender für die Fachgruppe Elektrotechnik gewählt. ■

(Innung Stuttgart/MS)

Stuttgart

Neuer Obermeister Markus Ortlieb

Markus Ortlieb wurde im Mai zum neuen Obermeister der Innung Stuttgart gewählt. Welche Schwerpunkte sein Betrieb hat, welche Ziele er als Obermeister hat und was er sich für das E-Handwerk wünscht, erfahren Sie hier:

Name: Markus Ortlieb

Innung: Elektro-Innung Stuttgart

Obermeister seit: 14. Mai 2019

Name des Betriebs: Elektrotechnik Ortlieb GmbH, Stuttgart-Obertürkheim

Betriebsgründung / Übernahme: 1947 gründete mein Großvater den Betrieb, den er aus gesundheitlichen Gründen 1973 meinem Vater übergeben musste. 1998 bin ich als Geselle zu meinem Vater gekommen und habe 2002 meine Meisterprüfung absolviert. Ende 2011 habe ich den Betrieb in der dritten Generation übernommen.

Anzahl der Mitarbeiter: 5

Schwerpunkte des Betriebs: Unser Kerngeschäft liegt in der Altbausanierung sowie Kundendienst, Elektromobilität, Beleuchtungstechnik, Sat- Anlagen und verschiedene Smart- Home Lösungen.

Obermeister bin ich geworden, weil die Innung während meiner Vorstandszeit für mich ein wichtiger Bestandteil geworden ist und ich in dieser Zeit gemerkt habe, etwas bewegen zu können. Da mein Vorgänger aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nicht mehr ausführen konnte, hat mich der Vorstand einstimmig bei unserer Mitgliederversammlung vorgeschlagen, ein würdiger Nachfolger zu sein!

In der Innung möchte ich erreichen, dass Firmengründer und junge Betriebe die Wertigkeit der Innung kennen lernen sowie erkennen, dass wir viel mehr sind als eine Marketing Service Kooperation. Durch die anstehenden Generationenwechsel verliert sich teilweise das Traditionsbewusstsein mit dem ich in meinem neuen Amt und mit meinem jungen Alter positiv entgegenwirken kann.

Die wichtigsten Themen im E-Handwerk sind für mich das gesamte E- Handwerk. Wir dürfen nicht stehen bleiben, sondern müssen weiter gehen. Unser Beruf ist im ständigen Wandel durch neue Innovationen und Erkenntnisse. Wir müssen hier am Ball bleiben und uns ständig weiterbilden! So bleiben wir stark in unserer Kompetenz und können damit bei unseren Kunden weiterhin Vertrauen finden.

Die besten Innungsveranstaltungen sind für mich jedes Jahr auf's Neue unsere Lossprechungsfeier, wo wir in einem festlichen Rahmen in der König-Karl Halle unsere Junggesellinnen und Junggesellen traditionsgerecht lossprechen und auch unsere Mitglieder und ehrenamtlichen Mitarbeiter ehren.



Foto: Innung Stuttgart

Markus Ortlieb

Neue Innungsmitglieder gewinnen wir durch gezieltes Ansprechen und Aufklärung der Vorteile und Unterstützung. Darauf hin bieten wir auch unsere Schnuppermitgliedschaft an, bei denen sich die Betriebe die Vorteile bestätigen lassen können. Aber auch die Mitgliederbindung steht bei uns an hoher Stelle durch regelmäßige Betriebsbesuche und Gespräche. Hierzu auch mein persönlicher Dank an unsere Innungsgeschäftsstelle für ihren tatkräftigen Einsatz.

Ich wünsche mir für das E-Handwerk, dass es uns nie langweilig wird und wir jeden Tag eine neue Herausforderung finden, die wir durch ständige Weiterbildung und stetiges Lernen mit Bravour meistern können. ■

(MS)



Carina Harders, Harders Lichtideen GmbH & Co. KG
Innungsmitglied seit 1992



E | HANDWERK



Die Innung. Mein

Mehrgeschäftserzeuger

Als Innungsfachbetrieb mit entsprechender Qualifizierung kann ich meinen Kunden den E-CHECK anbieten. Der bringt einem Betrieb im Schnitt rund 22.000 € Mehrumsatz* im Jahr. Dafür und für vieles andere mehr lohnt es sich, Mitglied der Innung zu sein. Deshalb: Kommen auch Sie jetzt

rein-in-die-innung.de

*repräsentative Umfrage unter E-CHECK Innungsfachbetrieben

Hochrhein

Wechsel am Hochrhein

Bei der Hauptversammlung der Innung für Elektro- und Informationstechnik Hochrhein im Mai in Waldshut wurde Dirk Zimmermann zum neuen Obermeister gewählt.

Nach der Begrüßung durch Obermeister Peter Keller gab Schriftführer Dirk Zimmermann einen Überblick über die zahlreichen Aktivitäten der Innung in den vergangenen Wochen. Ein besonderes Augenmerk legte er dabei auf die Gemeinschaftsfahrt der Innung zur eltefa im März.

In der Folge wurden die Jahresrechnung und der Haushaltsplan von KH-Geschäftsführer Aron Jehle vorgestellt und von der Versammlung genehmigt.

Peter Keller informierte die Versammlung, dass er zukünftig für die Handwerkskammer Konstanz in der Gewerbeakademie im Bereich der Überbetrieblichen Ausbildung tätig sein wird und somit sein Ehrenamt zur Verfügung stellt. Zum neuen Obermeister wurde Dirk Zimmermann, Ühlingen-Brenden, gewählt. Kreishandwerksmeister Thomas Kaiser, der die Wahlleitung innehatte, würdigte das jahrelange Engagement von Peter Keller in verschiedenen Funktionen für das Elektrohandwerk in der Region und gratulierte Dirk Zimmermann zur Wahl. In der Folge wurde der scheidende Obermeister, begleitet von großem Beifall der Versammlung, zum Ehrenmitglied ernannt.

v.l.: Peter Keller, Thomas Kaiser und der neugewählte Obermeister Dirk Zimmermann.

Fachverband-Geschäftsführer Andreas Hausch informierte einleitend neben aktuellen Themen aus der Verbandorganisation über die aktuelle Branchenkonjunktur in Baden-Württemberg und verwies auf eine gute Auftragslage bei anhaltendem Fachkräfteengpass. Er berichtete des Weiteren über die aktuelle Tarifsituation auf Landes- und Bundesebene und machte deutlich, dass der Wettbewerb um Fach- und Nachwuchskräfte Personalthemen in den Fokus rückt. Dies nahm er zum Anlass, auf typische Stolperfallen im Arbeits- und Ausbildungsrecht in der betrieblichen Praxis hinzuweisen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung hatten die Fachgruppenleiter das Wort.

Oliver Bauch berichtete aus dem Bereich der Elektrotechnik unter anderem über die

neue VDE-Anwendungsregel AR-N 4100, Reinhold Ritz gab für den Bereich des Elektromaschinenbaus einen Sachstandsbericht und Frank Defrenne ging auf die Ergebnisse der aktuellen Gesellenprüfung ein. Über die aktuellen Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit auf Innungs- und Landesebene referierte Christoph Wietschorke. Er verwies auf Aktivitäten im Bereich der Nachwuchswerbung und aktuelle Marketingmaßnahmen beim E-CHECK, die den Mitgliedsbetrieben für den betrieblichen Einsatz zur Verfügung stehen. Rudi Zimmermann rundete die Berichterstattung mit Hinweisen zum E-Campus-BW® Weiterbildungsangebot ab. ■

(AH)



Foto: FV EIT BW



Josef Kastenholz, Hermann Josef Kastenholz GmbH
Innungsmittglied seit 1986

E | HANDWERK



Die Innung. Mein

Nachwuchskräftefinder

Als Innungsmittglied nutze ich die Werbemittel der E-Zubis-Kampagne, stelle meine Ausbildungsangebote in eine Datenbank ein und bekomme online genau die passenden Bewerber. Dafür und für vieles mehr lohnt es sich, Mitglied der Innung zu sein. Deshalb: Kommen auch Sie jetzt rein-in-die-innung.de

Hochrhein



Andreas Peter Fritz

APF Elektrotechnik in St. Blasien

Andreas Peter Fritz ist Geschäftsführer des Innungsfachbetriebs APF Elektrotechnik in St. Blasien. Er berichtet im Interview über seine positiven Erfahrungen mit der Ausbildung von Geflüchteten.

FV: „Herr Fritz bitte beschreiben Sie kurz Ihre Betriebsstruktur.“

PF: „Unser Elektrotechnik-Betrieb wurde 1999 gegründet und ist nun 20 Jahre alt. Im Betrieb arbeiten zwei Facharbeiter, ein Lehrling im 1. Lehrjahr, ich als Elektrotechniker-Meister und eine angehende Technikerin. Unser Betrieb ist in St. Blasien im Schwarzwald gelegen. St. Blasien hat ca. 4.000 Einwohner und ist ländlich geprägt. Wir arbeiten dort, wo andere Urlaub machen.“

FV: „Welche Schwerpunkte hat Ihr Betrieb?“

PF: „Unsere Schwerpunkte sind die Erneuerungen von Hausinstallationen im Zuge von Renovierungsarbeiten. Wir reagieren außerdem flexibel auf die Nachfrage der Kunden. Dies ermöglicht uns ein sehr abwechslungsreiches Arbeitsprogramm. Dies reicht von der Installation von Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen bis hin zur Realisierung von Smart-Home-Anlagen.“

FV: „Sie sind Ausbildungsbetrieb und bilden auch Geflüchtete in Ihrem Betrieb weiter. Wie sind dabei Ihre Erfahrungen?“

PF: „Durch die gute Zusammenarbeit mit den Berufsschulen und den Betreuern der Geflüchteten haben wir nur positive Erfahrungen gemacht. Durch Praktika, die von den Schulen angeboten werden, können wir die Jugendlichen an den Beruf heranzuführen und sie unterstützen.“

FV: „Wie konnte der Fachverband oder die Innung Ihren Betrieb bisher unterstützen?“

PF: „Ich finde es gut, dass wir immer einen Ansprechpartner zur Seite haben, der sich mit rechtlichen Fragen auskennt. Der Austausch funktioniert.“

FV: „Welche Dienstleistungen der Innungsorganisation sind für Sie wichtig?“

PF: „Gemeinsam sind wir stark. Ich verstehe die Innung und den Fachverband als Partner, die auf gleicher Augenhöhe mit uns Elektrobetrieben kommunizieren. Neuigkeiten werden zeitnah übermittelt. Weiterbildungen werden gefördert.“



Foto: Fritz

Andreas Peter Fritz – Geschäftsführer des Innungsfachbetriebs APF Elektrotechnik in St. Blasien

FV: „Warum engagieren Sie sich in der Innung?“

PF: „Veränderungen kann man nur positiv voranbringen, wenn man in einer starken Gesellschaft sich mit einbringt. Lehrlingsausbildung ist ein ganz wichtiger Faktor für uns.“

FV: „Wie sieht Ihrer Meinung nach die Zukunft des Elektrohandwerks aus?“

PF: „Ich finde, dass die Zukunft dem Elektrohandwerk gehört. Der Elektroberuf wird immer wichtiger für die Gesellschaft. Aufgrund der vermehrten Realisierung von Homeoffice-Arbeitsplätzen gewinnt die flächendeckende Daten-Vernetzung an Bedeutung. Auch der Zugang zu Steckdosen im öffentlichen Bereich ist mehr gefragt denn je. Die Möglichkeit einen E-Bike-, Laptop- oder Smartphone-Akku zu laden ist ein wichtiger Faktor.“

Um Fachkräfte zu bekommen, müssen wir uns offen zeigen gegenüber den Geflüchteten und müssen sie fördern. Ich denke, dass ohne ausländische Fachkräfte unser System nicht existieren kann. ■

WEITERE INFORMATIONEN

▲ www.apf-elektrotechnik.de

Wir gratulieren...

Das 95. Lebensjahr vollendet:

am 27.06.2019

Rudolf Bär, Kippenheim
Mitglied der Innung Mittelbaden

Das 90. Lebensjahr vollendet:

am 04.07.2019

Theodor Bauer, Ötisheim
Mitglied der Innung Pforzheim

Das 89. Lebensjahr vollenden:

am 19.07.2019

Hans Sattler, Heiningen
Mitglied der Innung Göppingen

am 28.07.2019

Erich Herold, Pforzheim
Mitglied der Innung Pforzheim

Das 88. Lebensjahr vollenden:

am 11.07.2019

Karl Ebert, Ellwangen-Pfahlheim
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

am 16.07.2019

Karl Schmidt, Aalen
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

am 08.08.2019

Ehrenobermeister Edwin Huss, Filderstadt
Mitglied der Innung Esslingen-Nürtingen

Das 87. Lebensjahr vollenden:

am 25.06.2019

Hermann Reichert, Süssen
Mitglied der Innung Göppingen

am 26.07.2019

Werner Heiligenmann, Heilbronn
Mitglied der Innung Heilbronn-Hohenlohe

am 27.07.2019

Ewald Volk, Hechingen
Mitglied der Innung Zollern-Alb

am 05.08.2019

Rudolf Schuler, Freiburg
Mitglied der Innung Freiburg

am 08.08.2019

Otto Klamt, Schwäbisch Gmünd
Mitglied der Innung Schwäbisch Gmünd

am 13.08.2019

Walter Wagner, Aalen
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

Das 86. Lebensjahr vollenden:

am 24.06.2019

Hermann Matt, Emmingen-Liptingen
Mitglied der Innung Tuttlingen

am 03.07.2019

Karl-Heinz Söllner, Rastatt
Mitglied der Innung Mittelbaden

am 14.07.2019

Franz Villringer, Schopfheim
Mitglied der Innung Lörrach

am 30.07.2019

Helmut Stegmaier, Jagstzell
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

am 14.08.2019

Reinhold Lieb, Neckarsulm
Mitglied der Innung Heilbronn-Hohenlohe

Das 85. Lebensjahr vollenden:

am 06.07.2019

Roland Schwend, Schopfheim
Mitglied der Innung Lörrach

am 19.07.2019

Friedrich Meiser, Frankenhardt
Mitglied der Innung
Schwäbisch Hall-Crailsheim

Das 84. Lebensjahr vollenden:

am 24.06.2019

Ehrenobermeister Hermann Astor,
Heidelberg
Mitglied der Innung Heidelberg

am 12.07.2019

Claus Merkt, Spaichingen
Mitglied der Innung Tuttlingen

am 07.08.2019

Anton Groß, Hermaringen
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

Das 83. Lebensjahr vollenden:

am 08.07.2019

Hans Günter Marquard,
Albstadt-Onstmettingen
Mitglied der Innung Zollern-Alb

am 09.07.2019

Horst Glaser, Waiblingen
Mitglied der Innung Rems-Murr

am 07.08.2019

Hans Stöckle, Wolfschlugen
Mitglied der Innung Esslingen-Nürtingen

am 10.08.2019

Jörg Leitlein, Forchtenberg
Mitglied der Innung Heilbronn-Hohenlohe

am 11.08.2019

Hermann Sauter, Bubsheim
Mitglied der Innung Tuttlingen

am 19.08.2019

Helmut Wolber, Wolfach
Mitglied der Innung Mittelbaden

Das 82. Lebensjahr vollenden:

am 15.07.2019

Norbert Otto Kauer, Heddesheim
Mitglied der Innung
Schwetzigen-Mannheim-Weinheim

am 05.08.2019

Walter Schnurr, Oberkirch
Mitglied der Innung Mittelbaden

am 07.08.2019

Adolf Beck, Lauchheim
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

am 13.08.2019

Erich Beermünder, Giengen
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

am 13.08.2019

Dieter Maier, Esslingen a. N.
Mitglied der Innung Esslingen-Nürtingen

Das 81. Lebensjahr vollenden:

am 30.06.2019

Peter Kauß, Oberkirch
Mitglied der Innung Mittelbaden

am 30.06.2019

Günter Langenstein, Mühlacker
Mitglied der Innung Pforzheim

am 07.07.2019

Ewald Volpp, Obersulm
Mitglied der Innung Heilbronn-Hohenlohe

am 27.07.2019

Eugen Haas, Ellwangen-Röhlingen
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

am 03.08.2019

Ludwig Scheiding, Offenburg
Mitglied der Innung Mittelbaden

Das 80. Lebensjahr vollenden:

am 06.07.2019

Hans Schneider, Sandhausen
Mitglied der Innung Heidelberg

am 13.07.2019

Gerhard Bahm, Lauffen
Mitglied der Innung Heilbronn-Hohenlohe

am 14.07.2019

Siegfried Böstler, Steinheim-Söhnstetten
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

am 31.07.2019

Siegfried Wied, Bühlerzell
Mitglied der Innung
Schwäbisch Hall-Craillsheim

am 09.08.2019

Helmut Lamprecht, Königsbach-Stein
Mitglied der Innung Pforzheim**Das 79. Lebensjahr vollenden:**

am 26.06.2019

Ewald Klaiber, Tuttlingen
Mitglied der Innung Tuttlingen

am 13.07.2019

Josef Mader, Stuttgart
Mitglied der Innung Stuttgart

am 28.07.2019

Meinrad Ketterer, Freiburg
Mitglied der Innung Freiburg

am 17.08.2019

Heinz Roller, Sonnenbühl
Mitglied der Innung Reutlingen

am 17.08.2019

Hermann Weiss, Lörrach
Mitglied der Innung Lörrach**Das 78. Lebensjahr vollenden:**

am 10.07.2019

Werner Heppler, Geisingen
Mitglied der Innung Tuttlingen

am 26.07.2019

Diethard Brunner, Rheinfelden
Mitglied der Innung Lörrach

am 12.08.2019

Karl Herbel, Mannheim
Mitglied der Innung
Schwetzigen-Mannheim-Weinheim

am 16.08.2019

Helmut Meyer, Sulzburg
Mitglied der Innung Freiburg**Das 77. Lebensjahr vollenden:**

am 07.07.2019

Karl Richard Bürk, Geisingen
Mitglied der Innung Schwarzwald Baar

am 20.07.2019

Günther Herold, Neckarsulm
Mitglied der Innung Heilbronn-Hohenlohe

am 24.07.2019

Günter Ebert, Kraichtal-Gochsheim
Mitglied der Innung Karlsruhe

am 28.07.2019

Josef Wittinger, Denkendorf
Mitglied der Innung Stuttgart

am 04.08.2019

Roland Huber, Graben-Neudorf
Mitglied der Innung Karlsruhe**Das 76. Lebensjahr vollenden:**

am 30.06.2019

Klaus Wurst, Spaichingen
Mitglied der Innung Tuttlingen

am 11.07.2019

Ehrenobermeister Eugen Kürner, Tübingen
Mitglied der Innung Tübingen

am 13.07.2019

Ehrenobermeister Horst Beran,
Schwäbisch Gmünd
Mitglied der Innung Schwäbisch Gmünd

am 11.08.2019

Jürgen Brandner, Heidelberg
Mitglied der Innung Heidelberg**Das 75. Lebensjahr vollenden:**

am 27.06.2019

Ehrenobermeister Albert Seiler,
Fessenbach
Mitglied der Innung Mittelbaden

am 30.06.2019

Dieter Dahringer, Muggensturm
Mitglied der Innung Mittelbaden

am 04.07.2019

Hubert Knöpfle, Friedenweiler
Mitglied der Innung Freiburg

am 01.08.2019

Klaus Geng, Denkendorf
Mitglied der Innung Esslingen-Nürtingen**Das 70. Lebensjahr vollenden:**

am 05.07.2019

Klaus Holzwarth, Heidenheim
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

am 22.07.2019

Roland Rüdiger, Murg
Mitglied der Innung Hochrhein

am 17.08.2019

Heinz Lämmlin, Freiburg
Mitglied der Innung Freiburg

am 18.08.2019

Walter Kronenwett, Karlsbad
Mitglied der Innung Karlsruhe**Das 65. Lebensjahr vollenden:**

am 04.07.2019

Karl-Erich Lubberger, Kehl-Kork
Mitglied der Innung Mittelbaden

am 14.07.2019

Günther Sapper, Sindelfingen
Mitglied der Innung Böblingen

am 22.07.2019

Rudolf Möhr, Bad Krozingen
Mitglied der Innung Freiburg

am 30.07.2019

Rudolf Tscheulin, Zell
Mitglied der Innung Lörrach

am 13.08.2019

Walter Wilhelm, Weinstadt
Mitglied der Innung Rems-Murr**Das 60. Lebensjahr vollenden:**

am 11.07.2019

Peter Lenz, Großerlach
Mitglied der Innung Rems-Murr

am 17.07.2019

Harald Und, Königsbronn
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

am 29.07.2019

Ralf Morawiec, Wiesenbach
Mitglied der Innung Heidelberg

am 05.08.2019

Oswald Küpfer, Waldshut-Indlekofen
Mitglied der Innung Hochrhein

am 06.08.2019

Rainer Kuhn, Meßstetten
Mitglied der Innung Zollern-Alb

am 09.08.2019

Willi Melzig, Hagnau
Mitglied der Innung Bodenseekreis

Die neue Crimpzange Crimpfox DUO 10 von Phoenix Contact

Crimpzange mit drehbarem Gesenk

Die neue Crimpzange Crimpfox DUO 10 von Phoenix Contact eignet sich für eine flexible Verwendung, da das drehbare Gesenk die frontale oder seitliche Aufnahme von Aderendhülsen zulässt.

Die Betätigung des farblich abgesetzten Entriegelungsknopfs ermöglicht das Drehen des Gesenks in die benötigte Einlegerichtung. Durch die Arretierung bleibt das Gesenk sicher in seiner Position. Auch TWIN-Aderendhülsen verarbeitet die Zange durch den selbsteinstellenden Mechanismus prozesssicher.

Die Crimpzange deckt einen großen Querschnittsbereich von 0,14 bis 10 mm² ab. Mit einem ausbalancierten Gewicht und ihrer ergonomischen Form liegt sie gut in der Hand. In ihrer Bauart ist sie das leichteste und kompakteste Werkzeug am Markt. Die Bedienung erfolgt mit geringem Kraftaufwand. So ist ein ermüdungsarmes Arbeiten bei hochwertigen Ergebnissen möglich. ■



PHOENIX CONTACT
INSPIRING INNOVATIONS

WEITERE INFORMATIONEN

finden Sie unter: www.phoenixcontact.de/werkzeug

DATENSCHUTZ: Unsere Datenschutzerklärung finden Sie auf unserer Homepage unter www.fv-eit-bw.de/datenschutzerklaerung

IMPRESSUM

Herausgeber

Andreas Bek
FEU Fördergesellschaft elektrotechnischer
Unternehmen mbH
Voltastraße 12, 70376 Stuttgart
Telefon 07 11/95 59 06-66
Telefax 07 11/55 18 75
feu@fv-eit-bw.de

Jahresbezugspreis 24,00 Euro; Einzelpreis 2,00 Euro
(zzgl. Versand); Für Mitglieder des Fachverbandes
Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg
ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Erscheinungsweise: 10 Ausgaben pro Jahr

Redaktion

Andreas Bek (B, v. i. S. d. P.), Steffen Ellinger (SE),
Andreas Hausch (AH), Steffen Häusler (HAE),
Martina Strohm (MS)

Druck

Gribsch & Rocho Druck GmbH
Gabelsbergerstraße 1 (Gewerbepark Rhynern)
59069 Hamm

Verlag

Maenken Kommunikation GmbH
Von-der-Wettern-Straße 25, 51149 Köln
info@maenken.com, www.maenken.com

Grafisches Konzept, Realisation und Anzeigen

Maenken Kommunikation GmbH
Wolfgang Locker (verantw.)
Telefon 0 22 03/35 84-182
Telefax 0 22 03/35 84-186
wolfgang.locker@maenken.com

Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2018

CarFleet24



CarFleet24

Neufahrzeuge zu Top-Preisen

Sonderkonditionen für Mitgliedsbetriebe. Der langjährige Kooperationspartner bietet für fast jeden Fuhrpark eine professionelle Lösung an.

CarFleet24 vermittelt Innungsmitgliedern, deren Familienangehörigen und Mitarbeitern Neufahrzeuge zu Sonderkonditionen – direkt vom deutschen Vertragshändler/-partner. Dank eines eigenen bundesweiten Händler-Netzwerks kann CarFleet24 Neuwagen der meist-gefragten Automarken jederzeit kompetent, seriös, zuverlässig und günstig vermitteln.

Ihre konkreten Vorteile:

- ▲ Neuwagen aller gängigen Marken
- ▲ persönlicher Ansprechpartner
- ▲ beste Vorteilsbedingungen
- ▲ zeitlich limitierte Sonderaktionen

- ▲ Abrufschein für jeden Selbständigen, Gewerbetreibenden oder Freiberufler
- ▲ keine Re-Importe oder EU-Fahrzeuge
- ▲ volle Herstellergarantie
- ▲ Zahlung erst bei Übernahme des Fahrzeuges
- ▲ keine Vermittlungskosten
- ▲ hervorragende Barkauf-Angebote
- ▲ attraktive Leasingkonditionen
- ▲ günstige Finanzierungen
- ▲ Abwicklung über deutsche Vertragshändler/-partner
- ▲ bundesweite Anlieferung
- ▲ Abwicklung gilt auch für Angehörige und Mitarbeiter

Marken wie Alfa Romeo, Audi, BMW, Citroën, Fiat, Honda, Hyundai, Land-Rover, Mini, Nissan, Opel, Peugeot, Porsche, Renault, Seat, Skoda, Suzuki, Toyota, Volvo, VW und viele weitere werden von CarFleet24 angeboten. ■ (AH)

WEITERE INFORMATIONEN

Die jeweiligen Modelle sowie die aktuellen Rabattwerte finden Sie im passwortgeschützten Mitgliederbereich auf der FV-Homepage (▲ www.fv-eit-bw.de) unter der Rubrik Rahmenverträge – Kfz & Tanken.

Porträt

Neue stellvertretende Vorsitzende des ÖA-Ausschusses

Petra Lorenz wurde im März als erste weibliche stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses überhaupt gewählt.

Petra Lorenz

Nach ihrem Abitur 1984 absolvierte Petra Lorenz 1986 erfolgreich ihre Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau, es folgte ein Studium der technisch orientierten Betriebswirtschaft in Stuttgart. Seit 1992 ist sie im elterlichen Betrieb LORENZ Elektrotechnik GmbH in dritter Generation und mittlerweile dort als Inhaberin des Innungsfachbetriebs in Leinfelden-Echterdingen tätig.

LORENZ Elektrotechnik GmbH

Der Innungsfachbetrieb LORENZ Elektrotechnik GmbH hat seinen Firmensitz in Leinfelden-Echterdingen. 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon derzeit 1 Auszubildender, sind im Un-



Petra Lorenz:
Neue stellvertretende Vorsitzende des ÖA-Ausschusses.

ternehmen tätig. Der Betrieb sieht sich als Ansprechpartner für private, gewerbliche und öffentliche Auftraggeber im Bereich der Elektrotechnik. Aufgrund der Kundenstruktur ist er breit aufgestellt und bietet vom E-Check bis hin zur E-Mobilität zeitgemäße Lösungen an.

Ehrenamtliches Engagement

Seit vielen Jahren ist Petra Lorenz ehrenamtlich aktiv und setzt sich für die Elektro-Innung Böblingen unter anderem als Schriftführerin und als Delegierte der Innung im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Fachverbands ein. Darüber hinaus ist sie im Bund der Selbständigen als Sprecherin Handel aktiv. ■ (MS)



Alles in Bestform

Crimpzange CRIMPFOX DUO

Die neue CRIMPFOX DUO ist die Crimpzange für alle Fälle. Das drehbare Gesenk ermöglicht die frontale und seitliche Aufnahme von Aderendhülsen. Durch den selbst-einstellenden Mechanismus können auch TWIN-Aderendhülsen verarbeitet werden. Das ergonomische Werkzeug garantiert optimale und konstante Crimpergebnisse für den Querschnittsbereich von 0,14 bis 10 mm.

Mehr Informationen unter Telefon +49 5235 3-11740 oder
phoenixcontact.de/installateur